



# Die Landwirtschaft

Die Zeitung der Landwirtschaftskammer Niederösterreich

August 2023 · [noe.lko.at](http://noe.lko.at) · Ausgabe 8

**Raps: Das volle Potential nutzen**

Anbau und Düngung · 22

**Schweine vor Hitze schützen**

Kühle Tipps · 36

**Bodenbearbeitung vorm Begrünen**

So geht man richtig vor · 38



## Ballenheu prämiert:

## Im Team auf Stockerlplatz

Einfach aus Neugier wollten Engelbert und Monika Teufel wissen, wie viel Eiweiß in ihrem Heu steckt. Deshalb machten sie im Vorjahr beim Heuprojekt mit. Und wir waren neugierig, warum sie auf die Heuqualität soviel Wert legen und wie sie es auf den österreichweit dritten Platz für Ballenheu schafften – ab Seite 26.

Foto: Paula Pöschauer-Kozel/LK NÖ

## Bäuerliches Eigentum ist zu schützen

Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer tagte unlängst in der LK-Technik Mold. Dabei ging es um die Forderung nach praxistauglichen Rahmenbedingungen auf EU-Ebene, um den Schutz des bäuerlichen Eigentums so-

wie um die Auswirkungen von Marktöffnungen auf die Agrarmärkte. LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager betonte dabei, dass der Schutz des bäuerlichen Eigentums eine gesellschaftliche Notwendigkeit und kein Selbstzweck

sei. „Ohne die Verbundenheit unserer Bäuerinnen und Bauern mit ihrem anvertrauten Grund und Boden wäre die Bewirtschaftung unserer Heimat durch Familienbetriebe nicht mehr gegeben“, so der Präsident. Mehr dazu ab Seite 6.

**Lk** Landwirtschaftskammer  
Niederösterreich

Österreichische Post AG  
MZ 11Z039072 M  
Landwirtschaftskammer NÖ  
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten



# NEUES VERTRAUEN

Nähe verbindet. Damals wie heute.  
Unsere Niederösterreichische Versicherung.

[100jahre.nv.at](http://100jahre.nv.at)



Foto: LK NÖ/Philipp Monihart

# Meine Meinung

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die internationalen Agrarmärkte stellen uns einmal mehr vor Herausforderungen. Wie sich die Preise entwickeln, hängt von der globalen Situation ab. Wesentlich ist aber, dass wir in turbulenten Zeiten jene Bereiche nicht aus den Augen verlieren, bei denen es aktiv um die Bewahrung unserer bäuerlichen und natürlichen Ressourcen geht. Mit der Ausweitung des AMA-Gütesiegels auf Ackerkulturen, insbesondere auf Getreide, setzen wir einen weiteren Schritt Richtung Herkunftssicherung und Versorgungssicherheit. Die aktuelle Debatte auf EU-Ebene über die Renaturierungsrichtlinie zeigt wieder einmal, dass Rahmenbedingungen, wie wir sie in Österreich vorfinden, nicht selbstverständlich sind und ständiger Aufmerksamkeit und harter Arbeit bedürfen. Dies gilt auch für die klimatischen Herausforderungen und für die Frage der Entlastungen unserer Familienbetriebe, beispielsweise bei Betriebsmitteln, wie bei der Dieselbesteuerung. Für uns als Landwirtschaftskammer NÖ ist klar: Wir werden uns für den Erhalt unserer bäuerlichen Lebensgrundlagen einsetzen. Jetzt in der Zeit der Ernte bedanke ich mich bei allen Bäuerinnen und Bauern, die mit ihrer wichtigen Arbeit und ihrem außerordentlichen Einsatz die Menschen in unserem Land versorgen. Ich wünsche allen weiterhin einen erfolgreichen und unfallfreien Ernteverlauf.

Präsident Johannes Schmuckenschlager

## Inhalt

### LK Aktuell

SEITE 4

Zukunft Digitalisierung	4
Mit Bildung in die Zukunft investieren	5
Vollversammlung tagte in der LK-Technik Mold	6
Neuer Verein gegen Verbrachung	7
Mehr Regionalität in der öffentlichen Beschaffung	8
Die besten Top-Heurigen des Landes	9
73. NÖ Almwandertag führt auf den Hohenlehener Garnberg	10
Social Media Challenge #sommerambauernhof	12
Die Einheitsbewertung zum 1.1.2023 – Was bringt der Meilenstein?	13
Pflege naher Angehöriger: Selbst versichern	14

### Markt und Invekos

SEITE 15

### Produktion

SEITE 25

Raps: So schöpfen Sie das volle Potential am besten aus	22
Reportage – Ballenheu prämiert: Auf den Stockerlplatz mit Teamarbeit	26
Heißes Wetter – hohe Zellzahlen	29
Was gibt das AMA-Gütesiegel für Tierarzneimittel vor?	32
Arbeitskreis Milchproduktion: Bestes Grundfutter ist kein Zufall	34
Schweine: So schützt man sie vor Hitze	36
Vorm Begrünen: Wie bearbeitet man den Boden am besten?	38

### Leben

SEITE 41

Tipps für den Garten	41
Hilfe in schwierigen Lebenslagen	42
Zeit zum Zuhören	43
Aktuelle Bildungsangebote	44
Aus der Landjugend	45
Anzeigen	46
Impressum	47

WEBSTORY DES MONATS



**Jetzt gibt es bäuerliches Wissen aus erster Hand**  
Schule am Bauernhof-Anbieter und Seminarbäuerinnen bringen die Land- und Forstwirtschaft für die Gesellschaft auf den Punkt.

# LK AKTUELL

## Jetzt für Holzenergiepreis einreichen

Innovativ, nachhaltig und klimafreundlich. Der Österreichische Biomasse-Verband schreibt heuer erstmals den Holzenergiepreis in den Kategorien Scheitholz, Hackgut und Pellets aus. Einreichungen sind sowohl von Privatpersonen als auch von Unternehmen möglich. Einreichberechtigt sind alle Projekte aus der Brennstoffproduktion, der Anlagenproduktion sowie Bau- und Endkundenprojekte in allen Größenordnungen. Die Umsetzung muss 2020-2023 erfolgt sein. Der Award steht unter dem Motto „Gute Wärme wächst nach“. Die Einreichfrist läuft noch bis zum 30. September 2023.

Die Gewinner werden im Rahmen des Biomassetages am 8. November beziehungsweise am Tag des Kachelofens am 20. Oktober in Wieselburg prämiert. Darüber hinaus wird in der Zeitung „Ökoenergie“ das jeweilige Gewinnerprojekt präsentiert. Das Preisgeld beträgt jeweils 3.000 Euro und wird einer karitativen Einrichtung gespendet.

Weitere Details im Internet unter [biomasseverband.at](http://biomasseverband.at)

## Waldland setzt auf Digitalisierung

Waldland stellte seine diesjährige Fachtagung ganz unter das Thema „Digitalisierung und Robotik im Sonderkulturanbau“. Praktische Feldvorführungen mit Roboter und Drohne rundeten das Vortragsprogramm ab.

Beim anschließenden Pressegespräch verwies Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner auf die Wichtigkeit der heimischen Landwirtschaft, besonders in Krisenzeiten. „Es ist uns sehr wichtig enger Partner unserer Bäuerinnen und Bauern zu sein, denn als Agrarland Nummer 1 trägt Niederösterreich Sorge für die Versorgungssicherheit“, betonte sie. Zum digitalen Wandel meinte die Landeshauptfrau: „Die Landwirtschaft schafft es, die Digitalisierung für die Steigerung der Effizienz und zur Schonung der Ressourcen gut zu nutzen. Und Waldland ist hier ein Pionier, wenn es um Innovationen geht.“

Landwirtschaftskammer NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager ortet gerade eine technische Umwälzung: „Ei-

niges davon ist noch Zukunftsmusik und hat noch nicht Serienreife. Aber bereits in ein paar Jahren wird sich zeigen, was alles möglich ist, egal ob am Feld oder im Stall.“ Die Landwirtschaftskammer NÖ möchte mit der LK-Technik Mold einen Überblick und eine Orientierung für Landwirte im Bereich der Digitalisierung ge-

ben. Dazu erfolgen Praxistests in Kooperation mit Betrieben, so auch mit Waldland.

Waldland Geschäftsführer Franz Tiefenbacher berichtete von den Anfängen und den Herausforderungen im Bereich der Robotik. „Innovation bedeutet an Visionen zu glauben und konsequent daran zu arbeiten“, so Tiefenbacher.



Für sie sind Digitalisierung und Technologisierung zukunftsweisend: Waldland-Geschäftsführer Franz Tiefenbacher, LK NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Waldland-Obmann Robert Haidl und LK NÖ Präsident Johannes Schmuckenschlager. Foto: NLK Pfeffer

## Zitat des Monats



„Jetzt Neustart: den Vorschlag überarbeiten und gemeinsam ein neues, gutes und funktionierendes Renaturierungsgesetz ausarbeiten.“

**Alexander Bernhuber**  
EU-Abgeordneter

## Hohe Auszeichnung für Plank

Niederösterreichs ehemaliger Landesrat Josef Plank darf sich über die „Josef Reither Plakette“ freuen. Verliehen wurde sie ihm vom Präsidium der Landwirtschaftskammer NÖ. Die Kammer würdigt damit Planks unermüdliches Engagement für die Bäuerinnen und Bauern. Egal, ob als AMA-Vorsitzender, als Landesrat oder als Generalsekretär in der Kammer und im Ministerium – er setzte sich stets mit viel Herzblut für die heimische Land- und Forstwirtschaft sowie für die Erneuerbaren Energien ein.



LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager, Josef Plank mit Ehefrau Roswitha sowie die beiden Vizepräsidenten der Landwirtschaftskammer NÖ Andrea Wagner und Lorenz Mayr. Foto: Georg Pomaßi/LK NÖ

# Mit Bildung in die Zukunft investieren

Unlängst bekamen 185 Absolventinnen und Absolventen von 14 LFI-Zertifikatslehrgängen ihre Abschlusszertifikate überreicht. Das Ländliche Fortbildungsinstitut NÖ (LFI NÖ) hatte aus diesem Grund zu einer feierlichen Festveranstaltung nach Grafenwörth geladen. In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, darunter EU-Abgeordneter Alexander Bernhuber und Landwirtschaftskammer NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner, erhielten die erfolgreichen Teilnehmer ihre wohl verdienten Urkunden. Die Landwirtschaft bringt laufend Veränderungen mit sich. Lebenslanges Lernen bildet

dabei die Grundlage für innovative Weiterentwicklungen und somit für betrieblichen wie auch persönlichen Erfolg. „Durch ein vielfältiges und zukunftsweisendes Bildungsangebot leistet das LFI NÖ wichtige Arbeit im ländlichen Raum“, ist LK NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner überzeugt. Weiters betonte sie: „Unsere Bäuerinnen und Bauern erwerben Kompetenzen und vertiefen ihr Wissen, um auf zukünftige Aufgaben vorbereitet zu sein.“ Im Jahr 2022 konnte das LFI NÖ insgesamt rund 1.700 Bildungsveranstaltungen verzeichnen. Die Inhalte reichen von der Urproduktion bis

hin zu Innovation und Digitalisierung in der Landwirtschaft. „Unsere Bäuerinnen und Bauern setzen auf Aus- und Weiterbildung. Wir als LFI möchten sie mit einem breitgefächerten Bildungsangebot unterstützen, die Herausforderungen zu meistern und als Chancen für ihren Betrieb zu nutzen“, betont Andreas Ehrenbrandtner, Obmann des LFI NÖ. Das Angebot wird laufend weiterentwickelt. Digitales Lernen, neue Zertifikatslehrgänge und Veranstaltungen zu aktuellen Themen bringen stets „frischen Wind“ in das bestehende Bildungsangebot des LFI NÖ.



LFI NÖ-Obmann Andreas Ehrenbrandtner (8.v.l.) und EU-Abgeordneter Alexander Bernhuber (10.v.l.) sowie Landwirtschaftskammer NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner (2.v.r.) gratulierten den erfolgreichen Absolventen.

## Schaf-Weide in der LFS Warth

Die Schafhaltung gewinnt in Österreich zunehmend an Bedeutung. Die Fachschule Warth startet daher mit der Weidehaltung von Schafen, um die Schülerinnen und Schüler mit der Vielfalt der tiergerechten Tierhaltung vertraut zu machen. Am Foto (v.l.) Die Schüler Sebastian Pfalzer und Leonie Windstey, Bildungs-Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister mit den Fachlehrern Hans Rigler und Julia Ritter.



## Aus dem Land

### Projektwettbewerb der NÖ Dorf- und Stadterneuerung



Foto: LK Pfeffer

Bereits zum 11. Mal läuft der Wettbewerb, bei dem Gemeinden und Städte die Möglichkeit haben, innovative und nachhaltige Projekte zu präsentieren. Unter dem Juryvorsitz von LH-Stv. Stephan Pernkopf werden dabei die besten Projekte Niederösterreichs gekürt. „Mit einer breiten Beteiligung der Bevölkerung und dem Engagement vieler Freiwilliger erneuern wir gemeinsam unsere Gemeinden und Städte in Niederösterreich. Das stärkt die Gemeinschaft und schafft Verbundenheit zur eigenen Heimatgemeinde“, so Pernkopf. Die Einreichung der bereits umgesetzten Projekte ist noch bis einschließlich 30. September 2023 möglich. Alle Details dazu gibt es unter [dorf-stadterneuerung.at](http://dorf-stadterneuerung.at). Foto: LH-Stv. Stephan Pernkopf, Obfrau der NÖ Dorf- und Stadterneuerung Maria Forstner und NÖ Gemeindebund-Präsident Johannes Pressl laden zum Wettbewerb.

## Grafik des Monats

Isst man eine heimische Karotte, so kommt diese mit hoher Wahrscheinlichkeit aus dem Marchfeld. Denn vier von fünf Karotten kommen aus Niederösterreich.



Grafik: LK NÖ

## Die Welt im Blick

### Naturschutz mit Augenmaß



**Andrea Wagner**  
Vizepräsidentin der LK NÖ

Wir Bäuerinnen und Bauern arbeiten in und mit der Natur. Wir bekommen die Auswirkungen des Klimawandels unmittelbar zu spüren. Es liegt daher in unserem ureigensten Interesse, unsere Natur und damit unsere Produktionsgrundlagen zu schützen. Dies zeigt sich auch an der hohen Anzahl der ÖPUL-Betriebe. Wir stehen für eine nachhaltige und kleinstrukturierte Familienlandwirtschaft. Dennoch ist das geplante EU-Gesetz zur Renaturierung kritisch zu hinterfragen. Das Gesetz ist Teil des „Green Deals“, mit dem die EU bis 2050 klimaneutral werden soll. Das Renaturierungsgesetz sieht vor, 20 Prozent der zerstörten natürlichen Gebiete wieder herzustellen. So sollen etwa trockengelegte Moore wieder vernässt und Wälder aufgeforstet werden. Für die Land- und Forstwirtschaft mutet der Entwurf in vielen Teilen wie eine Enteignung an, und seit Natura 2000 sind wir da sehr hellhörig. Außerdem gefährdet das Gesetz die Versorgungssicherheit, weil Flächen aus der Bewirtschaftung genommen werden. Dann kommen unsere Lebensmittel aus Ländern außerhalb der EU, in denen es weniger Auflagen gibt und wo weit klimaschädlicher produziert wird. Wir stehen für Biodiversität, es braucht aber eine ausgewogene Balance zwischen Naturschutz und Produktion.

# Bäuerliches Eigentum unbedingt schützen



Stehen für den Schutz von bäuerlichem Eigentum (v.l.): LK NÖ-Vizepräsident Lorenz Mayr, LK NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner, LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager, LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf, Leiterin der Abteilung Agrarrecht im Amt der NÖ Landesregierung Doris Stilgenbauer und Kammerdirektor Franz Raab.

Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer tagte unlängst in der LK-Technik Mold. Dabei ging es um die Forderung nach praxistauglichen Rahmenbedingungen auf EU-Ebene, um den Schutz des bäuerlichen Eigentums sowie um die Auswirkungen von Marktöffnungen auf die Agrarmärkte.

„Unsere Bäuerinnen und Bauern leisten täglich Enormes, um unser Land mit regionalen Lebensmitteln zu versorgen, ebenso sind sie lokale Energieproduzenten. Sie stehen für Versorgungssicherheit. Damit sie diesen Auftrag auch weiterhin erfüllen und nachhaltig produzieren können, braucht es aber auch ein Umdenken auf EU-Ebene. Mit mehr Fokus auf die Ernährungssicherheit, einem Bekenntnis zum wichtigen Pflanzenschutz und weniger Einschränkungen“, erklärt LH-Stv. Stephan Pernkopf. Landwirtschaftskammer NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager bekräftigt: „Vie-

le EU-Regulative sind für die land- und forstwirtschaftliche Praxis fernab jeder Realität. Wir brauchen keine Union der Verbote und Strafen, sondern eine Union der Freiheit und Wettbewerbsfähigkeit.“

„ **Präsident Johannes Schmuckenschlager**

Wir brauchen keine Union der Verbote und Strafen, sondern eine Union der Freiheit und Wettbewerbsfähigkeit.

Das zeigt sich unter anderem in der EU-Verordnung zur Renaturierung, die eine massive Einschränkung in der Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlicher Lebensräume darstellt. Die Verordnung beschneidet die Rechte der Grundeigentümer und schadet der Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln in Europa. Die für die Land- und Forstwirtschaft essentiellen Punkte sind völlig unzureichend oder gar nicht berücksichtigt, weshalb eine generelle Überarbei-

tung gefordert wird. Wesentliche Aspekte sind die Wahrung der Eigentumsrechte und der Vorrang der Freiwilligkeit. Weiters müssen den Bäuerinnen und Bauern Beschränkungen in den Bewirtschaftungsmöglichkeiten in vollem Umfang entschädigt werden.

## Bäuerliches Eigentum schützen

Das Eigentum und die Nutzung von Grund und Boden sind die Basis für land- und forstwirtschaftliches Arbeiten. Zudem sind sie für die Absicherung der Selbstversorgung mit Lebensmitteln und Rohstoffen unabdingbar. Schmuckenschlager betont: „Ohne die Verbundenheit unserer Bäuerinnen und Bauern mit ihrem anvertrauten Grund und Boden wäre die Bewirtschaftung unserer Heimat durch Familienbetriebe nicht mehr gegeben. Dieses elementare Kapital wird von Generation zu Generation verantwortungsvoll weitergegeben. Der Schutz dieses bäuerlichen Eigentums ist eine gesellschaftliche Notwendigkeit und kein Selbstzweck.“ Damit das

so bleibt, ist es notwendig, dass alle Bevölkerungsgruppen Respekt vor unseren bäuerlichen Lebensgrundlagen haben. Bestrebungen, in die Eigentumsrechte bäuerlicher Familien einzugreifen würden unsere heimischen Familienbetriebe existenziell gefährden. Weiters spricht sich die Landwirtschaftskammer vehement gegen neue Substanzsteuern aus. Die Wertschätzung von bäuerlichem Grundbesitz spiegelt sich auch in der rücksichtsvollen Ausübung von Freizeitaktivitäten der Bevölkerung wider. Die Eigenverantwortung und Freiheit der Betriebe muss gewahrt bleiben.

## Klare Bedingungen bei Marktöffnungen

Die Volatilität der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse, für Energie sowie für Betriebsmittel hat in den letzten Jahren enorme Ausmaße angenommen und stellt die bäuerlichen Betriebe vor wirtschaftliche Herausforderungen. Für diese Entwicklung sind mehrere Faktoren verantwortlich, der Russische Angriffskrieg auf die Ukraine spielt dabei eine maßgebliche Rolle. „Die Auswirkung auf die Warenströme wird uns am europäischen Markt langfristig zu schaffen machen. Daher braucht es klare Rahmenbedingungen, wie diese Märkte integriert werden“, so Schmuckenschlager. Um den regionalen Markt nicht zu beeinträchtigen, fordert die Kammer die Sicherstellung und die Kontrolle des Warentransits von ukrainischen Agrarexporten in Richtung Häfen hin zu den Zielmärkten außerhalb der EU. Weiters dürfen die Auswirkungen von Maßnahmen nicht nur für die an die Ukraine angrenzenden Länder betrachtet werden, sondern sind für den gesamten EU-Markt regelmäßig zu bewerten. Zudem ist künftig bei jeglicher Öffnung der Agrarmärkte vom bestehenden Produktstandardprinzip auf ein Produktionsstandardprinzip umzustellen.

# Neuer Verein will der Verbrachung gegenwirken

Extensive, schwer zu bewirtschaftende und zugleich naturschutzfachlich hochbedeutsame Lebensräume werden zunehmend aus der Bewirtschaftung genommen, verbrachen, verbuschen und verlieren damit an landwirtschaftlicher wie auch naturschutzfachlicher Relevanz. Dieser Entwicklung will Niederösterreich gezielt gegensteuern, und zwar mit der Gründung von regionalen Kulturlandschaftsvereinen (KLV). Als Pilotregion konnte die Kleinregion Lainsitztal im westlichen Waldviertel gewonnen werden. Dort ist nun der erste Verein gegründet worden.

Im Vordergrund stehen dabei freiwillige Kooperationen und die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Naturschutz, Gemeinden und Tourismus. Gemeinsam will man der Verbrachung entgegenwirken. Landwirtschaftskammer NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager erklärt: „Es geht darum, regionale Strukturen zu schaffen, deren zentrale Aufgabe die Landschaftsentwicklung ist. Der Kulturlandschaftsverein Lainsitztal hat sich zum Ziel gesetzt, dem Verlust von Lebensräumen und Artenvielfalt entgegenzuwirken und wichtige Impulse für die Regionalentwicklung zu liefern. Dies kann nur gelingen, wenn Landwirtschaft, Naturschutz, Gemeinden und



Der Vorstand des KLV Lainsitztal (v.l.n.r.): Schriftführerin-Stv. Martin Spitaler, Kassier Bgm. Otmar Kowar, Schriftführerin Manuela Zinöcker, Geschäftsführerin Barbara Dolak, Obmann Markus Wandl sowie Obmann-Stv. Hermann Hahn jun.

Foto: Johanna Mostböck/LK NÖ

Tourismus zusammenarbeiten. Genau das ist im Lainsitztal der Fall. Niederösterreich nimmt damit einmal mehr eine Pionierrolle ein.“ Kleinregionssprecher und Bürgermeister von Weitra Patrick Layr betont: „Die Gemeinden der Kleinregion Lainsitztal arbeiten seit vielen Jahren interkommunal im Interesse der Region zusammen, einen Schwerpunkt bildete dabei schon bisher der Bereich Umwelt, Energie und Naturschutz. Mit der Gründung des ersten Kulturlandschaftsvereins ist die Region wieder innovativer Vorreiter. Ich freue mich, dass alle Gemeinden hinter diesem zukunftsweisenden Projekt stehen.“

Für die zuständige Landesrätin für Naturschutz Susanne Rosenkranz ist klar: „Wenn, wie hier, alle an einem Strang ziehen, wird es uns gelingen, gesunde, lebendige und lebenswerte Landschaften für uns und für nachkommende Generationen zu erhalten.“

Die Kleinregion Lainsitztal besteht aus sechs Gemeinden: Marktgemeinde Bad Großpertholz, Marktgemeinde Großschönau, Gemeinde Moorbad Harbach, Marktgemeinde St. Martin, Gemeinde Unserfrau Altweitra und Stadtgemeinde Weitra. Diese haben sich 2004 zusammengeschlossen, um gemeindeübergreifend zusammenzuarbeiten.

## Die Ziele der regionalen Kulturlandschaftsvereine (KLV) im Überblick

- Erhalt und Entwicklung einer naturschutzfachlich wertvollen und regionaltypischen Kulturlandschaft mit all den national und europaweit geschützten Lebensräumen und Arten. Insbesondere das naturschutzfachlich wertvolle Offenland wird im Zentrum der Vereinsarbeit stehen, so zum Beispiel Magerrasen, Trockenrasen, Quellen, Moore oder Sumpfflächen,
- Eröffnen, Bestärken beziehungsweise Erweitern von Betriebsstandbeinen und Einkommensquellen für die Landwirtinnen und Landwirte. Dies soll etwa durch den Aufbau von Partnerschaften mit anderen regionalen Betrieben sowie durch Beiträge zum landschaftsbezogenen Naturtourismus geschehen.

# Mehr Regionalität in der öffentlichen Beschaffung

Landwirtschaftskammer NÖ präsentierte „Rechtliche Toolbox“ für Großküchen.

Warum werden Lebensmittel quer über den Kontinent transportiert? Und warum müssen alle Lebensmittel das ganze Jahr über verfügbar sein? Das fragen sich nicht nur die heimischen Bäuerinnen und Bauern, sondern auch immer mehr Küchenchefs. Die Landwirtschaftskammer NÖ liefert auf diese Fragen regionale Antworten – und zwar mit der Initiative JA ZU NAH. Dazu präsentierten nun Landesrat Ludwig Schleritzko und Landwirtschaftskammer NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager gemeinsam mit Elfriede Schaffer von der Lebensmittelkooperationen GmbH eine „Rechtliche Toolbox für die Beschaffung von regionalen Lebensmitteln in Großküchen“. Dieser Leitfaden soll dazu beitragen, den Anteil an heimischen Lebensmitteln in Großküchen zu erhöhen.

In Österreich werden täglich rund 2,2 Millionen Essen in Großküchen und Kantinen konsumiert. Derzeit erfolgt die öffentliche Beschaffung zum überwiegenden Teil über österreichweit oder gar europaweit tätige Großhändler mit einem oft sehr geringen regionalen Sortiment. Mit der Lückenschlussverordnung und der ab 1. September geltenden Herkunftskennzeichnung in der Gemeinschaftsverpflegung ist hier bereits ein wichtiger Schritt in Richtung mehr Regionalität gelungen.

Schleritzko begrüßt die Kammerinitiative „Gerade als öffentlicher Auftraggeber wollen wir als Land Niederösterreich die regionale und somit nachhaltige Beschaffung von Lebensmitteln noch weiter in den Vordergrund rücken. Heimische landwirtschaftliche Betriebe sollen noch mehr Pro-



Präsentation des Leitfadens im Landeskrankenhaus Stockerau (v.l.): Landesrat Ludwig Schleritzko, Rechtsanwältin Lisa Rebisant, RLK-Geschäftsführerin Elfriede Schaffer und LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager.

dukte an Großabnehmer verkaufen können“, sagte der Landesrat, der auch betonte: „Wir werden den Beschaffungsprozess unserer Großküchen weiterentwickeln. Dafür müssen wir die Bäuerinnen und Bauern mit den Großabnehmern wie der Landesgesundheitsagentur und dem gesamten öffentlichen Dienst bestmöglich vernetzen und die besten Rahmenbedingungen für den regionalen Verkauf und Einkauf bieten.“ Für ihn sei zudem klar, dass die öffentliche Beschaffung gerade auch im Hinblick auf die Klimapolitik immer wichtiger wird.

## Digitaler Marktplatz für regionalen Einkauf

Schmuckenschlager sieht großes Potential in der öffentlichen Beschaffung: „Wenn wir den Anteil an österreichischen Lebensmitteln in den Großküchen um 10 Prozent erhöhen, werden dadurch 500 landwirtschaftliche Betriebe abgesichert.“ Mit JA ZU NAH – un-

ter dem Dach der „Regionalen Lebensmittelkooperationen GmbH“ (kurz RLK) – baut die Kammer einen neuen Absatzweg für die heimischen Bäuerinnen und Bauern zu den Großküchen auf. JA ZU NAH ist ein digitaler Lebensmittel-Marktplatz, bei dem Großküchen regionale und saisonale Produkte verschiedener bäuerlicher Betriebe aus der Region zusammengefasst beziehen können. Eine wichtige Rolle, die Regionalität in diesem Bereich zu steigern, kommt den Großküchen öffentlicher Auftraggeber zu. Um die regionale Beschaffung für öffentliche Auftraggeber attraktiver zu machen und insbesondere zu erleichtern, hat die Landwirtschaftskammer NÖ daher diese rechtliche Toolbox erarbeitet.

## Rechtliche Toolbox für öffentliche Beschaffung

Der Leitfaden soll dazu beitragen, den Anteil an regionalen Lebensmitteln in Großküchen zu erhöhen. „In der Landwirt-

schaftskammer beschäftigen wir uns schon längst mit neuen Möglichkeiten der Vermarktung. Wir wissen, dass nicht nur Endverbraucher, sondern auch Großküchen einen zunehmenden Bedarf an gesichert regionalen Lebensmitteln haben. Allerdings sind deren Anforderungen beim Einkauf völlig andere als die von Privathaushalten“, betont Schmuckenschlager und sagt weiter: „Mit der rechtlichen Toolbox haben wir einen Mosaikstein mehr, um einen Schulterschluss zwischen Landwirtschaft und Großküchen zu schaffen.“

RLK-Geschäftsführerin Elfriede Schaffer erklärt: „Für die Bäuerinnen und Bauern entstehen damit neue, langfristige Absatzmöglichkeiten mit mehr Wertschöpfung, Großküchen beziehen transparente, klimafreundliche Lebensmittel aus der Region. Das ist eine Win-Win-Situation für alle – für die Landwirtschaft, die Großküchen und deren Kundschaft. Rechtsanwältin Lisa Rebisant von der Schiefer Rechtsanwalte GmbH betont: „Öffentliche Auftraggeber, die Beschaffungsvorgänge nach den Bestimmungen des Bundesvergabegesetzes abwickeln, können öffentliche Ausschreibungen gezielt einsetzen, um den Anteil regionaler Lebensmittel in Großküchen zu erhöhen. Insbesondere kann durch die entsprechende Gestaltung von Eignungs- und Zuschlagskriterien ein bedeutender Einfluss auf die Einbeziehung diverser Regionalitätsaspekte bei der Vergabe von Lieferaufträgen für Großküchen genommen werden.“

Den Leitfaden für Großküchen gibt es als Download auf der Webseite [noe.lko.at](http://noe.lko.at).





Gratulation den prämierten Weingütern (v.l.): Bernadette Supperer, Susanne Hollweger, Angelika Nadler, Martina Hromatka-Erber, NÖ Weinbaupräsident Reinhard Zöchmann, NÖ Weinkönigin Sophie I., Obmann der bäuerlichen Direktvermarkter NÖ Johann Höfinger, Katharina Schwertführer, Elfriede Waldschütz, Josef Dockner und Felix Mayer

Foto: LWmedia/Leonardo Ramirez

## Beste Top-Heurigen prämiert

Die Top-Heurigen überzeugen auch heuer bei der NÖ Landesweinprämierung mit ihren Spitzenweinen. Exakt 885 Weine wurden dabei von Top-Heurigen zur Bewertung eingereicht. Die erfolgreichsten Teilnehmer der einzelnen Weinbaugebiete wurden nun im Winzerhof Mayer-Hörmann in Feuersbrunn mit dem „Top-Heurigen-Sonderpreis“ geehrt. „Der Preis würdigt die Leistungen der Heurigenfamilien und gibt den Gästen eine ausgezeichnete Orientierungshilfe für allerbeste Qualitätsweine“, freut sich Johann Höfinger, Obmann des Landesverbandes für bäuerliche Direktvermarkter.

Für NÖ Weinbaupräsident Reinhard Zöchmann ist die Heurigenkultur eine Besonderheit der niederösterreichischen Lebensweise und fest mit unserer Tradition und unserer Identität verbunden. „Mit dem Qualitätssiegel Top-Heuriger haben die Konsumentinnen und Konsumenten einen eindeutigen Wegweiser hin zu ausgezeichneten Buschenschanken. Ihr Können stellen die Top-Heurigen-Winzerinnen und -Winzer auch jährlich bei der Landesweinprämierung unter Beweis, bei der sie auch dieses Jahr allerhöchste Qualität präsentieren“, betont Zöchmann.

### Ehre, wem Ehre gebührt

Mit höchster Weinqualität und Gastfreundschaft überzeugten:

- Weinbaugebiet Kamptal: Weinhof Waldschütz, Oberholz
- Weinbaugebiet Carnuntum: Weingut Robert Nadler, Arbesthal
- Weinbaugebiet Wachau: Winzerhof Supperer, Rossatz
- Weinbaugebiet Kremstal: Winzerhof Familie Dockner, Höbenbach
- Weinbaugebiet Thermenregion: Weingut Schwertführer 47er, Sooß
- Weinbaugebiet Traisental: Winzerhof Erber, Oberwölbling
- Weinbaugebiet Wagram: Winzerhof Mayer-Hörmann, Feuersbrunn
- Weinbaugebiet Weinviertel: Sonnenheuriger Schleinzer-Hollweger, Unterretzbach

Die Beschreibungen aller niederösterreichischen Top-Heurigen-Betriebe samt Aussteckterminen finden Sie im Web unter [top-heuriger.at](http://top-heuriger.at)

## Royale Doppelspitze für NÖ Teichwirtschaft

Niederösterreichs Teichwirte haben eine neue Karpfenkönigin. Die Waldviertlerin Sandra Esser, Angestellte bei der Teichwirtschaft des Gutes Ottenstein, folgt auf Luna I. Zur Seite steht ihr Michaela Altmann von der Teichwirtschaft Hofbauer in Kleinpertholz, die zur NÖ Karpfenprinzessin gekrönt wurde. Mit der Funktion der Prinzessin hat der NÖ Teichwirteverband ein neues Amt für Repräsentationsaufgaben geschaffen. „Mit der Einführung einer Doppelspitze bei den Produkthoheiten reagieren

wir auf die stetig zunehmenden Anfragen für Auftritte, sei es im Rahmen von Abfischfesten, Messen, Märkten oder anderen Auftritten“, so Obmann Ferdinand Trauttmansdorff. Bei der diesjährigen Generalversammlung des NÖ Teichwirteverbandes im Schloss Waldreichs wurden Ferdinand Trauttmansdorff von der Teichwirtschaft Gut Dornau und Andreas Kainz aus Waidhofen an der Thaya in ihren Funktionen als Obmann beziehungsweise Obmann-Stv. für eine weitere Periode bestätigt.



Bei der Krönung (v.l.): Obmann-Stv. des NÖ Teichwirteverbandes Andreas Kainz, Verbandsobmann Ferdinand Trauttmansdorff, NÖ Karpfenprinzessin Michaela I., NÖ Karpfenkönigin Sandra I. mit der Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer NÖ Andrea Wagner.

Foto: Georg Pomaß/LK NÖ.

# 73. NÖ Almwandertag auf den Hohenlehener Garnberg in Opponitz

Der 73. NÖ Almwandertag findet am 15. August statt und führt auf den Garnberg der Bergbauernschule Hohenlehen in der Gemeinde Opponitz.

Ein abwechslungsreiches, kulinarisches, informatives und kulturelles Programm erwartet die Besucher des NÖ Almwandertages. Los geht es ab 9.00 Uhr: Die Musikkapelle Opponitz und die Kindertanzgruppe des Heimat- und Trachtenvereines Kleinreifling begrüßen die Gäste mit Almklängen und Tänzen.

LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf, LR Christiane Teschl-Hofmeister und Johannes Schmuckenschlager, Präsident der LK NÖ, werden um 9.30 Uhr zum Festakt erwartet. Pfarrer Hans Wurzer zelebriert die Heilige Messe, umrahmt von der Musikkapelle und dem Kirchenchor Opponitz. Kulinarische Feinspitze kommen mit

regionalen Schmankerl, wie zum Beispiel frisch herausgebackenen Almkrapfen und Bauernhofeis, voll auf ihre Kosten. Ein Publikumsmagnet bei den Almwandertagen in Niederösterreich ist das Almsingen, das heuer erstmals unter der Leitung von Manuela Göll stattfindet. Burgi Reiter, Andreas Teufl und die Hollensteiner Weisenbläser begleiten sie dabei. Gesungen wird aus dem Liedschatz „Liederösterreich“. Die Besucher erwarten neben einer herrlichen Landschaft auch Schmankerlstationen, eine Tierschau mit Rindern, Pferden und Schafen sowie ein umfangreiches Kinderprogramm.

„Unsere Almen und Weiden sind eine wichtige Produktionsgrundlage für unsere Lebensmittel und von großer Bedeutung für unsere Kulturlandschaft, Wirtschaft und Freizeitgestaltung. Ein respektvoller und fairer Umgang mit Tier,



Die Leistungen der Almbauern feiern: Dazu laden ein die Pfarre Opponitz mit Pfarrer Hans Wurzer (1.vr), der Opponitzer Bauernbundobmann Ernst Steinauer (2. vr) und das Team der Bergbauernschule Hohenlehen unter der Leitung von Direktor Leo Klaffner (3.vl)

Foto: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

Pflanze und Mensch ist wichtig, damit wir uns auch künftig an unseren Almen und Weiden erfreuen können“, betont Josef Mayerhofer, Obmann des NÖ Alm- und Weidewirtschaftsvereines. Er lädt alle Besucher dazu ein, sich von diesen vielfältigen Leistungen der Almbauern am Garnberg ein Bild

zu machen. Mehr Infos zum Almwandertag erhalten Sie nach Scannen des QR Codes.



## 120 Jahre Saatzucht & 150 Jahre Schule Edelhof

Der Saatzuchtbetrieb Edelhof wurde 1903 gegründet und ist der älteste Getreidezuchtbetrieb Österreichs. Das Waldviertler Unternehmen blickt auf eine lange Tradition zurück und ist heute ein international anerkannter Pflanzenzuchtbetrieb. Gefeiert wurde gemeinsam mit der dazugehörigen Fachschule, die bereits seit 150 Jahren besteht. Bei der Jubiläumsveranstaltung gab es neben dem offiziellen Festakt auch ein Fachsymposium mit Partnern aus Züchtung und Forschung, denn die Züchter passen die Sorten für den heimischen Anbau stetig an die veränderten Bedürfnisse an.



Zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und der Agrarbranche gratulierten zu den runden Jubiläen, darunter Landesrat Ludwig Schleritzko und Landwirtschaftskammer NÖ Vizepräsidentin Andrea Wagner.

Foto: LFS Edelhof

# Österreich gehen die Erdäpfel aus

Die österreichischen Frühkartoffelbestände sind weitgehend geräumt. Die für die Lagerung gedachten Erdäpfel sind zumeist noch nicht groß genug und fehlen bei frühzeitiger Rodung im Herbst und Winter. Diese Rahmenbedingungen führen zu einer Situation, die es so noch nie gab: Das Sortiment im Supermarkt wird bereits jetzt mit ausländischer Ware ergänzt.

Der Anbau wurde in den letzten Jahren zunehmend erschwert. Für die bäuerlichen Betriebe ist der Erdäpfelanbau zum Risiko geworden. Immer mehr sehen sich dazu gezwungen auf andere Kulturen zu setzen, und so ist die heimische Erdäpfel-Anbaufläche heuer bereits zum dritten Mal in Folge zurückgegangen.

Der Klimawandel ist einer der Hauptgründe für die momentan prekäre Situation. Lange

Trocken- und Hitzeperioden bei gleichzeitig fehlender Bewässerungsinfrastruktur setzen den Knollen zu. Durch die anhaltende Hitze und Trockenheit gab es kaum Zuwächse. Zudem war die Ernte aufgrund des harten Bodens nicht möglich, die Knollen wären dabei beschädigt worden. Der Markt konnte in den letzten Wochen nur knapp versorgt werden.

Das Hauptanbaugebiet für Speiseerdäpfel ist das Weinviertel, gefolgt vom Waldviertel. Es ist bekannt, dass es hier zu wenig Niederschläge gibt. „Um dieses Defizit auszugleichen, brauchen wir auch außerhalb der klassischen Bewässerungsgebiete eine entsprechende Bewässerungsinfrastruktur, so etwa für den Raum Hollabrunn, Mistelbach und Korneuburg“, erklärt Landwirtschaftskammer NÖ-Vizepräsident Lorenz Mayr. Nur dann sei die Versor-

gung mit heimischen Erdäpfeln in Zukunft sichergestellt.

Der zweite Hauptgrund für den Versorgungsengpass ist der Wegfall beziehungsweise die Einschränkung wirksamer Pflanzenschutzmittel – allen voran bei der Drahtwurmbekämpfung, aber auch bei Käferbefall oder Krautfäule. Dies hat es enorm erschwert, die Kultur gesund und in vermarktbarer Qualität bis zur Ernte zu bringen. Franz Wanzenböck, Obmann der Interessengemeinschaft Erdäpfelbau (IGE) betont: „In den letzten Jahren wurden uns die Werkzeuge genommen, um Krankheiten und Schädlinge wirksam zu bekämpfen. Die Konsequenz zeigt sich im Rückgang der Flächen. Kein Betrieb kann es sich leisten, viel Geld in den Anbau zu investieren und dann zusehen zu müssen, wie die Erdäpfel dem Drahtwurm zum Opfer fallen.“



LK NÖ-Vizepräsident Lorenz Mayr und IGE-Obmann Franz Wanzenböck fordern den Ausbau der Bewässerungsinfrastruktur und den notwendigen Pflanzenschutz, um den heimischen Erdäpfelanbau abzusichern. Foto: Georg Pomaß/LK NÖ

## Strompreise: Marktmodelle auf eigene Bedürfnisse abgestimmt nutzen

Der „Ausschuss für Betriebswirtschaft, Technik und Energie“ diskutierte in seiner Sitzung Ende Juni über die Entwicklung der Strompreismärkte. Vertreter der EVN stellten dabei den neuen Landwirtschaftstarif vor. Auch Fragen zum Netzzugang bei PV-Anlagen wurden behandelt. Der neue Tarif ist vor allem für Betriebe mit hohem Strombedarf in den Nebenzeiten von Interesse. LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager betonte, dass mit den Verhandlungen zum Landwirtschaftstarif der Markt in Bewegung gekommen sei. Jeder Betrieb ist aufgerufen, den jeweils optimalen Tarif am Markt zu wählen, um Einsparungspotentiale möglichst auszu-schöpfen.

Weiters erhielten die Ausschussmitglieder auch eine Analyse der

Abteilung Betriebswirtschaft zur Einkommensentwicklung mit einer Einschätzung, wie sich die immer noch hohen Betriebsmittelkosten bei teilweise stark fallenden Preisen auswirken werden. Diese zeigt, dass sich die erfreuliche Einkommensentwicklung des Vorjahres heuer wieder einbremsen wird. Eine seriöse Diskussion muss unter Betrachtung eines längeren Zeitraums und der Kaufkraftentwicklung geführt werden.

Als weiteren Tagesordnungspunkt zeigte Bernhard Stürmer vom „Kompost & Biogas“ Verband die Potentiale von Kleinbiogasanlagen auf. Neben den Kosten sind hier

die zusätzlich erforderlichen Arbeitskapazitäten wohl als größte Herausforderung zu sehen.



### Landwirte profitieren von maßgeschneidertem Landwirtschaftstarif der EVN



Seit Anfang Juli gibt es für die niederösterreichischen Landwirtinnen und Landwirte seitens der EVN einen eigenen, maßgeschneiderten Landwirtschaftstarif. Der Tarif „Mega Smart Float Natur“ berücksichtigt zwei Preiszonen und belohnt damit eine Verlagerung von starken Verbräuchen in die preisgünstigen Abendstunden und auf die Wochenenden.

„Viele Landwirte profitieren von den ausgedehnten Niedertarif-Zeiten, etwa bei der Bewässerung in der Nacht oder der Bewirtschaftung am Wochenende“, erläutert EVN Sprecher Stefan Zach und ergänzt: „Mehr als 1.600 Landwirtinnen und Landwirte haben dieses Angebot bereits angenommen.“

#### Schnell und einfach online zum Landwirtschaftstarif der EVN

Der Tarif ist exakt auf die Bedürfnisse der niederösterreichischen landwirtschaftlichen Betriebe abgestimmt. Um den Tarif in Anspruch zu nehmen, sind einige Voraussetzungen notwendig: einerseits muss man als landwirtschaftlicher Gewerbebetrieb bei der EVN angemeldet sein (Lastprofil L) und die jeweilige Nummer des land- und forstwirtschaftlichen Betriebsinformationssystems (LFBIS) zur Hand haben. Andererseits braucht es einen intelligenten Stromzähler (sog. Smart Meter) mit den entsprechenden Einstellungen.

Alle Details zum Landwirtschaftstarif, sowie ein ausführliches Anleitungsvideo für den Online-Tarifwechsel findet man unter [evn.at/landwirtschaftstarif](http://evn.at/landwirtschaftstarif).



Anzeige

[www.evn.at](http://www.evn.at)

# Social Media Challenge #sommerambauernhof

Die neue Kampagne der Landwirtschaftskammer NÖ zeigt den Menschen, was sich im Sommer auf unseren Höfen tut. Jetzt mitmachen und Fotos oder Videos posten.

Da wird geerntet, gemolken, gemäht, gedroschen – im Sommer herrscht Hochsaison auf den heimischen Betrieben. Da geht es geschäftig zu. Nun zeigen die Bäuerinnen und Bauern, wie sie die heiße Jahreszeit verbringen und posten ihre Bilder und Videos unter dem Hashtag #sommerambauernhof. Die Posts werden geteilt und gelikt. Dadurch erzählen sie gemeinsam viele einzigartige Geschichten vom Leben am Bauernhof. Egal, ob Facebook, Instagram oder Pinterest, machen Sie mit, denn gemeinsam können wir den Menschen echte Einblicke in den #sommerambauernhof geben. Aber auch unter den Berufskolleginnen und -kollegen macht die Challenge Spaß und man entdeckt viele tolle Schnappschüsse aus anderen Sparten. Jeder, der mit dabei ist, nominiert dann drei wei-



tere Bäuerinnen oder Bauern, die dazu aufgerufen sind, einen Beitrag mit dem Hashtag #sommerambauernhof und der Verlinkung @unserebauernverlassdidrauf zu posten. Der Hashtag ist wichtig, damit die

Beiträge im Netz gefunden werden und die Botschaft weitergetragen wird. Lassen Sie uns diesen Sommer am Bauernhof gemeinsam erleben und zeigen wir unsere Verbundenheit und unseren Stolz.

## Kommunikation wirkt



### Warum sollten wir alle über Landwirtschaft reden?

„Wo Wissen fehlt, da wachsen Gerüchte“ – Ein Grundwissen rund um unsere Lebensmittel ist längst nicht mehr selbstverständlich. Wenn man etwas nicht weiß, dann interpretiert man und zugleich können Meinungen auch leicht beeinflusst werden. Medien, Kampagnen, Internetplattformen und noch viele andere – verbreiten Informationen über Landwirtschaft. Interessierte Konsumenten müssen sich in dem Dschungel dieser Informationsquellen, die sich zudem oftmals widersprechen, zurechtfinden.

Fakt ist: Man vertraut am ehesten auf Wissen aus erster Hand. Daher sind die Bäuerinnen und Bauern selbst die glaubwürdigsten Botschafter rund um Landwirtschaft und Lebensmittel, denn nur sie können authentisch von ihrer täglichen Arbeit erzählen. Seien Sie sich dieser besonderen Rolle bewusst und suchen Sie den Dialog mit der Gesellschaft. Ob und wie Landwirtschaft in der Gesellschaft wahrgenommen wird, beeinflusst in vielfacher Art und Weise die Zukunft der heimischen Betriebe.

# Die Einheitsbewertung zum 1.1.2023

Ein Meilenstein für die steuerliche Grundstücksbewertung.



Ing. Mag. Dr. Martin Jilch  
Tel. 05 0259 27303  
martin.jilch@lk-noe.at

## 1 Ertragswerte statt Verkehrswerte

Mit der Einheitsbewertung wird eine einheitliche Basis für diverse Abgaben in der Land- und Forstwirtschaft für einen Zeitraum von grundsätzlich neun Jahren ermittelt. Für die Land- und Forstwirtschaft erfolgt eine Bewertung nach objektiv erzielbaren Ertragswerten. Das ist grundvernünftig, denn die Vielzahl der vom Einheitswert abgeleiteten Abgaben kann – ohne Aushöhlung des Eigentums – nur aus den laufenden Erträgen und Einkommen bestritten werden.

Dass dies nicht selbstverständlich ist, zeigen immer wieder aufflammende Diskussionen zu einer neuen Substanzbesteuerung auf Grundlage von Verkehrswerten – Stichwort Vermögensteuer.

Der Verkehrswert kann als tatsächlicher Grundstückswert aber nur bei einer Veräußerung des Betriebes erzielt werden, aber dann ist man kein Bauer und keine Bäuerin mehr. Bei einer Veräußerung gibt es ohnehin eine spezielle Immobilienertragsteuer.

Der Einheitswert ist gesetzlich das Achtzehnfache des Reinertrages, den der Betrieb seiner wirtschaftlichen Bestimmung gemäß im Durchschnitt der Jahre nachhaltig erbringen kann. Beispielsweise wird daher bei einem Einheitswert von 18.000 Euro vom Finanzamt ein Reinertrag von 1.000 Euro beziehungsweise bei einem



Foto: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

Bis zum 30. September 2023 erhalten land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Grundeigentümer automatisch vom Finanzamt neue Einheitswertbescheide.

Einheitswert von 54.000 Euro ein Reinertrag von 3.000 Euro unterstellt. Wesentlich für die Höhe der Einheitswerte sind die natürlichen Ertragsbedingungen, wie zum Beispiel die Bodenbonität. Die natürlichen Ertragsbedingungen werden in einem eigenen vorgelagerten Verfahren zirka alle 30 Jahre ermittelt: der Bodenschätzung.

## 2 Die Wichtigkeit von Anpassungen

Der Verfassungsgerichtshof verwirft überholte oder veraltete Werte für die Abgabeberechnung. Beispielsweise kann nur mehr in der Land- und Forstwirtschaft die Grunderwerbsteuer bei Erbschaft und familiären Betriebsübertragungen – Stichwort Hofübergabe – vom Einheitswert berechnet werden, weil zum 1.1.2014 – wenn auch anfänglich mit Kritik – eine Einheitsbewertung gelungen ist.

Für den übrigen Grundbesitz ist längst eine Bewertung im Einzelfall erforderlich, weil zuletzt eine Einheitsbewertung zum 1.1.1973 durchgeführt wurde. Die Einzelfallbewertung gilt zum Beispiel für Wohnhäuser, wo auch das „Bauernhaus“ dazuzählt.

## 3 Wofür gilt der Einheitswert?

Der Einheitswert hat oder kann insbesondere für folgende Bereiche in der Land- und Forstwirtschaft Bedeutung haben:

- Grundsteuer
- Abgabe von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben
- Landwirtschaftskammerumlage
- Unfallversicherungsbeitrag (Solidarbeitrag)
- Familienlastenausgleichsbeiträge
- Gewinnpauschalierung für die Einkommensteuer
- Sozialversicherung
- Grunderwerbsteuer bei familiären Betriebsübertragungen
- Arbeitslosengeld, Stipendien, Gebühren
- Diverse Aufteilungsverfahren und Schätzungsverfahren
- LUCAS – Europäisches Bodenmonitoringsystem

## 4 Beiträge zur Sozialversicherung

Davon zu unterscheiden sind die vierteljährlich an die SVS zu entrichtenden Sozialversicherungsbeiträge. Deren pauschale Bemessungsgrundlagen

(Versicherungswerte) knüpfen zwar historisch auch an die Einheitsbewertung an, haben sich aber durch die jährliche Anhebung schon weit davon entfernt. Maßgeblich dafür ist die Entwicklung der durchschnittlichen Beitragsgrundlagen aller Erwerbstätigen, die von den Lohnabschlüssen für die Unselbstständigen dominiert werden. Seit vielen Jahren zeigt sich, dass die Entwicklung der bäuerlichen Bruttoeinkommen einerseits und der pauschalen Beitragsgrundlagen andererseits auseinanderklafft. Dazu kommt, dass ohne Gesetzesänderung bald die in jüngster Zeit inflationsbedingt hohen Kollektivvertragslöhne „durchschlagen“ werden.

Das fördert zwar die Gutschriften auf dem Pensionskonto und damit die zukünftige Pensionsleistung, ist aber speziell bei extensiver Betriebsführung oft nicht mehr finanzierbar. Die LK NÖ bietet daher Beratungen zur Berechnung der Sozialversicherungsbeiträge auf Basis der konkreten Einkünfte des Betriebes (große Beitragsgrundlagenoption) an. Überdies fordert die Kammer die jährliche Beitragsanpassung vorübergehend auszusetzen, um die von der Rechtsord-

nung geforderte Sachlichkeit der Versicherungswerte zu gewährleisten.

## 5 Hauptfeststellung zum 1.1.2023

Die Bewertung von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben nach Ertragswerten ist grundvernünftig, aber nicht selbstverständlich. Umso erfreulicher ist es, dass zum Stichtag 1.1.2023 (zuletzt zum 1.1.2014) wieder eine Aktualisierung der Einheitswerte für das land- und forstwirtschaftliche Vermögen erfolgt.

Bei der Hauptfeststellung der Einheitswerte für das landwirtschaftliche Vermögen im Jahr 2023 werden im Wesentlichen zwei Punkte neu bewertet:

- Einerseits werden die aktuellen klimatischen Krite-

rien, wie Temperatur- und Niederschlagsindex berücksichtigt. Konkret gibt es einen Abschlag in jenem Drittel der Katastralgemeinden, die vom Klimawandel am stärksten ertragsmäßig betroffen sind.

- Andererseits gibt es für Betriebsgrößen bis 45 Hektar Eigengrund etwas höhere Abschläge. Für den Bewertungsstichtag 1.1.2023 können naturgemäß nur die öffentlichen Gelder für das alte Jahr 2022 herangezogen werden, sodass wesentliche Veränderungen durch die neue GAP-Periode erst in einem Einheitswertbescheid für das Folgejahr (Wertfortschreibung) zu finden sein werden.
- Im Kleinstwald bis zehn Hektar werden die Hektar-

sätze künftig auf Gemeindeebene festgestellt, bisher erfolgte dies auf Bezirksebene. Im Kleinwald wird mit null bis zehn Jahren eine neue Altersstufe eingeführt.

Bis zum 30. September 2023 sollten land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Grundeigentümer automatisch neue Einheitswertbescheide erhalten, auch wenn sich für den einzelnen Betrieb betraglich gar nichts ändert. Gegen unrichtige Bescheide ist innerhalb eines Monats nach Zustellung Beschwerde einzubringen. Mit Abschluss der neuen Einheitsbewertung gibt es wieder rechtskräftige, vom Finanzamt amtlich und damit verbindlich festgestellte Werte, an die man verlässlich und fundiert anknüpfen kann.



## Kundmachung

Die Kundmachung der geänderten Richtlinien des Bundesministeriums für Finanzen (BMF) erfolgte in der Wiener Zeitung am 21. März 2023. Siehe unten stehenden QR Code. Im Übrigen gelten die bisherigen Kundmachungen weiter.



# Pflege naher Angehöriger: Selbst versichern

Um berufliche und wirtschaftliche Nachteile bei der Pflege Angehöriger möglichst zu vermeiden, gibt es die kostenlose Selbstversicherung für pflegende Angehörige sowie den neu geschaffenen Angehörigenbonus.

**Mag. Anna Maria Hirsch**  
Tel. 05 0259 27303  
[anna.hirsch@lk-noe.at](mailto:anna.hirsch@lk-noe.at)

Die Selbstversicherung in der Pensionsversicherung für Zeiten der Pflege naher Angehöriger ist bei der Pensionsversicherungsanstalt zu beantragen. Diese Form der Selbstver-

sicherung ist auch neben einer Erwerbstätigkeit möglich.

**Weitere Vorgaben für diese Selbstversicherung sind:**

- der pflegebedürftige nahe Angehörige bezieht Pflegegeld der Stufe 3
- Pflege in häuslicher Umgebung
- Wohnsitz im Inland
- erhebliche Beanspruchung

der Arbeitskraft der pflegenden Person

Die Selbstversicherung für pflegende Angehörige ist kostenlos. Wer sie beantragt, erhält eine zusätzliche Gutschrift auf dem Pensionskonto, wobei von einer monatlichen Beitragsgrundlage von etwa 2.090 Euro (Wert 2023) ausgegangen wird.



**NEU**

## Angehörigenbonus für Zeiten der Pflege

Personen, die nahe Angehörige, denen zumindest ein Pflegegeld der Stufe 4 gebührt, in häuslicher Umgebung pflegen und sich aufgrund dieser Tätigkeit in der Pensionsversicherung begünstigt selbst- oder weiterversichert haben, erhalten ab Juli 2023 von Amts wegen eine jährliche Geldleistung in Form eines so genannten Angehörigenbonus.

Auch anderen nahen Angehörigen, beispielsweise Pensionistinnen und Pensionisten, gebührt der Angehörigenbonus **auf Antrag** unter folgenden Voraussetzungen:

- Bezug eines Pflegegeldes zumindest der Stufe 4
- Gemeinsamer Haushalt mit der pflegebedürftigen Person
- Durchführung der überwiegenden Pflege seit mindestens einem Jahr
- Maximales Einkommen der pflegenden Angehörigen: 1.500 Euro netto pro Monat im Kalenderjahr vor der Antragstellung
- Kein Anspruch auf einen Angehörigenbonus aufgrund einer Selbst- oder Weiterversicherung

Der Angehörigenbonus soll für beide Personengruppen für das Jahr 2023 in Höhe von 750 Euro und ab 2024 in Höhe von 1.500 Euro gebühren.

# MARKT

## Getreideernte in Niederösterreich

### GETREIDE

Die Getreideernte in Niederösterreich fällt 2023 leicht überdurchschnittlich aus, die Ertragsverteilung ist dabei ungewöhnlich.

von unserer Mitarbeiterin  
**DI Marianne Priplata-Hackl**

Nach einem vergleichsweise späten Start bewirkte die Hitzeperiode im Juli ein rasches Abreifen der Kulturen und einen zügigen Erntefortschritt. Erfolgte der Winteranbau noch unter sehr trockenen Bedingungen, die sich bis in den März fortsetzten, brachte eine Serie von Tiefdruckgebieten ab April für weite Teile Österreichs sehr große Niederschlagsmengen. Der April war der nasseste seit 2006. Im Mai und Juni blieb es in der östlichen Landeshälfte bei feuchten und teilweise kalten Bedingungen, während in den Gebieten westlich von St. Pölten das Niederschlagsdefizit immer größer wurde. Diese „verkehrte Welt“ bei den Niederschlägen schlägt sich auch in den Ernteergebnissen nieder. Denn so zufrieden man sich mit den Erträgen im Osten zeigt, so verhalten sind die Ergebnisse im Westen. Qualitativ wird dagegen von einem Mahlweizenjahr gesprochen.



Welche Faktoren auf die Qualität Einfluss hatten, ist dabei heuer noch weniger nachvollziehbar als in anderen Jahren. Wintergerste erreichte im Osten Niederösterreichs zumeist Erträge zwischen 5 bis 8 Tonnen je Hektar. Auch auf den besseren Böden im Alpenvorland liegen die Ergebnisse nur gelegentlich bei neun Tonnen. Die Weizenerträge bewegen sich im Osten zwischen 5 und 7 Tonnen, die

Hektolitergewichte sind hoch, von Spitzenwerten von 87 kg/hl ist zu hören. Mehr als die Hälfte der Erntemenge dürfte allerdings nur Futter- bis Mahlweizenqualität erreichen. Im Osten erwarten die Händler einen Premiumweizenanteil von nur 10 Prozent. Diese Partien sind heuer sehr gefragt und die gebotenen Preisaufschläge erreichen Höchstwerte. Im westlichen Weinviertel wird mit einem etwas höheren Anteil an Weizen über 14 Prozent gerechnet. Bei Braugerste (sowohl Winter- als auch Sommergerste) bewegen sich die Proteingehalte ebenfalls an der unteren Grenze, sodass die Brauindustrie bereits Interesse an Partien mit sehr hohen Proteingehalten gezeigt hat. Die Siebungen haben durch hohen Krankheitsdruck ebenfalls gelitten. Die Durumerträge liegen bei 5 bis 6 Tonnen und die Qualitäten (Hektolitergewicht, Glasigkeit) bei den gewünschten Werten.

Im Juli kam es an den internationalen Getreidebörsen zu einer kräftigen Aufwärtsbewegung. Ließ das Auslaufen des Schwarzmeer-Getreideabkommens die Märkte noch weitgehend kalt, da bereits in den Wochen davor die Exportvolumina über den Seeweg zurückgegangen waren, sorgten die russischen Beschüsse des Hafens von Odessa danach für Kurssprünge. Angetrieben wurden die Notierungen auch durch die aufgrund der anhaltenden Trockenheit laufend nach unten revidierte Getreideernte auf der Nordhalbkugel. Der internationale Getreiderat sah zuletzt einen Abbau der EU-Weizenlagerbestände um drei Millionen Tonnen und damit eine sehr enge Bilanz. Mit anhaltender Hitze und Trockenheit wachsen auch die Sorgen um die Maisernte in Österreich genauso wie in Ost- und Südosteuropa. An der Euronext Paris stieg der September-Weizenkontrakt im letzten Monat um 7,5 % auf 264,75 €/t. Der Juni-Maiskontrakt verteuerte sich im Monatsvergleich um 4,0 % auf 256,25 €/t.

#### AIK-Zinssatz 1.7.-31.12.2023

Agrarinvestitionskredit	Bruttozinssatz	ergibt für Kreditnehmer einen Nettozinssatz	
		36 % Zinsenzuschuss	50 % Zinsenzuschuss
auf Basis EURIBOR	5,390 %	3,770 %	3,140 %
übrige AIK	3,250 %	2,080 %	1,625 %

### Marktkommentar

#### Hybride Kriegsführung trifft auch Landwirtschaft



von DI Marianne Priplata-Hackl  
Marktreferentin LK Niederösterreich

Vor mittlerweile 16 Monaten startete Russland seinen Angriffskrieg auf die Ukraine und seither werden wir täglich mit Bildern aus dem Kriegsgebiet konfrontiert. Dennoch ist das Schlachtfeld nur eine Ebene auf der dieser Krieg geführt wird. Genauso ist es ein Kampf um die mediale Informationshoheit. Was ist Fakt und was ist Fake? Auf der wirtschaftlichen Ebene des Konflikts denken wird in erster Linie an die EU-Wirtschaftssanktionen. Aber auch der Getreidemarkt kann als Teil der hybriden Kriegsführung verstanden werden. So sind rie-

sige Getreidemengen, die zum Teil sogar auf ukrainischen Feldern geerntet und zu billigsten Preisen von Russland verkauft wurden, eine wesentliche Ursache für den weltweiten Rückgang der Getreidepreise in den letzten Monaten. Die Schuld daran wird hierzulande aber den vergleichsweise geringen über Bahn und Fluss getätigten ukrainischen Lieferungen gegeben. In Folge hat in der Agrarbranche die Solidarität mit der Ukraine nachgelassen. Ist aber nicht vielleicht genau das das Ziel, das die russische Regierung verfolgt?



Foto: Fotolia

## Märkte in NÖ

### Zuchtrinder

Bergland	9.8.
Zwettl	16.8.

### Kälber

Bergland	3.8., 17.8.
Zwettl	8.8., 29.8.
Greinbach (Stmk.)	8.8., 22.8.

Änderungen vorbehalten  
www.noegenetik.at

# Wirtschaftsfaktor Biomasse

Hoher Bedarf an Waldhackgut im ersten Halbjahr 2023

Als Folge der Corona-Krise und des Ukraine-Krieges sind die Energiekosten im Bereich von Heizöl und Gas merklich angestiegen. Aber auch der Klimawandel ist für viele Österreicher ein Grund, auf alternative und kostengünstigere Energieträger umzusteigen. Der Rohstoff Holz aus den heimischen Wäldern spielt dabei eine entscheidende Rolle. Neben dem traditionellen Scheitholz für Kachelöfen und Stückgutheizungen, wird von den Waldbesitzern seit 40 Jahren auch Waldhackgut sehr erfolgreich für die Wärme- und Stromerzeugung produziert. 120.000 Haushalte werden in Niederösterreich

von Biomasseheizwerken mit Wärme versorgt. Der dafür erforderliche jährliche Gesamtrohstoff kommt zu rund 4,4 Mio. Schüttraummeter (SRM) Hackgut direkt aus der Forstwirtschaft. In den Sägewerken fallen als Nebenprodukt 1,3 Mio. SRM an Sägespänen und Sägehackgut an. Zusätzlich liefert die Landwirtschaft 10.000 Tonnen Stroh. In Summe entsprechen diese Mengen an Brennstoffen rund 18.220 Tanklastzügen Heizöl.

Im ersten Halbjahr 2023 wurde als Folge der abgeschwächten Konjunktur der Einschnitt von Sägerundholz um ca. 20 Prozent verringert. Entsprechend fielen weniger Sägenebenprodukte an, die durch ein gesteigertes Aufkommen von regionalem Waldhackgut kompensiert werden mussten.

Die Förderung von Pflegemaßnahmen im Wald im Rahmen des Waldfonds ([www.waldfonds.at](http://www.waldfonds.at)) ist eine große Unterstützung. Die Nachfrage nach Waldhackgut befindet sich derzeit auf einem für die Jahreszeit üblichen Niveau. Aufgrund vorgenommener Absenkungen bei Industrierundholz wurden die Preise regional allerdings reduziert. Bei ofenfertigem Brennholz sind die Preise stabil und können bei anhaltender Nachfrage aus der Voraison fortgeschrieben werden.

Ende 2022 waren in Niederösterreich 832 Biomasse-Nahwärmanlagen und rund 25 Biomasse-KWK-Anlagen mit einer gesamten installierten Biomassekessel-Leistung von rund 909 Megawatt (MW) in Betrieb. Allein das 2023 in

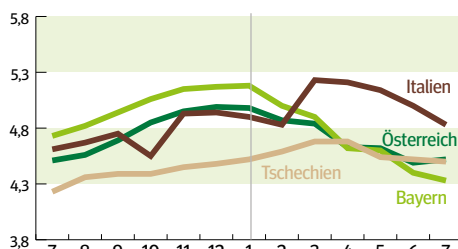
## STIERE

Anders als in den Vorjahren gestaltet sich die Vermarktung von Schlachtstieren in den Sommerwochen heuer sehr zäh. Obwohl die Stückzahlen nicht allzu hoch ausfallen, ist das Angebot für die Nachfrage zu umfangreich. Der Absatz im Lebensmittelhandel fiel urlaubs- und hitzebedingt zuletzt sehr schwach aus, aber auch in der Gastronomie bringt der Sommertourismus nicht die erhofften Impulse. Bei einem Preisabstand von 20 Cent und stärkerer Konkurrenz aus Osteuropa läuft auch der Export nach Deutschland nur mehr langsam. So gab es im Juli nur selten Einigkeit zwischen abgebender und aufkaufender Hand. Bis Mitte August dürfte die Absatzsituation noch schwierig bleiben, dann sollten sich mit den Vorbereitungen auf den Herbst die Geschäfte wieder verbessern.

### Stierpreise

Jungstiere R3, frei Schlachtstätte

Monatspreise in Euro pro kg SG, netto



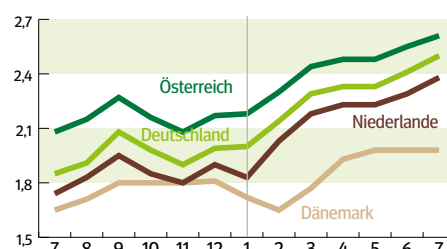
## SCHWEINE

Die ausgeglichene Marktlage am NÖ Schweinemarkt hat sich im Juli fortgesetzt. Hierzulande und in ganz Europa sind Lebendschweine nur knapp verfügbar. In Österreich lag das Angebot zuletzt um 15 bis 20 Prozent unter dem üblichen Niveau. Ruhiger als zum Vormonat ist es in Niederösterreich und in vielen EU-Ländern aber auch absatzseitig geworden. Mit der Urlaubszeit und verstärkt durch die anhaltende Hitzewelle hat sich das Interesse der Konsumenten verringert. Diese schwache Nachfrage hat in der zweiten Monatshälfte den Preisen das Potential für weitere Anstiege genommen. Im Vergleich zu Ende Juni konnte sich der NÖ Basispreis um sieben Cent auf 2,43 €/kg verbessern. Im August dürfte der weiter geringe Bedarf zu einer stabilen Preisentwicklung führen.

### Schweinepreise

Basis 84-103 kg SG, 57 % MFA

Monatspreise in Euro pro kg SG, netto



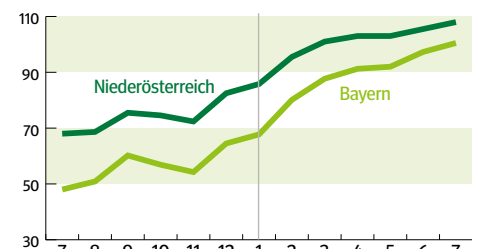
## FERKEL

Im Juli blieben in ganz Europa Ferkel knapp und sehr gefragt, so entwickelte sich die Markt- und Preissituation sehr stabil. In Niederösterreich konnten in den letzten Wochen durch dieses geringe Angebot nicht alle Bestellungen vollständig und zeitgerecht erfüllt werden. Entsprechend verbesserte sich der NÖ Ferkelpreis zum Vormonat um weitere 10 Cent und lag zum Monatsende bei 4,10 €/kg. Eine rasche Änderung der knappen Marktversorgung wird nicht erwartet. In Europa und besonders in Deutschland weisen die jüngsten Erhebungen einen weiteren deutlichen Rückgang der Sauenbestände aus. Auch hierzulande wird das Ferkelangebot überschaubar und entsprechend gefragt bleiben. So werden für August neuerlich weitgehend stabile Erzeugerpreise erwartet.

### Ferkelpreise

30 kg Ferkel

Monatspreise in Euro pro Stück, netto

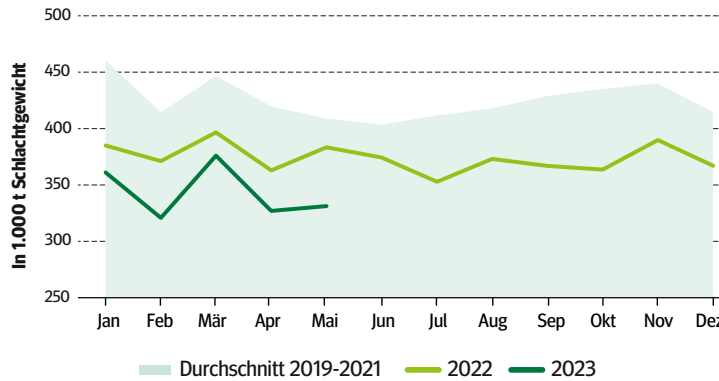




Betrieb gegangene Biomasse-heizkraftwerk in Krems, mit einer elektrischen Leistung von 5 MW und einer thermischen Leistung von 15 MW, versorgt 15.000 Haushalte mit Ökostrom und bis zu 30.000 Haushalte mit Naturwärme. Die dafür verwendete Biomasse sorgt jährlich für eine CO<sub>2</sub>-Einsparung von rund 25.000 Tonnen.

Österreich hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu werden. Ein massiver Ausbau der erneuerbaren Energieträger ist somit unter Berücksichtigung von ökologischen Kriterien essentiell. Die niederösterreichischen Waldbesitzer sorgen mit der nachhaltigen Waldbewirtschaftung dafür, dass in Zukunft ausreichend heimisches Holz als Rohstoff und Wärme-lieferant zur Verfügung steht.

Dir. DI Werner Löffler  
Abteilung Forstwirtschaft



## Sehr wenig deutsches Schweinefleisch

Die deutsche Schweinefleischproduktion nimmt seit zwei Jahren stark ab. Zusätzlich zu den reduzierten Schlachtmengen haben sich zum Vorjahr wegen der hohen Konkurrenz um die Ware auch die Schlachtgewichte um 300 g verringert. So lagen die Schlachtmengen deutscher Schweine bis Mai um knapp zehn Prozent unter dem Vorjahr und sogar um zwanzig Prozent unter dem Mittel der Jahre davor. Eine Trendumkehr ist nicht in Sicht. Die deutsche Schweinezählung wies im Mai 2023 neuerlich ein Bestandsminus von sieben Prozent aus. Ausgeglichen wird dieser Rückgang durch vermehrte Lebendimporte und Schlachtungen ausländischer Tiere. Es werden aber auch weniger Schweine aus Deutschland ausgeführt. Nach Österreich gelangten bis April um drei Prozent weniger. In Österreich geht die Zahl der Schweineschlachtungen ebenfalls zurück, mit vier bis fünf Prozent ist das Minus aber moderater.

Quelle: destatis, STAT

## Milchpreise

Mit 1. Juli bezahlten die in NÖ tätigen Molkereigenossenschaften ihren Lieferanten folgende Milchzeu-gerpreise in Cent pro Kilogramm:

### GVO-freie Qualitätsmilch

Berglandmilch, netto	48,00
Milchgenossenschaft NÖ, netto	48,00
Gmundner Molkerei, netto <sup>1)</sup>	50,13
Pinzgaumilch, netto	--

### Biomilch

Berglandmilch, netto	54,69
Milchgenossenschaft NÖ, netto	52,80
Gmundner Molkerei, netto <sup>1)</sup>	57,23
Pinzgaumilch, netto	--

<sup>1)</sup> Preismeldung Juni

Änderungen beim Milchzeu-gerpreis werden jedem Milchlieferan-ten aufgrund des Milchvertrages im Milchgelddanlageblatt mitgeteilt.

Allfällige Nachzahlungen für Vormonate sind in den Milchpreisen nicht berücksichtigt.

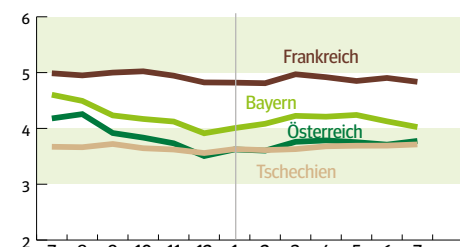
## KÜHE

In Niederösterreich fällt das Angebot an Schlachtkühen weiterhin gering aus. Allerdings steht der EU-Schlachtkuhmarkt seit etlichen Wochen unter Druck. Die geringe Nachfrage in den südlichen Urlaubsländern verringert die Absatzmöglichkeiten der großen Verarbeitungsbetriebe in West- und Nordwesteuropa und die Ware fließt nicht vollständig ab. So haben in Deutschland und anderen EU-Ländern die Kuhpreise in den letzten Wochen deutliche Abschlüge erfahren. In Österreich sorgten die Exportmöglichkeiten in die Schweiz noch für eine stabilere Marktentwicklung, die Diskussionen um die Notierung haben aber zugenommen. Ausgehend von einem vergleichsweise hohen Niveau von 3,26 €/kg Klasse R ist in den kommenden Wochen mit anhaltendem Preisdruck zu rechnen.

### Kuhpreise

Schlachtkühe O3, frei Schlachtstätte

Monatspreise in Euro pro kg SG, netto



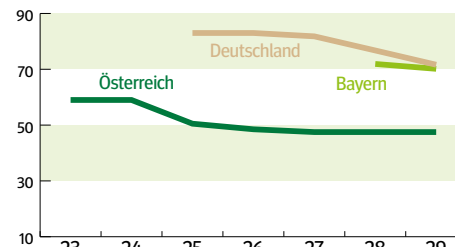
## KARTOFFEL

Der NÖ Frühkartoffelmarkt bleibt von einer knappen Verfügbarkeit an Ware geprägt. Der verspätete Erntebeginn und die ausverkaufte Ernte 2022 wirken nach. Regionale Lieferanten haben die Ernte bereits abgeschlossen und bei schwachen bis maximal durchschnittlichen Erträgen räumen die Flächen schnell. In vielen Gebieten musste zudem das Roden aufgrund zu trockener Bedingungen weitgehend eingestellt werden. Ende Juli sind die erforderlichen Mengen an Anschluss- oder Lager-sorten nur sehr schwer zu beschaffen und zur Deckung des Bedarfs wird losschalige Ware auch aus Deutschland importiert. Die Preise blieben zum Vormonat fast unverändert. Ende Juli wurden in NÖ meist noch 45,- bis 50,- € je 100 kg bezahlt. Die Versorgung wird auch weiter knapp erwartet.

### Frühkartoffelpreise

vorwiegend festkochende Sorten, lose in Kisten

Monatspreise in Cent/kg, netto



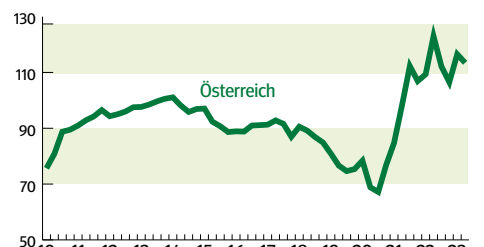
## HOLZ

Die Rahmenbedingungen am Holzmarkt sind im Abwärtstrend. Sowohl Schnittholzpreise als auch die abgesetzten Mengen sind auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Sägewerke versuchen mit einer deutlichen Reduktion des Angebotes eine weitere Verschlechterung zu verhindern. Bedarf und Nachfrage nach Nadelsägerundholz sind dementsprechend eingebrochen. In den letzten Wochen gab es beim Leitsortiment Fichte A/C 2b+ einen Preisverfall von bis zu € 20,- je FMO, wobei die Marke von € 100,- zumeist unterschritten wird. Die Standorte der Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie sind sehr gut bevorratet. Die Nachfrage nach Nadelindustrie-rundholz ist dementsprechend gering, die Preise rückläufig. Die Nachfrage nach Energieholz befindet sich auf einem für die Jahreszeit üblichen Niveau.

### Holzpreise

Fi/Ta Blochholz B, Media 2 b

Quartalspreise in Euro/Efm



# INVEKOS

## Flächenmonitoring – so nutzen Sie die Möglichkeit zum Richtigstellen

Wie Sie „rote Schläge“ als Ergebnisse des Flächenmonitorings bei der AMA richtigstellen können, erfahren Sie im Beitrag.



DI Andreas Schlager

Tel. 05 0259 29401

andreas.schlager@lk-noe.at

Seit Juni werden Ergebnisse, sogenannte „rote Schläge“, an Antragsteller übermittelt, wenn es eindeutige Unstimmigkeit zwischen Monitoringfeststellung und MFA-Beantragung gibt. Die Mitteilungen der AMA an die Antragsteller, auch Aufträge genannt, können erfolgen

- über die „AMA MFA Fotos App“ als push-Nachricht, sofern die App genutzt wird,
- per E-mail, wenn bei der AMA hinterlegt oder
- über Kontaktaufnahme durch die AMA per Telefon.

Jedenfalls erscheint im eAMA ein neuer Plausifehler, der auf die Unstimmigkeit hinweist. Überprüfen Sie daher laufend, ob neue Informationen der AMA per push-Nachricht oder als E-mail übermittelt wurden. Im eAMA sind neue Plausifehler sichtbar.

Bearbeitung innerhalb von 14 Tagen sinnvoll

Auf die Aufträge aus dem Flächenmonitoring kann man innerhalb von 14 Tagen reagieren. Stimmt die Beantragung, ist sie mittels geeigneten Nachweisen, vorrangig mit Fotos,



Das Flächenmonitoring überprüft bestimmte Beantragungsdaten des MFA 2023 mit Sentinel-Satellitendaten.

Foto: Andrey Armyagov/stockadobe.com

über App oder Online-Eingaben im eAMA zu bestätigen.

### Beispiel

Es ist Wintertriticale beantragt, das Ergebnis aus dem Flächenmonitoring ergibt eine andere Kultur. Mittels Foto weist der Landwirt die auf der Fläche befindliche Triticale eindeutig nach. Kein weiterer Handlungsbedarf – die Beantragung bleibt korrekt.

Ist das Ergebnis aus dem Monitoring richtig, ist der MFA 2023 zu korrigieren.

### Beispiel

Beantragung von „Mähwiese/weide 2 Nutzungen“, das Monitoring deutet auf Versiegelung hin. Tatsächlich wurde in der Natur auf einer Teilfläche ein Stallzubau durchgeführt und Teile davon mitbeantragt. Mittels Korrektur zum MFA 2023 im eAMA kann richtiggestellt werden. Dazu werden die NLN-Flächen herausdigitalisiert.

Das Flächenmonitoring ist somit eine Art „Frühwarnung“. Reagiert der Landwirt auf einen übermittelten Auftrag zeitgerecht, kann er den Mehrfachantrag bei fehlerhafter Beantragung noch sanktionslos

richtigstellen. Das ist ein wesentlicher Unterschied zur Vor-Ort-Kontrolle (VOK). Wird bei der VOK eine fehlerhafte Beantragung festgestellt, wird diese sanktionsrelevant berücksichtigt, es können finanzielle Nachteile entstehen.

### Erfahrungen aus ersten Monitoring-Aufträgen

Seit Juni werden laufend rote Schläge bei Antragstellern hinterfragt. Die Anzahl der Unstimmigkeiten ist relativ gering. Das zeigt grundsätzlich eine korrekte Beantragung. Bei vielen der übermittelten Aufträge – also roten Schlägen – reagierten betroffene Antrag-

steller. Sie schickten Fotos mittels App beziehungsweise im eAMA oder korrigierten den Mehrfachantrag im eAMA.

Fotos müssen örtlich zuordenbar sein. Entweder sind sie verortet, das heißt bei der Fotoaufnahme mit Handy oder Tablet werden Geodaten hinterlegt oder die Fotos bilden markante Punkte, wie zum Beispiel Bäume, Straßen- oder Wegteile mit ab. Die Foto-Nachweisführung mittels App ist daher klar zu bevorzugen.

Ein Teil der Abfragen blieb auch nach der 14 Tagefrist unbeantwortet – die AMA überprüft dann mittels Vor-Ort-Kontrolle. Es wurde festgestellt, dass doch ein Teil der roten Schläge fehlerhaft beantragt wurde. Bestätigt die VOK das Monitoring-Ergebnis als falsche Beantragung, wird sanktionsrelevant beurteilt.

Solche Antragsteller haben sich durch Nichthandeln die Chance auf Richtigstellung selbst genommen. Bitte reagieren Sie daher auf mitgeteilte Aufträge – es ist zu Ihrem eigenen Nutzen. Oftmals können Sie selbst handeln, indem Sie die App nutzen. Natürlich hilft auch die zuständige Bezirksbauernkammer, sie können sich aber auch an die AMA wenden.

### „AMA MFA Fotos App“

Die „AMA MFA Fotos App“ ist absolut zu empfehlen. Die App ist über die jeweiligen Stores downloadbar. Weitere Infos erhält man nach Scannen des nebenstehenden QR-Codes. Nutzen Sie diese App, sie ist einfach anzuwenden. Es ist geplant, schon bald die Funktionen der App zu erweitern.

Die Bekanntgabe der E-mail-Adresse an die AMA, sofern nicht schon erfolgt, ermöglicht ebenso schnell eine Kontaktaufnahme „AMA – Landwirt“. Bitte überprüfen Sie auch regelmäßig Ihre E-mails, um informiert zu sein und um rechtzeitig handeln zu können.



# Mindestbodenbedeckung für GLÖZ 6 am Acker – Aktualisierungen

Ein weiterentwickeltes GLÖZ 6-Auflagenpaket wurde bei der Europäischen Kommission zur Genehmigung eingereicht. Einige Bestimmungen waren noch zu klären. Mittlerweile konnten wesentliche offene Punkte geregelt werden. Der Beitrag zeigt den aktuellen Stand.



GLÖZ 6 verlangt eine Mindestbodenbedeckung von 80 Prozent der Ackerfläche von 1. November bis 15. Februar des Folgejahres.



DI Andreas Schlager

Tel. 05 0259 29401  
andreas.schlager@lk-noe.at

GLÖZ 6 verlangt eine Mindestbodenbedeckung von 80 Prozent der Ackerfläche von 1. November bis 15. Februar des Folgejahres. Flächenbasis sind dafür die aktuelle Ackerfläche sowie relevante Kulturen gemäß Mehrfachantrag 2023, das heißt, Korrekturen nach MFA-Einreichung sind zu berücksichtigen.

## Festlegung der Ausnahmekulturen

Von dieser Ackerfläche sind Feldgemüseflächen abzugsberechtigt, das heißt, die Ausgangsbasis für die Berechnung der 80 Prozent Mindestbodenbedeckung wird durch Gemüseflächen reduziert. Praktisch alle Gemüsearten sind abzugsberechtigt – siehe Infokasten „Liste der Feldgemüsearten“. Zusätzlich können Flächen mit anderen Ausnahmekulturen dann von der 80 Prozent Mindestbodenbedeckung in Abzug gebracht werden, wobei jedoch mindestens 55 Prozent der Ackerflächen bodenbedeckt sein müssen.

Die anrechenbaren Kulturen sind Erdäpfel, Ölkürbis, Zuckerrüben, Heil- und Gewürzpflanzen, Saatgutvermehrung Gräser, Saatmaisvermehrung, Sommermohn und Öllein. Welche Heil- und Gewürzpflanzen anerkannt werden sollen, ist in der Endabstimmung.

Werden Doppelnutzungen von Kulturen beantragt, wie zum Beispiel Sommergerste/Feldgemüse, zählt, wie bei anderen Förderbestimmungen auch, immer die Erstkultur. In diesem Beispiel kann Feldgemüse – weil zweite Hauptkultur – nicht von der Ackerfläche abgezogen werden.

## Wo schwere Böden als Ausnahme gelten

Schweine- und Geflügelbetriebe können die Mindestbodenbedeckung von 80 Prozent durch schwere Böden reduzieren. Diese Ausnahmeregelung ist von Betrieben anwendbar, die maximal 40 Hektar Acker mit einem Maisanteil größer 30 Prozent bewirtschaften und einen Viehbesatz durch Schweine und Geflügel von mindestens 0,3 GVE je Hektar Acker haben. Der Tierbestand wird aus der Tierliste mit Stichtag 1.4 oder dem Durchschnitt des MFA 2023 entnommen. Eine Mindestbodenbedeckung von 55 Prozent der Ackerfläche im festgelegten Zeitraum ist trotz Ausnahme notwendig. Als schwere Böden gelten Ackerflächen, die gemäß Finanzbodenschätzung als Ton, Lehm oder toniger Lehm eingestuft sind. Betroffene Flächen können im Agraratlas ab Anfang August eingesehen werden – siehe Beitrag „Neue Layer im Agraratlas“ auf Seite 20. Im November steht der gleiche Layer auch im eAMAGIS im Rahmen der MFA-Beantragung zur Verfügung.

## Liste der Feldgemüsearten

Artischocke, Brokkoli, Buschbohne, Cardy, Chicorée, Chinakohl, Eichblattsalat, Eissalat, Endiviensalat, Grünerbsen, Grünkohl, Grünsoja, Gurke, Haferwurzel, Käferbohne, Karfiol, Karotte, Kerbel, Knoblauch, Knollenfenchel, Kochsalat, Kohl, Kohlrabi, Kopfsalat, Kraut, Kren, Speisekürbis, Lollo, Mangold, Melanzani, Melone, Pak Choi, Paprika, Paradeiser/Tomaten, Pastinak, Pepino, Porree, Radicchio, Radieschen, Rettich, Rhabarber, Römische Salate, Rote Rübe, Rucola, Schwarzwurzel, Sellerie, Spargel, Speiserübe, Spinat, Sprossenkohl, Stangenbohne, Vogerlsalat, Zucchini, Zuckerhut, Zuckermais und Zwiebel



## Rechner für Bodenbedeckung



Die LK NÖ erstellt einen Bodenbedeckungsrechner für GLÖZ 6.

Der Rechner wird nach Fertigstellung online auf der Website verfügbar sein – das ist demnächst zu erwarten.

Mit diesem Rechner kann sehr einfach durch Eingabe der relevanten Daten die notwendige Bodenbedeckungsfläche ermittelt werden. Nutzen Sie das Angebot.

### Als bodenbedeckt gilt

- die Anlage einer Kultur (Winterung oder Zwischenfrucht) oder
- Ernterückstände oder
- mulchende, nicht wendende Bodenbearbeitung, mit zum Beispiel Grubber oder Scheibenegge

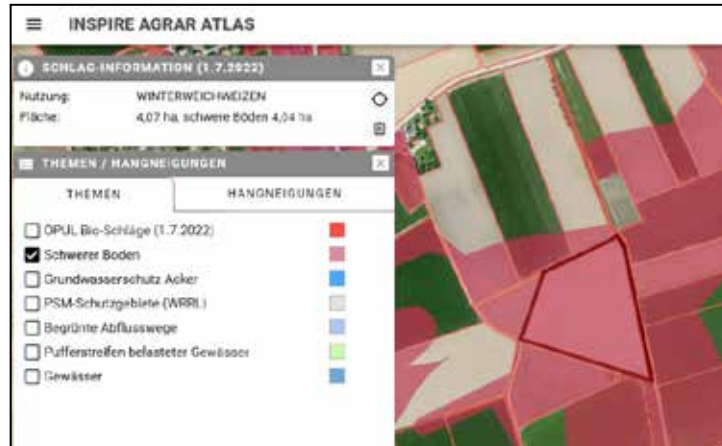
# Neue Layer im Agraratlas

Seit knapp einem Jahr gibt es den Agraratlas. Er zeigt Kartenlayer mit Bewirtschaftungsgebieten, die unter anderem in der aktuellen GAP 2023 relevant sind, wie zum Beispiel das Gewässernetz, Hangneigungen oder Schutzgebiete.

**DI Andreas Schlager**

Tel. 05 0259 29401

andreas.schlager@lk-noe.at



Ton-, Lehm- und tonige Lehmböden werden unter „schwerer Boden“ farblich im Agraratlas angezeigt.

Foto: Screenshot

## GLÖZ 2 – Ausweitung der Gebietskulisse

Die GLÖZ 2-Bestimmung umfasst Regelungen zum Schutz von Feuchtgebieten. Bisher sind Moorböden und Feuchtschwarzerdeböden als Gebietsflächen ausgewiesen. Diese Gebietskulisse wird um feuchte und nasse Auböden ergänzt. Auch diese Flächen sind im Agraratlas ab Anfang August sichtbar.

Der Agraratlas stellt Verhältnisse auf Schlagebene dar, zeigt die Gebietsabgrenzungen auf und unterstützt vorausschauende Planung. Nutzbar in der Praxis waren im letzten Jahr vor allem die Gewässerdarstellungen aufgrund der Pufferstreifenthematik oder Flächenanteile mit Hangneigungen ab zehn Prozent. Der Agrarat-

las wird laufend erweitert. So sind mittlerweile Bioflächen auch aufgrund der Bekanntmachungspflicht ausgewiesen.

## Schwere Böden ab Anfang August sichtbar

Die neuen Bestimmungen des GLÖZ 6 auf Acker sehen eine Ausnahme für schwere Böden

bei Schweine- und Geflügelhaltern vor. Um als Betrieb einen Überblick zu bekommen, wo schwere Böden sind, soll es ab Anfang August dafür einen neuen Layer geben.

Auf [agraratlas.inspire.gv.at](http://agraratlas.inspire.gv.at) ist der Agraratlas abrufbar. Es wird schlagbezogen der Anteil des schweren Bodens unter den Schlaginformationen

angezeigt (siehe Beispiel). In der Karte sind schwere Böden farblich dargestellt.

Mit Anfang August werden generell auch die Schlaginformationen mit den Daten des MFA 2023 aktualisiert. Nutzen Sie daher weiterhin dieses Service, um für Ihren Betrieb den notwendigen Überblick zu erhalten.

## Zwischenfruchtbegrünung 2023: Beantragung prüfen

**Ing. Clemens Hofbauer, ABL**

Tel. 05 0259 22142

clemens.hofbauer@lk-noe.at

Teilnehmer an der Zwischenfruchtbegrünung auf Ackerflächen müssen die gewünschten Varianten über den Mehrfachantrag bekannt geben. Wurde dies schon über die MFA-Abgabe im Frühjahr gemacht, ist zu kontrollieren, ob auch alle beantragten Varianten fristgerecht angebaut werden können. Ist das nicht der Fall, sind die Begrünungen umgehend, spätestens am letzten Tag der Anlagemöglichkeit, abzumelden – selbstständig im eAMA oder mit Unterstützung der BBK. Nicht oder nicht fristgerecht angelegte Begrünungen führen zu Sanktionen bei eventuellen Vor-Ort-Kontrollen.



Foto: Elisabeth Kerschbaumer/LK/NOE

## Aufgepasst

Sollen Varianten geändert oder zusätzliche Begrünungen beantragt werden, ist dies bis zu folgenden Terminen möglich:

- bis 31.08. für Varianten 1, 2 und 3
- bis 30.09. für Varianten 4, 5, 6 und 7

Weitere Infos & Beispiele sind auf den Invekosseiten der Juli-Ausgabe ersichtlich oder unter [noe.lko.at](http://noe.lko.at) im Reiter „Förderungen“ in der Rubrik „ÖPUL“.

## Pflegetermine auf Acker-Biodiversitätsflächen beachten

Ackerbiodiversitätsflächen (DIV) kann man

- als „Grünbrache“ beantragen, wenn sie gemulcht oder gehäckselt werden
- als „sonstiges Feldfutter“ beantragen, wenn sie abgemäht werden.

Egal welche Art von DIV-Flächen am Betrieb beantragt werden, vor 1. August darf man nur 25 Prozent der gesamten Acker-DIV-Flächen mähen oder häckseln. Pflegemaßnahmen sind ab 1. August dann auf allen Acker-DIV-Flächen möglich. Zu beachten ist auch, dass man DIV-Flächen am Acker maximal zwei Mal pro Jahr pflegen darf.

Gibt es anrechenbare DIV-Flächen aus anderen ÖPUL-Maßnahmen am Betrieb, wie zum Beispiel Naturschutzflächen, so gelten die Pflegeauflagen und Termine aus der Projektbestätigung. Detaillierte Infos finden Sie dazu in der Juli-Ausgabe auf den Invekosseiten, auf der LK-Homepage im Bereich „Förderungen“ in der Rubrik „ÖPUL“ oder nach Scannen des QR Codes.



## Umbruch

Biodiversitätsflächen am Acker dürfen frühestens im Herbst des zweiten Jahres umgebrochen werden. Das Jahr 2023 gilt bei DIV-Flächen aufgrund des neuen ÖPUL generell als erstes Standjahr. Vor Herbst 2024 ist also kein Umbruch und kein Verlegen von Acker-DIV-Flächen zulässig, auch nicht, wenn es sich um Altbrachen handelt.

Ing. Clemens Hofbauer, ABL, [clemens.hofbauer@lk-noe.at](mailto:clemens.hofbauer@lk-noe.at)

## Die Bodentemperatur – der schleichende Feind der Bodenbiologie

Die Bodenerwärmung entscheidet über einen gelungenen Feldaufgang. Sie sollte ein wichtiger Hinweisgeber für den passenden Anbauzeitpunkt sein, damit sich die Frühjahrskulturen gleichmäßig entwickeln. Doch irgendwann kann die Bodenerwärmung auch zu viel des Guten sein. Es wird zu wenig beachtet, dass zu hohe Bodentemperaturen der Biodiversität schaden. Daher sollte man der Bodentemperatur und ihrer Absenkung vor allem im Sommer mehr Beachtung schenken.

### Warum ist ein erhitzter Ackerbodens so problematisch?

In den heißen Sommermonaten erhitzen sich Böden stark, wenn sie nicht mit einer Kultur oder Multschicht bedeckt sind. Die Temperaturen können in der heißen Sommersonne bei bearbeiteten, schwarz gehaltenen Äckern in den obersten Zentimetern bis über 50 Grad Celsius erreichen. Diese hohen Temperaturen richten schwere Schäden am Bodenleben an, das für die Fruchtbarkeit der Böden sorgt. Die Bakterien und Pilze bestehen wie wir Menschen zum Großteil aus Eiweiß. Sie sterben deshalb bei einer Körpertemperatur von über 44 Grad ab. Zuviel Hitze im Boden zerstört somit das Bodenleben.

Bevor sie absterben, beginnen sie bei Temperaturen von über 30 Grad ihre Arbeit einzustellen. Bakterienstämme, die für den Abbau von organischer Substanz verantwortlich sind, gewinnen die Überhand. Durch den fehlenden Hitzeschutz baut sich Humus im Boden ab. Mit dem Verlust von Feuchtigkeit durch zu hohe Verdunstung ergibt sich damit der dritte Nachteil.

### Zwischenfrüchte kühlen Boden

Abhilfe können im Sommer Zwischenfrüchte schaffen, da die gleich nach der Ernte gesäten Pflanzenmischungen den Boden rasch beschatten. Diese Bodenbedeckung kann schnell kühlen und die Temperatur um über 20 Grad absenken. Kühler Boden erhält die Biodiversität und die Begrünung bringt mit Nährstoffspeicherung und Humusaufbau weitere Vorteile.

### Tipps zur Regelung der Bodentemperatur

#### ■ Boden bedecken

Um den Boden in den heißen Sommermonaten kühl zu halten, bieten sich Zwischenfrüchte an. Der Pflanzenbewuchs beschattet den Boden und schützt ihn vor Überhitzung. Ebenso beeinflusst eine simple Multschicht aus Häckselstroh und Ernteresten die Bodentemperatur und die Bodenfeuchte positiv.

#### ■ Pflanzenvielfalt

Die Pflanzenvielfalt der Zwischenfruchtmischungen schafft eine sehr

gute Beschattung des Bodens durch eine Art Mischwaldeffekt, da es mehrere Etagen an Blattwerk gibt, die vor Hitze und Austrocknung schützen. Zusätzlich sammeln diese Mischkulturen sehr gut Tau, der der Folgekultur zu Gute kommt.

#### ■ Richtiges Management

Die Bodentemperatur kann man auf mehrere Arten regeln. Dabei kann der Betriebsleiter die für ihn am einfachsten umsetzbare Maßnahme wählen. Damit der Aufgang optimal und die Kühlung anschließend erfolgreich ist, empfiehlt es sich, die Zwischenfruchtmischung wie eine Hauptfrucht zu behandeln.

Johannes Zauner, BSc., [johannes.zauner@lk-noe.at](mailto:johannes.zauner@lk-noe.at)



Die Multschicht schützt den Boden zwischen den Sojapflanzen vor Wärmeeinstrahlung und kühlt ihn zugleich.

Foto: Johannes Zauner/LK NÖ

## Niederösterreichische Versicherung

# Hofläden boomen!

Die Direktvermarktung hat heute einen wesentlichen Stellenwert im landwirtschaftlichen Gewerbe, die Corona-Pandemie hat diese Entwicklung hin zum Regionalen noch beschleunigt. Nicht nur im urbanen Umfeld ist der Bauernmarkt eine wertvolle Bereicherung der Einkaufsmöglichkeiten. Besonders innovative Landwirte haben erkannt, dass im Rahmen der Direktvermarktung vor allem im Bio-Bereich große Erfolge erzielt werden können, denn Bio, aber auch Regionalität sind voll im Trend. Immer mehr Landwirte stellen Selbstbedienungs-Verkaufsläden oder -Container auf, in denen sie ihre Produkte – meist rund um

die Uhr – anbieten. Diese Läden sind eine wichtige Ergänzung zu Supermärkten und aufgrund des Greissler-Sterbens der letzten Jahrzehnte oft der einzige Nahversorger im Dorf.

Die Direktvermarktung bietet also gute Ertragschancen, birgt aber auch Gefahren, wenn beispielsweise bei Ihrem Verkaufsstand ein wegstehender Nagel die Kleidung Ihres Kunden zerreißt oder die aufgestapelte Ware ins Rutschen gerät und ein vorbeigehendes Kind verletzt. Unangenehme Situationen, aber auch Beispiele dafür, dass Direktvermarkter gut versichert sein sollten.



### Versicherungstipps

Generaldirektor Stefan Jauk  
Niederösterreichische Versicherung AG

Wenn sich der Landwirt an die Vorschriften des Gewerbertes hält und seinen Versicherungsschutz im Rahmen der landwirtschaftlichen Betriebshaftpflichtver-

sicherung kennt, hat er schon gut vorgesorgt.

Natürlich gilt auch für den Landwirt das Produkthaftungsgesetz, wenn er seine Produkte wie Obst, Milch, Eier, Fleisch und Wurst verarbeitet. Ein Fehler bei der Erzeugung oder Veredelung der Produkte, und schon haftet der Landwirt.

Sorgen Sie mit einer Betriebshaftpflichtversicherung vor. Diese deckt neben dem Produkthaftungsrisiko auch Schäden ab, die direkt am Bauernmarkt oder im Hofladen entstehen können. Direktvermarkter sollten auf jeden Fall gut versichert sein!

Anzeige

# PRODUKTION



Foto: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

## So schöpfen Sie das volle Potential

Ein erfolgreiches Rapsjahr dauert lange. Wie mit einer sorgfältigen Bodenvorbereitung und Aussaat sowie einer standortangepassten Nährstoffversorgung die Basis dafür gelegt wird, erfahren Sie im Beitrag.



**Dr. Josef Wasner**  
Tel. 05 0259 22134  
josef.wasner@lk-noe.at

Raps nimmt einen beträchtlichen Teil an Phosphor und Kali bereits im Herbst auf. Um diesen Bedarf zu decken, sollte man die Grundnähr-

stoffe bereits zum Anbau düngen. Durch das Einarbeiten sind auch unter oberflächlich trockenen Bedingungen die Nährstoffe besser verfügbar.

### Ausreichend Phosphor und Kali im Boden

Wie alle Ölpflanzen, so stellt auch Raps hohe Ansprüche an ein ausreichendes Phosphat-Angebot aus dem Boden. Mangel an Phosphat hemmt den Stärke- und Zelluloseaufbau und bedingt dadurch die Anreicherung von Zucker; die Anthozyansynthese erhöht sich. Das ist oft die Ursache für purpurrot bis orange Blattverfärbungen, die im Laufe des Herbstes zu beobachten sind.

Der hohe Bedarf an Kali erfordert eine ausreichende Versorgung des Bodens. In der

Streckungsphase nimmt Raps pro Tag und Hektar bis zu sieben Kilogramm  $K_2O$  auf. Ein Großteil der aufgenommenen Kali-Menge verbleibt jedoch mit den Ernterückständen auf dem Feld. Kalimangel mindert die Winterfestigkeit und erhöht das Auftreten von Krankheiten, wie zum Beispiel von Pilzbefall. Die Stärke-, Protein- und Zellulosesynthese ist reduziert.

### Kalkung beugt Kohlhernie vor

Hohe Ansprüche des Rapses an die Kalkversorgung des Bodens zwingen dazu, dem pH-Wert besonderes Augenmerk zu widmen. Sein Optimum liegt je nach Tongehalt des Bodens zwischen 6,0 und 7,2. Das gefürchtete Auftreten der Kohlhernie – eine durch Pilze verursachte Verdickung an

### Düngeempfehlung für Raps

Ertragslage [t/ha]	P205 *) [kg/ha]	K20 *) [kg/ha]
< 3	65	180
3 – 3,5	75	200
> 3,5	85	230

\*) Bei Versorgungsstufe C

Tabelle: Düngeempfehlung in Abhängigkeit der Ertragslage in Anlehnung an „Richtlinien für die Sachgerechte Düngung, 8. Auflage“ (BML, 2021)

40 ERFAHRUNG TEILN ZUKUNFT GESTALTEN

ADAMA

RAPS-PRODUKTE IM HERBST

AGIL® -S  
SCHNELL. SICHER.  
SAUBER.

FUEGO® TOP  
BEWÄHRT. FLEXIBEL.  
VERTRÄGLICH.

FUEGO®  
DAS BASISHERBIZID

Listen · Learn · Deliver ADAMA.COM

DIESAAT.AT

Die Saat Die Saatgut-Experten

5 ha Raps-Vorteils-Pack

DK EXCITED Saatgut & Nero® Herbizid\*\* (Pfl.Reg.Nr. 3363-0) als Sonder-Kombi-Aktion.

Mehr auf [diesaat.at/raps-aktionen](https://diesaat.at/raps-aktionen)

Raps

**DK EXCITED**  
Ertragreichste Sorte in Österreich\*

- › Korntrag – AGES-Bestnote 8
- › Ölertrag – AGES-Bestnote 9
- › Ölgehalt – AGES-Bestnote 8

\* AGES Wertprüfung Ø 2021/22, alle Standorte

Sorte	Korntrag in Rel.-%
DK EXCITED	105
LG Auckland	~103
Artemis	~102
LG Apollonia	~101

Quelle: AGES Wertprüfung Ø 2021/22, alle Standorte, 100% = 55,73 dt/ha

**AMBASSADOR**  
Der Stickstoff-Sparer

- › Hohe Praxiserträge in allen Anbaulagen
- › AGES-Höchstnote 9 im Ölertrag
- › N-FLEX-Sorte – ausgezeichnete Erträge

**LG AUSTIN**  
Gezüchtet für die Praxis

**ABSOLUT**  
ABSOLUT zuverlässig

AGES-Angaben siehe AGES Beschreibende Sortenliste 2023  
\*\* Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

# am besten aus

den Wurzeln – kann auf sauren Böden beobachtet werden. Durch Aufkalkung kann sie wirkungsvoll unterbunden werden. Zudem erhält und verbessert eine Kalkung die Bodenstruktur.

## Schwefel im Boden reicht meist nicht aus

Schwefel ist ein wichtiger Baustein und Strukturelement der Pflanze. Viele Enzyme und Aminosäuren enthalten Schwefel.

Für den Aufbau von Pflanzeiweiß ist Schwefel unbedingt notwendig. Raps benötigt etwa 30 bis 60 Kilogramm Schwefel je Hektar. Der im Boden vorhandene Schwefelgehalt – davon sind 60 bis 90 Prozent organisch gebunden – reicht in der Regel für die Pflanzenernährung nicht aus.

## Engpass bei Bor durch Trockenheit

Bei Raps ist vor allem auf Bor, aber auch Mangan und Molybdän zu achten. Raps zählt zu den Kulturen mit dem höchsten Borbedarf. Auch bei ausreichend Bor im Boden kann es bei Trockenheit zu Engpässen kommen. Der Bedarf von 300 bis 500 Gramm je Hektar wird am besten durch die mehrmalige Zugabe zur Spritzbrühe bei den Pflanzenschutzanwendungen gedeckt, wobei auch schon bei Maßnahmen im Herbst eine Teilmenge von zirka 100 bis 150 Milligramm je Hektar ausgebracht werden soll.

## Vorsicht mit Stickstoff

Ein Rapsbestand kann im Herbst bis zu 80 Kilogramm



## Die Kwizda Agro Rapsstrategie 2023

### Auf einem Hektar können über 5 Tonnen Raps wachsen. Nutzen Sie dieses Potenzial durch:

- die richtige Unkrautstrategie
- den punktgenauen Schutz vor Schädlingen
- die optimale Ernährung mit Blattdüngern

#### Die richtige Unkrautstrategie

Der Schutz vor Unkrautkonkurrenz ist entscheidend im Rapsanbau. Besenrauke, Kornblume, Klettenlabkraut, Kamille, Klatschmohn, Ehrenpreis und Vogelmieze müssen kontrolliert werden. Strategien im Voraufbau, im Nachaufbau oder Kombinationen daraus bietet Kwizda Agro für alle Anbaugebiete inklusive Wasserschutz und -schongebiete.

#### Belkar – Schutz von Unkräutern im Nachaufbau

Mit den Wirkstoffen Arylex + Picloram ist Belkar in allen Gebieten zugelassen und wird im Nachaufbau eingesetzt.

Die Wirkung ist unabhängig von der Bodenfeuchtigkeit. Die Anwendung erfolgt dann, wenn der Bestand gut aufgelaufen ist und kann kostensparend mit Insektiziden und Blattdüngern kombiniert werden.

Die Splittingvariante 0,25 l – 0,25 l Belkar/ha ab dem 2 Blattstadium bringt höhere Wirkungssicherheit.

Die einmalige Applikation von 0,5 l Belkar wird im 6- bis 8-Blattstadium des Raps durchgeführt.

Belkar bekämpft ein breites Unkrautspektrum, besonders gut Besenrauke, Kornblume, Storchschnabel, Klettenlabkraut, Taubnessel und Klatschmohn.

Bei Problemen mit Schadgräsern oder Ausfallgetreide kann Belkar im Splitting mit Panarex oder Centurion Plus kombiniert werden.

#### Tanaris ist der perfekte Partner für Belkar

1,5 l/ha Tanaris werden im Voraufbau eingesetzt, Belkar gegen die Restverunkrautung im Nachaufbau, kombiniert mit Cymbigon Forte gegen den Erdfloh. Bei moderatem Druck mit Vogelmieze können 0,25 l Belkar + 1,25 l Tanaris im 2-Blattstadium in Tankmischung ausgebracht werden.

#### Schädlingskontrolle im Raps

Im Herbst ist die Bekämpfung des Erdflöhs entscheidend, zum Teil tritt die Rübsenblattwespe auf, deren Raupen kontrolliert werden müssen.

Unmittelbar nach dem Aufgang die Rapsbestände in kurzen Abständen auf Erdflöhbefall kontrollieren und bei Bedarf mit Cymbigon Forte + Designer behandeln. Gegen eingebaute Larven wird bei späteren Behandlungen das systemische Mospilan mit 250 g/ha zugesetzt. Zwei Anwendungen sind als Notfallzulassungen im Herbst erlaubt. Unter feuchten Bedingungen muss auf Schneckenfraß geachtet werden, setzen Sie bei Bedarf rechtzeitig 4 kg Allowin pro Hektar ein.

#### Optimale Ernährung mit Blattdüngern

Der Raps ist ein guter Düngerverwerter, braucht aber auch eine gleichmäßig gute Versorgung mit den wichtigen Nährstoffen, um sein Ertragspotenzial auszuschöpfen. Wuxal Combi B Plus oder Wuxal Boron Plus liefern die wichtigen Nährstoffe für die Jugendentwicklung und verbessern die Winterhärte. Als Ölpflanze hat der Raps auch einen hohen Schwefelbedarf, der über Wuxal Schwefel über das Blatt zugeführt werden kann.

Pfl.Reg.Nr. Belkar 3957, Tanaris 3697, Cymbigon Forte 3898, Mospilan 20SG 2830, Panarex 3201, Centurion Plus 4254; Allowin 3217

Infos unter [www.kwizda-agro.at](http://www.kwizda-agro.at)

Anzeige

Stickstoff je Hektar. Oft kann der Reststickstoff der Vorfrucht sowie die Mineralisierung diesen Bedarf decken. Langsam wirkende Stickstoffdünger, wie zum Beispiel Gülle, kann man vor dem Anbau ausbringen. Mit entsprechender Ausbring- und Verteiltechnik kann man auch in den Bestand mit Gülle düngen.

Bei hohen Erträgen der Vorfrucht mit geringem Reststickstoffgehalt oder auf Böden mit langsamer Stickstoffmineralisierung kann eine mineralische Stickstoffdüngung erforderlich sein.

Mineralischer Stickstoff sollte bei Bedarf erst im 4-Blattstadium gedüngt werden, weil zu früh ausgebrachter schnell wirkender Stickstoff die Blattmasse erhöht. Das geht jedoch zu Lasten der Seitentrieblage und deren Entwicklung. Zudem reduziert ein hoher Nitratgehalt in der Pflanze die Winterhärte.

## Weg frei für Wurzel

Die Rapswurzel mag weder Verdichtungen noch schlecht verteiltes Stroh. Deshalb muss man in der kurzen Zeit von der Ernte der Vorkultur bis zum Rapsanbau ein Saatbett bereiten, in dem das Stroh gut verteilt und eingearbeitet ist. Dazu ist es ausreichend zu zerkleinern. Ob und mit welchem Gerät eine mechanische Lockerung notwendig ist, hängt von den Standortverhältnissen ab.

Wenn keine Verdichtungshorizonte vorhanden sind, kann man die Bodenbearbeitung reduzieren. Gerade da ist die Strohverteilung sehr wichtig, da zuviel Stroh in der Keimzone ein Rückverfestigen des Saatbettes erschwert. Unter trockenen Bedingungen ist dadurch die Wasserversorgung für das Saatgut unterbrochen. Anbausysteme mit reduzierter Bodenbearbeitung oder einem direkten Anbau in den vorhan-

## Unsere Empfehlung

### LG AUCKLAND

Lange Blüte, hohe Erträge

- AGES Ertragsieger, mehrjährig
- TuYV- und Phomaresistenz
- platzfeste Schoten
- RAPSO-Sortenliste



[www.saatbau.com](http://www.saatbau.com)







denen Strohmulch sind darauf angewiesen, dass der Boden einen so guten Garezustand aufweist, dass sich die Wurzel auch ohne mechanische Lockerung ausreichend entwickeln kann. Bei der Saat kommt es dann darauf an, das Saatgut unter dieser Mulchschicht abzulegen. Unter trockenen Bedingungen kann dadurch die Restfeuchte im Boden besser genutzt werden, und bei Starkniederschlägen ist der frisch bearbeitete Boden besser vor Erosion geschützt. Die Anforderungen an die Sätechnik sind aber entsprechend hoch.

### Nicht zu feucht ins Feld

Bei Dichtlagerungen muss man mechanisch lockern, sofern es trocken genug ist. Danach ist ein Rückverfestigen notwendig. Für die Rapswurzel sind feuchte Bodenverhältnisse bei der Bearbeitung schlimm. Dann darf man nur so tief arbeiten, dass keine Schmierschichten entstehen. Vor allem schwere Böden reagieren empfindlich auf zu feuchte Bearbeitung. Dort sollte man trockene Perioden für die tiefere Bearbeitung nutzen, auch wenn diese schon bei der Stoppelbearbeitung herrschen. Sollten danach Niederschläge fallen, muss man den Boden nicht mehr so tief bearbeiten.

Bei feuchten Bedingungen ist es besser, mit dem Saattermin zu warten. Eine spätere Aussaat Anfang September unter opti-

malen Bodenbedingungen ist meist besser als feucht gesäte Augustbestände.

Unter den immer länger andauernden wüchsigen Bedingungen im Herbst kann der Wachstumsrückstand fast immer aufgeholt werden. Die empfohlene Saatstärke von 50 Körnern je Quadratmeter sollte dann aber nicht mehr unterschritten werden, um eine ausreichende Triebzahl zu erreichen. Unter optimalen Bedingungen kann die Aussaatstärke auch auf 40 Pflanzen je Quadratmeter reduziert werden. Eine noch niedrigere Aussaatdichte ist aufgrund des Risikos von möglichen Pflanzenverlusten durch Erdflöhe oder Kohlfiegenlarven nicht empfehlenswert.

Nur bei einer Einzelkornsaat kann die Saatstärke weiter abgesenkt werden. Durch die Vermeidung von Fehlstellen und einen besseren Feldaufgang ist eine Saatstärke von 30 bis 35 Körnern je Quadratmeter ausreichend.

### Feldbau- ratgeber



Eine detaillierte Beschreibung der Sorten und Auflistung der Pflanzenschutzmittel inklusive Abstandsaufgaben zu Oberflächengewässern finden Sie im Feldbau Ratgeber der Landwirtschaftskammern für den Herbstanbau 2023.



Die Rapswurzel soll sich ungehindert entwickeln können.

## Rapssorten 2023

**Aktueller Ertragsvergleich  
NIEDERÖSTERREICH**

Sorte	Ertrag (%)
LG APOLLONIA	114%
LG Austin	112%
Ambassador	100%
Artemis	100%
LG Auckland	99%

Quelle: Datenvergleich der Raps 2022/2023, 1.10.2023

**LG APOLLONIA**

... setzt neue Maßstäbe  
seit 2022 im RAPSO-Programm

**ARCHITECT**

Der beliebte RAPSO-Raps  
13% Naturalrabatt (1,7 Mio Korn Pkg.)

Wie du säst, so wirst du ernten. [www.probstdorfer.at](http://www.probstdorfer.at)

Foto: Josef Wäsner/LK-NU



## Betriebsspiegel

### Betriebsführer

LW Meister Engelbert (51), LW Facharbeiterin und kaufmännische Angestellte Monika (50)

### Familienmitglieder am Betrieb

Söhne Matthias (22), Christoph (19), Sebastian (16); Engelberts Mutter Johanna (81) und Schwester Gertraud (53)

### Bewirtschaftete Fläche

30 ha Grünland, davon 5 ha Dauerweide, Rest 3 bis 5 Nutzungen

### Tierhaltung

27 Kühe – 25 Fleckviehkühe, 2 Jerseykühe, Nachzucht am Betrieb  
7.100 kg Stalldurchschnitt  
Teilnahme am NÖ TGD

AK-Milch Mitglied seit 2011, Biobetrieb zzU („zurück zum Ursprung“) seit 2015

Fünf Rundballen des prämierten Heus stehen Anfang Mai noch im Lager von Engelbert und Monika Teufel in Reinsberg.

Fotos: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

# Ballenheu prämiert: Auf den Stockerlplatz mit Teamarbeit

Einfach aus Neugier wollten Engelbert und Monika Teufel wissen, wie viel Eiweiß in ihrem Heu steckt. Deshalb machten sie im Vorjahr beim Heuprojekt mit. Und wir waren neugierig, warum sie auf die Heuqualität soviel Wert legen und wie sie es auf den österreichweit dritten Platz für Ballenheu schafften.

### DI Paula Pöchlauer-Kozel

„Silage legen wir allen Rindern vor, doch nur die Kühe bekommen zusätzlich Heu, in erster Linie, um den Eiweißbedarf zu decken“, so Engelbert und Monika Teufel. „Die Inhaltsstoffe der Milch sind super, die Kühe sind ausgefüttert und sie haben keine Probleme mit den Klauen. Mit Heu ist es eben ein-

facher, die Milchviehration zusammenzustellen.“ Die Ergebnisse der Milchleistungsprüfung geben ihnen recht und sind Orientierung: Harnstoff-, Fett- und Eiweißwerte liegen immer im Optimalbereich. Die beiden füttern den Kühen das ganze Jahr über Heu. „Die Kühe haben während der Weideperiode Tag und Nacht Zugang zum Stall. Auch wenn wir

ihnen dort Silage oder Gärheu anbieten – sie gehen immer zuerst zum Heu“, haben die beiden beobachtet. Im vergangenen Winter fütterten sie das erste Mal warmluftgetrocknetes Luzerneheu zu, maximal zwei Kilogramm pro Tier und Tag. „Wir haben es wieder bestellt, das Heu ist ein voller Erfolg, die Tiere fressen es gerne“, betonen Teufels. „Damit ersetzen wir nicht unser Heu sondern einen Teil des höherpreisigen Bio-Eiweißfutters.“

### Prämiertes Heu vom dritten Schnitt

Ihr prämiertes Heu stammt von der sechs Hektar großen,

überwiegend flachen Wiese am Bergfuß. „Es war Mitte August der dritte Schnitt, feines Gras, dicht gewachsen wie Rasen, zwischen 25 und 30 Zentimeter hoch“, erinnern sich Engelbert und Monika.

### Ohne Aufbereiter

Sobald der Bestand morgens abgetrocknet war, mähten sie den Aufwuchs ohne Aufbereiter acht Zentimeter über dem Boden. „Danach waren die sechs Hektar bis elf Uhr gekreist“, erklären die beiden. „Nach dem Mittagessen kreiselten wir noch einmal und schwadeten es auf lockere Zeilen.“ Am nächsten Tag kreisel-



Thomas (li) und Alois (re) Prüllers blicken auf knapp 20 Jahre Erfahrung beim Trocknen von Rundballen zurück. Engelbert und Monika Teufel schätzen es, wenn die Trocknungsanlage frei ist, wenn sie Ballen pressen wollen.



Während der Weideperiode können die Kühe Tag und Nacht in den Stall. Dort führt sie ihr erster Weg zum Barren mit Heu, obwohl Engelbert und Monika Teufel gleich daneben auch Silage und Gärheu anbieten.

ten sie es wieder bis elf Uhr und legten es ab etwa 15 Uhr auf Schwad. Zwischen 17 und 18 Uhr formte eine Gurtenpresse das Heu zu Ballen.

### Rundballen beim Nachbarn getrocknet

Da Teufels keine eigene Heutrocknungsanlage besitzen, transportierten sie die Ballen gleich nach dem Pressen zu ihren Nachbarn Vater Alois und Sohn Thomas Prüllers. „Vor dem Pressen rufen wir immer an, ob auf der Ballentrocknung Platz ist“, erklären Engelbert und Monika. „Ansonsten machen

wir Bodenheu oder Gärheu.“ Im Vorjahr gab es Platz auf der Trocknungsanlage. Das Heu in den frisch gepressten Ballen brachte zwischen 24 und 28 Prozent Feuchtigkeit mit. Nach dem Trocknen waren es elf bis zwölf Prozent.

### 20 Ballen je Durchgang

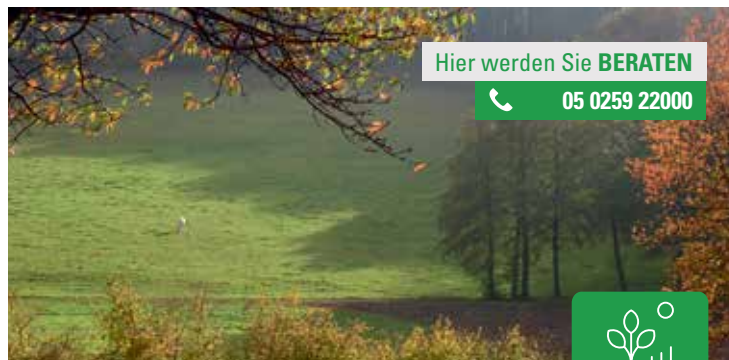
Auf der Trocknungsanlage haben 20 Ballen Platz. Auf jeden Ballen stellen Prüllers noch einen zweiten drauf, der so schneller abkühlt. Nach zwölf Stunden heben sie die oberen Ballen runter, drehen die unteren Ballen um und stellen

die vorgekühlten wieder oben drauf. Dabei kontrollieren sie mit dem Thermometer immer wieder die Ballentemperatur der unteren Reihe. Dazu stechen sie bei jedem Ballen das Thermometer an fünf bis sechs Stellen ein. „Je schneller die Ballen trocknen, desto besser ist die Qualität“, wissen Alois und Thomas. „Dabei ist entscheidend, dass man die Ballen nicht zu fest presst, sie sollten innen fest und außen lockerer sein. Dafür eignet sich eine Gurtenpresse am besten.“ Wichtig für die beiden ist, dass die Hitze, die durch das warme Heu und das Pressen entsteht,

so rasch wie möglich aus dem Ballen transportiert wird. „Das geht nur mit einem luftfeuchter in einem geschlossenen System“, wissen Prüllers aus Erfahrung. Das System arbeitet in der Nacht durch.

### Qualität beginnt schon auf der Wiese

„Unsere prämierten Ballen waren nach 24 Stunden trocken“, berichten Engelbert und Monika. Doch auch das trockenste Heu eignet sich nicht für Milchkühe, wenn der Grasbestand nicht entspricht. „Um diese gute Grasqualität zu er-



Hier werden Sie **BERATEN**  
☎ 05 0259 22000



### Mehr und besseres Futter aus dem Grünland

[noe.lko.at/beratung](http://noe.lko.at/beratung)

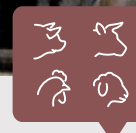
Sie sind mit dem Ertrag Ihrer Grünlandbestände unzufrieden oder haben Probleme mit Unkräutern oder Bodenschädlingen (Engerlinge, Wühlmäuse). Bei einer Begehung der Grünlandflächen wird der Bestand beurteilt.

lkberatung

STARKER PARTNER KLARER WEG



Hier werden Sie **BERATEN**  
☎ 05 0259 23601



### Fütterungsberatung für Milchvieh

[noe.lko.at/beratung](http://noe.lko.at/beratung)

Die Ration und Fütterung der Milchkühe, des Jungviehs oder der Kälber wird Vor-Ort verbessert. Schwache Leistung, Stoffwechselprobleme oder abnormes Verhalten sollen vermieden oder beseitigt werden.

lkberatung

STARKER PARTNER KLARER WEG



## Was macht das Heu so besonders?

Die Heuprobe von Familie Teufel zeigt einen hohen Rohproteingehalt, ideale Gehalte der Faserbestandteile – nicht zu hoch, aber auch nicht zu niedrig – und einen nicht zu hohen Zuckergehalt. Der leicht erhöhte Gehalt an Rohasche ist nicht unbedingt auf erdige Verschmutzungen zurückzuführen, dieser kann auch aufgrund hoher Mineralstoffgehalte entstehen. Der Energiegehalt ist für Heu vom dritten Schnitt auf einem guten Niveau.

Die Analyse auf Schimmelpilze und Schwärzepilze zeigt ein quasi unbelastetes Heu. Der Gehalt an Feldpilzen ist gering und gilt bis zu 200.000 KBE als unbedenklich. Lagerpilze durch unzureichende Nachtrocknung am Lager wurden keine gefunden.

Die Belüftungstrocknung hat hier also perfekt funktioniert.

**DI Gerald Stögmüller**, Tel. 05 0259 23601, [gerald.stoegmueller@lk-noe.at](mailto:gerald.stoegmueller@lk-noe.at)



Es ist Mitte Mai: Engelbert und Monika Teufel stehen vor der Wiese, wo sie ihr prämiertes Heu im Vorjahr geerntet haben. Teufels reichen voraussichtlich auch heuer wieder Heuproben ein – vielleicht gibt es wieder einen Stockerplatz.

Fotos: Paula Pöchlauer-Kozel

reichen, säen wir alle drei Jahre eine Mischung aus Rotklee und trockenheitstoleranten Gräsern, wie Wiesenrispengras, Wiesenschwingel, Timothee- und Knaulgras ein“, berichten die beiden. Im Frühjahr striegeln sie die Wiesen mit einem Zinkenstriegel. Gülle gibt es nach jedem Schnitt. Im Herbst, wenn es das Wetter zulässt, weiden noch die Rinder auf den Flächen.

Teufels haben sich nun ein Mähwerk gekauft, das weniger

Gewicht auf die Wiesen bringt. Damit mähen sie ab nächstem Jahr auch steilere Flächen bodenschonend, vor allem, wenn das Wetter nicht mitspielt. „Damit wollen wir den Erdanteil im Futter minimieren und die Futterqualität von Silage und Heu sichern“, begründen Engelbert und Monika.

Mittelfristig plant Hofübernehmer Christoph in eine Rundballentrocknung zu investieren.

**lk** Futtermittellabor Rosenau  
Landwirtschaftskammer  
Niederösterreich

**Unser Angebot für Sie:**

### Futtermittelanalysen:

- Rückmeldung zu futterbaulichen Maßnahmen
- Ermittlung der Nähr- und Mineralstoffgehalte
- Daten für Rationsberechnungen
- Überprüfung der Futterhygiene, Gärqualität
- Überprüfung zugekaufter Futtermittel

### Gülleanalysen:

- Nährstoffgehalte zur bedarfsgerechten Düngung
- pH-Wert und anorganischer Stickstoff

### Kotanalysen:

- Rückmeldung zu Rationsabstimmung, Stärkeverlust

### Jungpflanzenanalysen:

- Nährstoffverfügbarkeit zu Vegetationsbeginn

[www.futtermittellabor.at](http://www.futtermittellabor.at)



**LASCO**

HEU DAS BEGEISTERT!

**JETZT zusätzlich -10%**  
auf fast alle Trocknungsprodukte!

**ACHTUNG! Nur für kurze Zeit!**

Alle Infos unter [lasco.at/trocknungstechnik](http://lasco.at/trocknungstechnik)  
Tel. +43 7684 21666

# Heißes Wetter – hohe Zellzahlen

Mit dem Quecksilber steigt oft auch die Zellzahl im Milchtank. Damit das nicht passiert, finden Sie im Beitrag Tipps gegen Hitzestress, für das richtige Stallklima, die Wasserversorgung & die Fütterung.



**Johanna Mandl, BEd**  
Tel. 05 0259 23302  
johanna.mandl@lk-noe.at



Der Sommer raubt oft die Zeit für Eutergesundheit: Durch Futterernte und Feldarbeit entstehen zusätzliche Arbeitsspitzen, wodurch die Ressourcen für die notwendigen vorbeugenden Maßnahmen fehlen.

Foto: Marco Horn/LK NÖ

Zusammen mit der Hitze auftretende Zellzahlerhöhungen können oft ein direktes Resultat des warmen Wetters und dessen Wirkung auf die Kühe und ihre Umwelt sein, trotz guter Melkhygiene und Boxenpflege. Stressfaktoren, wie zum Beispiel der Kampf um Futter, Wasser oder Platz, setzen den Kühen zu. Deshalb können sie Krankheiten schlechter abwehren und ausheilen. Im Sommer ist zudem Hitzestress allgegenwärtig.

## Hitzestress versus Wohlfühlbereich

Die Sommer werden im Durchschnitt immer wärmer und die Milchkühe immer effizienter und leistungsstärker. Hochleistende Kühe sind anspruchsvoller in vielen Bereichen und erzeugen mit mehr Milch auch mehr Wärme durch die Verdauung im Pansen. Wenn hier noch erhöhte Temperaturen und unter Umständen auch noch eine hohe Luftfeuchtigkeit hinzukommen, geht der Wohlfühlbereich für die Kühe verloren.

\*THI = Temperature-Humidity-Index  
= Temperatur-Feuchtigkeitsindex

## Stallklima

Ein Stallklima, das nicht passt, kann Hitzestress auslösen. Definiert wird es mit dem „THI“\*, dem Temperatur-Feuchtigkeitsindex. Er beschreibt, wie Lufttemperatur und Luftfeuchtigkeit auf den Wohlfühlbereich einwirken. Der Index setzt Lufttemperatur und Luftfeuchtigkeit in Relation zu einander. Je höher die Luftfeuchtigkeit, desto niedriger ist die Temperaturschwelle, ab der Hitzestress anfängt. In unseren Breiten beginnt mäßiger Hitzestress für Kühe schon bei 22 bis 23 °C. Mit Lüftungstechnik und Beschattung kann man gegensteuern.

## Fressverhalten

Rinder wollen durch ihr Verhalten die Hitze selbst regulieren. Das kann unbeabsichtigt negative Folgen für die Eutergesundheit haben. Pansenverdauung erzeugt Wärme. Gerade die durch Mikroben ermöglichte Faserverdauung der Wiederkäuer erzeugt besonders viel davon.

Bei warmem Wetter fressen Rinder dadurch nicht nur insgesamt weniger Trockenmasse, sie nehmen sich vor allem beim Raufutter stark zurück, während sie die Kraftfutterraationen am AMS oder am Automaten immer noch verlässlich abholen. Das senkt den pH-

Wert im Pansen, weil das Natriumbicarbonat aus dem Speichel fehlt. Dadurch können große Mengen an Pansenmikroben absterben, was wiederum die Ursache von entzündlichen Prozessen im Organismus sein kann.

Vorbeugen gelingt, wenn man Kraftfutter vorwiegend in der Mischration anbietet oder Pansenpuffer einsetzt. Ein Auge auf das Fressen und Wiederkauen zu haben, kann helfen, frühzeitig Mängel zu erkennen. Dabei können Tiersensoren ein wichtiges Hilfsmittel sein, um nicht selbst regelmäßig die Wiederkauschläge von mehr als 50 Schlägen je Bissen zählen zu müssen.

## Broschüre: Mastitiserreger im Detail

Wo soll man mit Veränderungen anfangen, wenn die Zellzahlen in die Höhe schnellen? Antworten gibt die LFI Broschüre „Mastitiserreger im Detail – gesunde Euter für beste Milchqualität“. Von der korrekten Probennahme einer bakteriologischen Viertelgemelksprobe, über das richtige Interpretieren eines Analysebefunds bis hin zur Beschreibung der wichtigsten Erreger von Euterentzündungen findet man alles in der Broschüre. Denn je nach Erreger wirken unterschiedliche Maßnahmen.

Die Broschüre ist als Download erhältlich unter [noe.lko.at](http://noe.lko.at) unter dem Reiter „Niederösterreich“ in der Rubrik „Broschüren und Infomaterial“ in der Kategorie „Tierhaltung“. In gedruckter Version kann man sie um zwei Euro je Stück unter [milch@lk-noe.at](mailto:milch@lk-noe.at) anfordern.



## Vorbeugen bringt's

Wer Vorbeugemaßnahmen vernachlässigt, merkt das oft erst im Spätsommer und Herbst. Dann lassen zu wenig gepflegte Liegeflächen und vernachlässigte Melkhygiene nach und nach den Keimdruck steigen.

Es infizieren sich so immer mehr Tiere neu, und sie haben nicht die Chance, sich wieder auszuheilen.

## Wasserversorgung

Die Futterraufnahme hängt eng mit der Wasseraufnahme zusammen. Je wärmer es ist und je mehr Milch die Kuh produziert, desto mehr Wasser in guter Qualität muss den Rindern zur Verfügung stehen. Bei warmer Witterung können Kühe bis zu 180 Liter Wasser pro Tag aufnehmen, wenn es in ausreichender Menge und Qualität vorhanden und auch für alle Tiere zugänglich ist.

Durch das natürliche Rangverhalten verdrängen ranghohe Kühe rangniedere. Werden diese beim Saufen unterbrochen oder fließt insgesamt zu wenig Wasser in den Tränker nach, leidet die Wasseraufnahme darunter. Deswegen müssen ausreichend Tränkemöglichkeiten mit reichlich Wassernachfluss im Stall vorhanden sein. Eine Wasseruhr im Stall kann helfen, den Wasserverbrauch pro Tier und Tag einzuschätzen.

## Futterqualität und Nacherwärmung

Bestes Grundfutter für die Laktierenden soll nicht nur die Futterraufnahme hoch halten, sondern auch Risiken reduzieren. Futter, das stark mit unerwünschten Bakterien belastet ist, wie zum Beispiel mit Clo-

stridien, kann sich negativ auf die Verdauung auswirken. Mit Clostridien belastetes und zu wenig gesäuertes Futter verdirbt am Futtertisch rascher. Die Bakterien und ihre Stoffwechselprodukte belasten den Pansen. Das kann die Passage rate im Pansen beschleunigen. Ebenso können sich im Darm klassische Darm- und Umweltkeime, wie E. Coli, Klebsiellen oder Streptokokkus uberis, stark vermehren.

Grundsätzlich kümmern sich diese Darmbakterien im Dickdarm um unverdaute Futtermasse. Wird zu viel davon durch eine beschleunigte Passage angeschwemmt oder nimmt ein Keim im Darm überhand, können Mastitiden und unspezifische Zellzahlerhöhungen das Resultat sein.

Das rührt daher, dass E. Coli Euter scheinbar nicht nur über den Strichkanal besiedeln kann, sondern auch über Schäden in der Darmschleimhaut direkt ins Blut übergehen und so Probleme im Euter verursachen kann. Ein gesunder Darm schützt so ein gesundes Euter.

## Infektionsrisiko über Strichkanal

Aber auch das Infektionsrisiko über den Strichkanal ist bei mangelnder Futterhygiene



Futter, das stark mit unerwünschten Bakterien belastet ist, wie zum Beispiel mit Clostridien, kann sich negativ auf die Verdauung auswirken. Zu wenig gesäuertes Futter verdirbt am Futtertisch rascher. Foto: Franz Gleiß/LK NÖ

und Fehlversorgung erhöht. Der zumeist dünnere Kot ist oft stärker mit den klassischen Darmkeimen belastet. Das erhöht den Keimdruck in der Umwelt, während die Abwehrfähigkeit der Kuh gesenkt ist. Zur Vorbeuge schützt man das Futter vor Nacherwärmung. Dies kann sowohl durch stabilisierende Säuren als auch durch die Art der Vorlage geschehen. Gerade in den heißen Sommermonaten kann es vor-

teilhaft sein, das Futter abends vorzulegen. Somit liegt der Großteil des Futters die längere Zeit in den kühleren Abendstunden und nicht zur Mittagshitze am Futtertisch. Das reduziert die Keimvermehrung.

Ebenso kann eine Futtermittelanalyse mit erweiterter Gärqualitätsanalyse Aufschluss über die tatsächliche Clostridienbelastung des Grundfutters geben. Vor allem im Frühsom-

**SMART STALL KLIMA RELAX**  
Auch unsere Tiere brauchen eine Abkühlung!




- Vermeidung von Leistungsverlust
- Kein Hitzestress
- Kein Mistkleben am Boden

**Heiße Tage voraus!**  
Kontaktieren Sie unseren Fachberater Dostal Alois unter +43 664 88424382 und schaffen Sie ein angenehmes Stallklima!

## Heiße Tage voraus!

### Unsere Smartstall Klima Relax-Steuerung von Felder Stall sorgt für Abkühlung im Stall.

Kühlmaßnahmen wie Kuhduschen schaffen ein angenehmes Umfeld für Ihre Tiere.

#### Vorteile

Vermeidung von Leistungsverlust bei Milchkühen, kein Mistkleben am Boden, oder Gewichtsverluste durch Hitzestress in der Mast.

Von Lüftungssystemen über Wasservernebelung bis hin zur Kuhdusche – Ihre Tiere profitieren von einer maßgeschneiderten Kühlung.

Felder Stall ist bekannt für seine zuverlässige und innovative Technologie. Mit Smart Stall Klima Relax setzen Sie auf eine bewährte Lösung, um das Stallklima zu kontrollieren und die Leistung Ihrer Tiere zu erhalten.

Wählen Sie Felder Stall für einzigartige und effektive Stallklimatisierung.

Anzeige

[www.felder-stall.com](http://www.felder-stall.com)



Je wärmer es ist und je mehr Milch die Kuh produziert, desto mehr Wasser in guter Qualität muss den Rindern zur Verfügung stehen. Bei warmer Witterung können Kühe bis zu 180 Liter Wasser pro Tag aufnehmen, wenn es in ausreichender Menge und Qualität vorhanden und auch für alle Tiere zugänglich ist.

Foto: Romana Schneider/LK NÖ

mer werden noch die letzten Futterreserven des Vorjahres verfüttert. Das Risiko für eine Belastung mit Clostridien ist hoch, wenn

- es bei der Ernte sehr feucht und das Futter dadurch mit Erde verschmutzt war,
- der pH-Wert aus verschiedenen Gründen nicht ausreichend gesenkt werden konnte, zum Beispiel durch einen hohen Eiweißgehalt oder zu wenig Zucker.

Eine solche Silage sollte man nicht an Kühe verfüttern. Bleibt keine andere Möglichkeit, verfüttert man dieses Grundfutter nur verschnitten mit hygienisch besserem (= „Verdünnen“) oder mischt sogenannte „Toxinbinder“ ein. Eine adäquate Mineralstoffversorgung kann zudem die Kuh unterstützen. Im Sommer verliert sie durch starkes Schwitzen große Mengen an Mineralstoffen.

Wenn die Zellzahl im Bestand steigt, ist ein kritischer Blick auf Routinen und Hygiene immer sinnvoll. Aber gerade im Sommer sind es negative Umwelteinflüsse, die es den Kühen erschweren, gesund zu bleiben oder gesund zu werden. Alle unterstützenden Maßnahmen, die Umwelt der Kuh entsprechend zu gestalten, schlagen sich in Zeiten von großem Stress direkt in der Tiergesundheit nieder.



Foto: Paitoon/stockadobe.com

### Preis für Silomais abgeleitet vom Körnermaispreis

Die (zu) trockene Witterung lässt eine frühere Silomais-ernte erwarten. Zudem belastet die Trockenheit die Grundfuttererträge, was wieder einen regeren Handel von Silomais erwarten lässt. In der Praxis erfolgt der Zu-/Verkauf von Silomais vielfach „am Stamm“. Aus Sicht des Verkäufers sollte beim Verkauf als Silomais zumindest derselbe wirtschaftliche Ertrag erzielt werden wie bei einem Verkauf als Trocken- oder Nassmais. LK Experte Gerald Biedermann zeigt in einem Kalkulationsschema auf, wie man den notwendigen Silomaispreis ermitteln kann. Dazu scannen Sie einfach den unten stehenden QR Code.



## VENTURA – DIE ERSTE WAHL BEI SCHLAUCHLÜFTUNGEN

### Zielgerichtetes KÜHLUNGSSYSTEM zur Vermeidung von Hitzestress

- ✿ Bessere Fruchtbarkeit
- ✿ Konstante Milchleistung
- ✿ Längere Liegezeiten
- ✿ Weniger Fliegen

### Nachhaltiges BELÜFTUNGSSYSTEM für permanente Frischluftzufuhr

- ✿ Zugluftfreie Frischluft
- ✿ Stärkeres Immunsystem
- ✿ Geringere Tierarztkosten
- ✿ Weniger Medikamenteneinsatz

Ventura.GmbH | Christoph Hirschbauer  
 Entschendorf 8 | 8321 St Margarethen/Raab  
 +43 664 510 53 56  
 office@ventura-air.com  
 www.ventura-air.com



# Was gibt das AMA-Gütesiegel für Tierarzneimittel vor?



**Ing. Florian Staudinger**  
Tel. 05 0259 23303  
[florian.staudinger@lk-noe.at](mailto:florian.staudinger@lk-noe.at)

Welche Anforderungen das AMA-Gütesiegel „Haltung von Kühen“ an die Tiergesundheit sowie die Handhabung von Tierarzneimitteln stellt, erfahren Sie im folgenden Beitrag.

## AMA-Gütesiegel

Das AMA-Gütesiegel „Haltung von Kühen“ wird von Konsumentinnen und Konsumenten als verlässliches Zeichen für eine tiergerechte und nachhaltige Tierhaltung anerkannt. Es bietet nicht nur Orientierung für Verbraucherinnen und Verbraucher, sondern auch eine klare Leitlinie für Landwirtinnen und Landwirte, um sicherzustellen, dass ihre Tiere gesund sind und ihr Wohlbefinden gewährleistet ist.

### 1 Strenge Richtlinien

Ein wichtiger Aspekt der Tiergesundheit ist der verantwortungsvolle Einsatz von Tierarzneimitteln. Dafür legt das AMA-Gütesiegel strenge Richtlinien fest. Tierarzneimittel sollte man immer unter Berücksichtigung des Tierwohls, der Lebensmittelsicherheit und des Umweltschutzes anwenden.

In der Richtlinie empfohlen wird eine Teilnahme am Tiergesundheitsdienst. Dies fordern die meisten in Niederösterreich tätigen Molkereien in ihren internen Richtlinien.

Um eine effektive Zusammenarbeit mit dem Tierarzt zu gewährleisten, ist eine ordnungsgemäße Schutzkleidung oder betriebseigene Kleidung für den Tierarzt und andere betriebsfremde Personen bereitzustellen.

### 2 Pflichten des Tierarztes

Im Falle von Krankheiten oder Verletzungen bei Tieren ist eine umgehende und ordnungsgemäße Versorgung unerlässlich. Falls erforderlich, sollte ein Tierarzt hinzugezogen werden, um eine genaue Diagnose zu erstellen und eine geeignete Behandlung einzuleiten. Kranke oder verletzte Tiere sollten entsprechend ihren besonderen Bedürfnissen und gegebenenfalls getrennt von anderen Tieren untergebracht werden.

Der Tierarzt ist verpflichtet, alle abgegebenen Arzneimittel mit einer Signatur auf dem Behältnis oder der Verpackung zu versehen. Diese Signatur enthält den Namen und die Anschrift des Tierarztes sowie das Abgabedatum. Zusätzlich ist immer ein Arzneimittelabgabebeleg erforderlich, um eine lückenlose Dokumentation zu gewährleisten.



### 3 Aufzeichnungen

Bei der Abgabe von Arzneimitteln und anschließender Behandlung durch den Tierhalter sind der Behandlungszeitraum, die Identität des Tieres, die Arzneimittelbezeichnung, die Menge, die Dosierung pro Tier und Tag, die Anwendungsart sowie die Unterschrift des Anwenders zu dokumentieren. Die Aufzeichnungen der Arzneimittelanwendungen sind geordnet, chronologisch sortiert und mindestens fünf Jahre lang aufzubewahren. Die behandelten Tiere müssen bis zum Ablauf der Wartefrist eindeutig identifizierbar sein, beispielsweise durch den Einsatz von Fesselbändern, Markierspray oder Roboter- beziehungsweise Melkanlagensoftware.





**Serie AMA-Gütesiegel  
Haltung von Kühen**



**Lizenz zum Liefern**

Wer Milch an eine Molkerei mit aufrechtem AMA-Gütesiegel Lizenzvertrag liefert, ist über die Milchlieferordnung der Molkerei in das AMA-Gütesiegel „Haltung von Kühen“ eingebunden. Welche Vorgaben für das AMA-Gütesiegel im Milchviehstall verpflichtend zu beachten sind, beleuchtet die Serie in sieben Teilen.

# 5

## Vorschriften bei Eingriffen §

Bei Eingriffen an den Tieren ist darauf zu achten, dass diese entsprechend dem Tierschutzgesetz beziehungsweise der 1. Tierhaltungsverordnung möglich sind und nur unter den beschriebenen Bedingungen durchgeführt werden. So ist zum Beispiel das Einziehen von perforierenden Nasenringen nur bei Zuchtstieren erlaubt.

Auch das Enthornen von Kälbern unterliegt Vorschriften. Bei Kälbern unter sechs Wochen kann die Zerstörung der Hornanlagen unter Einsatz von Sedierung, Lokalanästhesie durch den Tierarzt und postoperativ wirksamer Schmerzmittel durch eine sachkundige Person erfolgen. Eine sachkundige Person kann der Betriebsführer oder ein Mitarbeiter am Betrieb sein. Kälber mit einem Alter ab sechs Wochen darf nur ein Tierarzt enthornen.

# 4

## Tierarzneimittel richtig lagern

Tierarzneimittel sind ordnungsgemäß zu lagern, damit ihre Wirksamkeit und Sicherheit gewährleistet sind. Gemäß den Anweisungen des Tierarztes müssen die Arzneimittel getrennt von Lebens- und Futtermitteln gelagert werden. Ebenso sollten sie ausreichend gekühlt und sicher verschlossen aufbewahrt werden, um eine Kontamination zu vermeiden.

Die Einhaltung der genannten Richtlinien und Maßnahmen im Bereich Tiergesundheit und Tierarzneimittel spielt eine entscheidende Rolle für das Wohlbefinden und die Gesundheit der Tiere. Sie tragen dazu bei, Krankheiten frühzeitig zu erkennen, angemessen zu behandeln und die Tierhaltung auf einem hohen Qualitätsniveau zu gewährleisten. Durch die Zusammenarbeit mit Tierärzten und die ordnungsgemäße Anwendung von Arzneimitteln können Tierhalter einen wichtigen Beitrag zur Tiergesundheit leisten und das AMA-Gütesiegel „Haltung von Kühen“ erfolgreich umsetzen.



Foto: Paula Pöchlauser-Kozel/LK NÖ

# Bestes Grundfutter ist kein Zufall

Wie Mitglieder des Arbeitskreises Milchproduktion mit Grundfutterproben die Leistung steigern.

**Dr. Marco Horn, BEd**  
Tel. 05 0259 23304  
marco.horn@lk-noe.at

Die jährliche Betriebszweigauswertung führt den Mitgliedern der Arbeitskreise Milchproduktion immer wieder die Bedeutung hoher Grundfutterqualität vor Augen. Bestes Grundfutter ist nicht nur die Basis für hohe Grundfutterleistungen und somit Wirtschaftlichkeit, sondern sichert über eine hohe Futteraufnahme auch die Tiergesundheit ab.

## Service für Arbeitskreismitglieder

Von der Düngung über die Nachsaat, bis zur Erntekette und dem Silomanagement legen eine Reihe von Faktoren die Basis für hohe Grundfutterqualität. Um diese Faktoren am eigenen Betrieb zu kontrollieren und zu optimieren, bietet der



Dank spezieller Futterbohrer können Flachsilos, Hochsilos, Ballen und Heustöcke repräsentativ beprobt werden.

Fotos: Archiv/LK NÖ & Marco Horn

Arbeitskreis Milchproduktion seinen Mitgliedern jedes Jahr die Möglichkeit, Grundfutterproben untersuchen zu lassen. Die Arbeitskreisberater organisieren die Probenziehung und den Probentransport ins Futtermittellabor. Dank spezieller Futterbohrer können Flachsilos, Hochsilos, Ballen und Heustöcke repräsentativ beprobt werden. Silageproben werden direkt vor Ort vakuumiert und

verschweißt und kommen in einwandfreiem Zustand ins Labor. Die Betriebe schätzen dieses Service, denn abgesehen von der Unterstützung beim Probenziehen, haben sie keinen Aufwand und erhalten Kennzahlen zu ihrem Grundfutter.

Die Befunde werden gemeinsam mit einer Rückstellprobe bei den in jedem Arbeitskreis stattfindenden Grundfuttermittelfestungen

gleichzeitig gemeinsam mit Fütterungsreferenten besprochen und diskutiert.

- Welchen Effekt hatte die Düngung mittels Schleppschuh?
- Waren Schnittzeitpunkt und Anwelkung optimal?
- Konnte das eingesetzte Siliermittel den Gärverlauf verbessern?
- War das Verdichten ausreichend?

## Neue Broschüren für Tierhaltung und Tiergesundheit

Jede Menge Wissen wird in zahlreichen Broschüren, einem Film und einer Website praxisnah und verständlich erklärt. Die Themen sind vielfältig und reichen von Kälbergesundheit über Impfmöglichkeiten bei Schweinen bis zum Thema Biosicherheit, um die Gefahr der Einschleppung und Ausbreitung von Infektionserregern auf landwirtschaftlichen Betrieben zu minimieren. Die Bildungsunterlagen wurden in den letzten eineinhalb Jahren auf Initiative der Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ) von Expertinnen und Experten im Rahmen eines Bildungsprojektes „Tiergesundheit und Tierhaltung“ des Ländlichen Fortbildungsinstitutes (LFI) ausgearbeitet. Neu ist auch ein Beratungsvideo des Tiergesundheitsdienstes zur Kälbergesundheit.

1. Die neuen Broschüren und weitere Unterlagen zum Thema Tierhaltung und Tiergesundheit kostenlos herunterladen nach Scannen des QR Codes Nummer 1
2. Video zur Kälbergesundheit kostenlos auf YouTube ansehen, einfach den QR-Code Nummer 2 mit dem Smartphone scannen
3. Alles zum Thema „Aktionsplan Schwanzkupieren“ auf der Seite ringelschwanz.at oder nach Scannen des QR Codes Nummer 3



1.



2.



3.

Mag. Ing. Stefan Fucik, Tel. 05 0259 23501, stefan.fucik@lk-noe.at



Fotos: Paula Pöchlauer-Kožel/LK NÖ



<https://www.penergetic.at/oesterreich/guelleaktion/>

Kontakt unter: +43 676 355 1063,  
Bernhard Tafelmeier-Marin, Fachberater für Gülleumbau  
[www.penergetic.at](http://www.penergetic.at)

## Penergetic-Rottegülle PRG



### Duales System für optimale Güllekreisläufe

Aus Mist wird Kompost – Aus Gülle wird Flüssigkompost

**Vorteile:**

- Wiesenhygiene
- Güllehygiene
- Schnellere Verdauung der Güllestreifen in das Grünland
- Höhere Grundfutterqualität
- Förderung von Leguminosen im Grünland
- Hohe Fließfähigkeit zur besseren Bodenaufnahme
- Reduzierung von Clostridien u. fäkalen coliformen Bakterien
- Verhinderung von Verstopfungen an Pump- und Ausbringtechnik
- Kostengünstige Alternative zur Separierung
- Bessere Düngeleistung
- Reduzierung von Energiekosten und Rühraufwand
- Gülle - Qualitätskontrolle
- Gülle – Exaktjustierung
- Kosten: 1 Kaffetasse Milch (80ml) pro GVE/Tag

Anzeige

Diese und noch mehr Fragen diskutieren die Mitglieder im Zuge der Silagevergleiche und sie erhalten Antworten. Aufbauend auf den Untersuchungsergebnissen können Arbeitskreisbetriebe eine Fütterungsberatung vor Ort in Anspruch nehmen. In dem die Arbeitskreisbetriebe ihr Grundfutter jährlich genau unter die Lupe nehmen, steigerten sie

die Grundfutterleistung in den letzten Jahren beachtlich: von unter 5.000 Kilogramm im Jahr 2011 auf fast 5.700 Kilogramm im Jahr 2022.

### Schwerpunkt 2022: Futtermittelverschmutzung

Heuer steht die Futtermittelverschmutzung im Fokus der Auswertungen. Durch die Erhe-



bung von Wirtschaftsdünger- und Siliermanagement sowie Bestimmung von Rohasche, Gärverlauf und Clostridien wird den Gründen und Auswirkungen der Futtermittelverschmutzung auf den Grund gegangen.

### Dabei sein zahlt sich aus

Wollen Sie von den zahlreichen Vorteilen einer Mitgliedschaft im Arbeitskreis Milchproduktion profitieren, um sich und Ihren Betrieb weiter zu entwickeln? Dann informieren Sie sich auf [ak-milch.at](http://ak-milch.at) oder unter Tel. 05 0259 23304.

### Sauerstoff im Fischteich: Gut überwacht im Sommer

Der Sauerstoffgehalt des Wassers ist einer der wichtigsten Parameter, um einen gesunden Fischbestand mit guten Wachstumsergebnissen über den Sommer zu bringen. Je nach Fischart und Produktionsanlage ergeben sich natürlich andere Optimalwerte, auf die es zu achten gilt. Äußere Einflüsse auf die Teichanlage, wie Sonneneinstrahlung, Wassertiefe, Zulaufwasser und Windexposition, haben großen Einfluss auf den Sauerstoffgehalt. Dabei ist jeder Teich in der Regel ein Unikat und hat seine eigenen wasserchemischen Spezifika. Was in einem Teich gut funktioniert, kann in einem anderen Teich schon wieder für Probleme sorgen. Großen Einfluss hat der Sauerstoffgehalt natürlich auf die Fütterung und damit das Wachstum. Nur unter optimalen Sauerstoffverhältnissen lassen sich auch optimale Fischerträge erzielen.

Ständiges Beobachten der Sauerstoffwerte, insbesondere auch im Tiefenprofil bei Karpfenteichen, gibt Aufschluss, ab wann man zum Beispiel durch Belüften oder ein Reduzieren der Fütterung gegensteuern muss.

Welche modernen Möglichkeiten es gibt, den Sauerstoffgehalt im Wasser zu messen und welche Fördermittel zur Verfügung stehen, erfahren Sie im Beitrag von Aquakulturexperten Leo Kirchmaier nach Scannen des QR Codes.

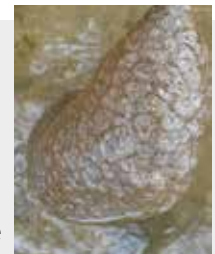


### Moostierchen: Meldungen invasiver Gallertkugeln in Gewässern nehmen zu

In den Sommermonaten der letzten Jahre erreichten uns in der LK NÖ zunehmend besorgte Anrufe über eigenartig anmutende gallertartige Kugelgebilde, vor allem in Teichen des nördlichen Waldviertels. Es handelt sich um Kolonien des schwammartigen Moostierchens. Die Einzeltierchen der Kolonie sind sehr klein und bleiben im Millimeterbereich. Bei günstigen Bedingungen können einzelne Kolonien in seltenen Fällen bis zu 25 Kilogramm schwer werden. Die Durchschnittsmasse der zu 99 Prozent aus Wasser bestehenden Gallertkugeln bleibt meist unter 0,5 Kilogramm. Trotz ihres fremdartigen Aussehens sind die gelblichgrünen, festen Gallertkugeln ungiftig. Bisher sind auch kaum Tiere bekannt, die diese als Nahrung nutzen.

Der Erstnachweis für Österreich dieser invasiven Art ist aus 2009 in einem Karpfenteich in der Nähe von Litschau beschrieben.

Aquakulturreferent Leo Kirchmaier gibt Auskunft über diese Art, deren Verbreitung, den Zusammenhang mit der Temperaturentwicklung unserer Gewässer und die Folgen für die Teichbewirtschaftung im Beitrag, der nach Scannen des QR Codes zur Verfügung steht.



# Schweine: So schützt man sie vor Hitze

Wann Schweine Hitzestress bekommen, wie er sich zeigt und wie man mit Wasser und Futter dagegen steuern kann, erfahren Sie im Beitrag. Außerdem gibt es Informationen, mit welchen einfachen Lösungen man den Tieren Kühlung verschafft, welche Kühltechnik zur Verfügung steht und wie wirksam sie ist.



Alexander Schmid

Tel. 05 0259 23213

alexander.schmid@lk-noe.at

## Hitzestress ab 25 °C

Ab zirka 25 Grad und je nach Luftfeuchtigkeit kann bei Schweinen Hitzestress auftreten. Sie besitzen fast keine Schweißdrüsen und können folglich ihren Wärmehaushalt nicht durch Schwitzen regulieren. Als Faustzahl kann angenommen werden, dass ein Temperaturanstieg um ein Grad die tägliche Futtermenge bei Sauen und Mastschweinen um 100 Gramm reduziert. Damit wird durch Stoffwechsel- und Verdauungsvorgänge erzeugte Wärme verringert.

Mastschweine reagieren mit geringeren Tageszunahmen. Säugende Sauen mobilisieren Körperreserven zur Sicherstellung der Milchbildung und mageren verstärkt ab. Seit einigen Jahren wird Hitzestress auch mit einer durchlässigeren Darm-Blut-Schranke und folglich einer höheren Anfälligkeit gegenüber Krank-

heiten diskutiert. Die negativen Auswirkungen auf Leertage, Aborte und Anzahl lebend geborener Ferkel fallen laut Arbeitskreisbewertungen nicht mehr so hoch aus wie früher. Die Umrauscherrate ist aber sehr wohl noch betroffen.

## Wie Wasser und Futter helfen

Wichtig bei hohen Temperaturen ist, dass die Schweine aller Altersgruppen ausreichend Wasser bekommen. Sie geben Körperwärme über den Harn ab. Laut Wasserversorgungsempfehlung der DLG (Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft) liegt der tägliche Wasserbedarf für

- säugende Sauen bei 15 Litern je Tier und Tag sowie bei 1,5 Litern je Ferkel zusätzlich
- tragende Sauen zwischen acht und 15 Litern je Tier und Tag

Trogfluter oder Tränker mit einer Durchflussrate von zwei bis vier Litern pro Minute erfüllen diese Anforderung. Mit Messbecher und Stoppuhr sollte man regelmäßig nachkontrollieren.

Um die geringere Futtermenge zu kompensieren, kann die Nährstoffdichte bei-



Wichtig bei hohen Temperaturen ist, dass die Schweine aller Altersgruppen ausreichend Wasser bekommen.

Fotos: Paula Pöchlauer-Kozel

spielsweise mit Futterölen oder Eiweißträgern erhöht werden. Auch synthetische Aminosäuren oder hochwertige Mineralstoffe erfüllen diesen Zweck.

Soll die Verdauungswärme vermindert werden, kann man in der Säugezeit statt auf bakteriell fermentierbare Rohfaser teilweise auf rohfaserreiche Lignocellulose zurückgreifen. Dadurch wird in der Ration Platz frei, der mit nährstoffreichen Komponenten aufgefüllt werden kann.

Wird die säugende Sau mindestens drei Mal täglich gefüttert, kann über kleinere Portionen die Futtermenge gesteigert werden. Die Fütterungszeiten sollte man in die kühleren Morgen- und Abendstunden verlegen. Alternativ kann über einen Automaten eine Ad-libitum-Fütterung erfolgen. Erfahrungen zeigen, dass sich die Futtermenge steigert, wenn sich die Sau ihre Fresszeiten selbst aussucht.

## Stress vermeiden

Zur Entlastung der Tiere sollte man stressintensive Tätigkeiten wie Impfen, Umställen, Absetzen und Mastschweine Kennzeichnen in kühlere Tageszeiten verlegen. Fliegen und Parasiten sind weiter in-

tensiv zu bekämpfen. Das Belegmanagement ist ohnehin für das Jahr optimiert.

## Aktive Kühlung

Für die Kühlung sind zwei Fragen zu beantworten:

- Ist die Lüftungsanlage für den Sommer richtig eingestellt?
- Welche Maßnahmen wurden getroffen, damit die Hitze gar nicht erst in den Stall gelangt?

Mit sehr einfachen Lösungen, wie dem Vorhängen von Netzen vor Wand- oder Fensterflächen, Jalousien oder langfristig mit dem Pflanzen von Sträuchern und Bäumen, kann man das Stallgebäude vor zusätzlicher Erwärmung schützen.

Schon kleine Maßnahmen, wie das Versprühen von Wasser im Ansaugbereich der Luft, vor dem Stall oder im Zentralgang sowie das Kühlen mit einem Cool Pad kühlen um bis zu 5 °C. Diese Maßnahmen haben den Vorteil, dass weniger Feuchtigkeit ins Abteil getragen wird.

Als wirksam erwiesen hat sich die Verdunstungskühlung, zum Beispiel durch Hochdrucksprühkühlung im Abferkel-, Deck- und Wartebereich sowie in den Maststallungen.

Bei Vernebelung im Abteil mit Nieder-, Mittel- oder Hochdruckanlagen sollte man auf jeden Fall einen Feuchtesensor einsetzen, um schwüle Luft rechtzeitig zu erkennen. Bei Niederdruckanlagen gibt es die Möglichkeit einer Kombidüse zum Kühlen und Einweichen. Sind diese Anlagen jedoch schlecht eingestellt – wenn Boden und Schweine nass sind – können die Tiere krank werden und es entsteht ein Tropenklima. Mittel- und Hochdruckanlagen erreichen durch feinste Vernebelung einen Kühleffekt von bis zu 8 °C. Bei erhöhtem Gehalt an Eisen, Mangan oder Kalk im Wasser sind Filteranlagen vorzuschalten, damit die feinen Düsen nicht verstopfen.

Eine Alternative ist das „Cool Pad“, das mit kaltem Wasser berieselt wird und dadurch die einströmende Zuluft im Stall, kühlt. Der Kühleffekt kann bis zu 5 °C betragen. Allerdings muss die Anlage regelmäßig gereinigt werden, da sonst Keime und Pilzsporen in den Stall gelangen. Die Kosten für dieses System hängen von der zu kühlenden Luftmenge ab. Soll nur die Zuluft für die Abferkelabteile gekühlt werden,

ist diese Variante günstiger als die Hochdruckkühlung. Wird der gesamte Zuchtsauenbereich inklusive der Ferkelaufzucht gekühlt, ist sie teurer. Beide Systeme lassen sich in einer bestehenden Stallanlage nachrüsten.

## Schweine bei Hitze richtig füttern

Die Zusammenhänge zwischen Stalltemperatur, Fütterung, Leistung und Tierwohl lassen es naheliegend erscheinen, über Fütterungsmaßnahmen für Situationen mit außergewöhnlichen Temperaturen im Stall nachzudenken. In der wissenschaftlichen Literatur findet sich eine Reihe von Optionen, deren Wirksamkeit grundsätzlich belegt ist. Für die Umsetzung kommen aus Gründen der Praktikabilität meist nicht alle davon infrage.

### Überhöhte Rohprotein-gehalte vermeiden

Bei hohen Stalltemperaturen ist ein möglichst niedriger Eiweiß-/Aminosäuregehalt bei optimalem Aminosäurenverhältnis wichtig. Der Abbau



Hebt man den Fettgehalt an, kann man der mit sinkender Futtermittelaufnahme zurückgehenden Energieversorgung gegensteuern.

von überschüssigem Eiweiß ist mit einer relativ starken Wärmebildung im Stoffwechsel verbunden, der bei hohen Umgebungstemperaturen stark zum Hitzestress beiträgt. Diese Problematik kann eine besondere Herausforderung sein, wenn keine Phasenfütterung praktiziert wird. Dabei kommt es oft am Ende der Mast zu einem Eiweißüberschuss, der energieintensiv

über den Stoffwechsel abgeführt werden muss.

### Weniger Stärke, dafür mehr Fett im Futter

Fett als Energiequelle bildet im Stoffwechsel weniger Wärme im Vergleich zu Kohlenhydraten (Stärke). Hebt man den Fettgehalt an, kann man der mit sinkender Futtermittelaufnahme zurückgehenden Energieversorgung gegensteuern. Das Beispiel von weniger Stärke hin zu mehr Fett bei Hitzeperioden kann auf einen noch allgemeineren Grundsatz umgewandelt werden: „Einsatz hochverdaulicher Futtermittel“. Um die Wärmebildung, die mit der Verdauungsarbeit einhergeht, zu vermindern, können bei längeren Hitzeperioden die Faseranteile in der Ration etwas verringert werden. Somit wirkt man der Wärmebildung entgegen.

### Mahlzeiten in kühlere Tageszeit verschieben

Soweit es praktisch möglich ist, kann bei hohen Umgebungstemperaturen durch ein Verschieben der Futterzeiten in die frühen Morgen- oder späten Abendstunden der Stoffwechsel der Schweine entlastet werden.



Trogfluter oder Tränker mit einer Durchflussrate von zwei bis vier Litern pro Minute erfüllen diese Anforderung. Mit Messbecher und Stoppuhr sollte man regelmäßig nachkontrollieren.

# Vorm Begrünen: Wie bearbeitet man den Boden am besten?

Man sollte sich gut überlegen, ob und wie man den Boden vor der Aussaat der Begrünung bearbeitet. Welche Technik man für die Bodenbearbeitung und das Säen einsetzt, hängt dann von den Begrünungsmischungen und den am Hof verfügbaren Geräte ab. Der folgende Beitrag informiert über mögliche Varianten und ihre Vor- und Nachteile.



**Ing. Christoph Berndl**  
Tel. 05 0259 29508  
christoph.berndl@lk-noe.at

Um eine Begrünung erfolgreich zu etablieren, gibt es verschiedene Wege.

## Strategien zum Begrünen

Eine häufig angewandte Strategie ist, den Boden ein- oder zweimal seicht zu bearbeiten, um Ausfallgetreide und Unkraut zum Keimen zu bringen. Der nächste Bearbeitungsgang bekämpft die aufgelaufenen Samen. Diese Variante verzögert aber die Aussaat der Zwischenfrucht und kann Ausfallgetreide in vielen Fällen auch nicht zur Gänze bekämpfen. Aus diesem Grund ist es in vielen Fällen sinnvoll, die Begrünung ohne viel Bodenbewegung in den Boden zu bringen. Es kann in manchen Fällen sinnvoll sein, die Begrünung vor der Ernte zum Beispiel mit der Drohne oder einem Vorerntesaatgerät auszubringen. Der Erfolg dieser Vari-

te hängt aber in großem Maße von den Komponenten der Begrünungsmischung ab und auch von der noch zu erwartenden Vegetationszeit sowie der Niederschlagsmenge. Genauso wie diese Variante der Begrünung sinnvoll sein kann, ist es wichtig, dass wir die Kultur wie eine Hauptfrucht behandeln und das Saatbett entsprechend herstellen. Denn die Komponenten einer wertvollen Begrünungsmischung haben ihren Preis, der sich im Wachstum zeigen und vordergründig in bodenverbessernden Eigenschaften umsetzen lassen sollte.

## Warum wenig Bodenbewegung?

Warum soll die Begrünung ohne viel Bodenbewegung und am besten ohne vorherige Bearbeitung des Bodens in die Erde gebracht werden? Erstens findet in einem strohfreien Horizont exakt abgelegtes Saatgut die besten Auflaufbedingungen vor. Zweitens sollten wir den Boden deshalb so wenig wie möglich bewegen, damit Ausfallgetreide an der Oberfläche verrotten kann oder gefressen wird und so nicht keimen kann. Das Ausfallgetreide hat durch



Auch bei hohen Strohmassen kann man den Rotorstriegel einsetzen, ohne dass es zu Verstopfungen kommt.

Foto: Achleitner

die schlechten Auflaufbedingungen einen erheblichen Entwicklungsnachteil und sollte dadurch erfolgreich unterdrückt werden. Um diese beiden Punkte zu erfüllen, kommt man um eine Direktsaattechnik meist nicht herum. Die Begrünungsanlage ist zudem ein schönes Spielfeld, um sich mit dieser Technik zu befassen. Wichtig ist, immer auf die Fahrgeschwindigkeit zu achten.

## Fuß vom Gas

Entgegen dem landläufigen Trend zu immer höheren Geschwindigkeiten ist es bei der direkten Einsaat in unbearbei-

teten Boden wichtig, den Fuß vom Gas zu nehmen. Unter anderem genau deswegen, damit der Boden durch die Öffnung des Säschlitzes nicht zu sehr bewegt wird. Je nach Sätechnik kann es bei harten Bedingungen und Trockenheit zu Problemen beim Auflaufen kommen. Beim Einsatz von Zinkensämaschinen kann es bei hohen Massen an Ernterückständen Verstopfungen geben. Zudem bewegt eine Zinkensämaschine im Vergleich zu einer Scheibenscharmaschine relativ viel Boden. Hier kann man bei optimalen Aussaatbedingungen mit Mulchsämaschinen auf das Scheibenfeld verzichten,



Mit dem Grubber sollte man so flach wie möglich fahren, um Ausfallgetreide zu bekämpfen und die Verdunstung zu verringern.

Foto: Christoph Berndl/LK NÖ



Trotz extremer Trockenheit seit der Aussaat am 11. Juli geht die Begrünung sicher auf. Das Foto wurde am 26. Juli gemacht. Foto: Christoph Berndl/LK NÖ

sofern der Schardruck und der Zustand des Bodens dies zulassen. So kann man sich dem Thema „Direktsaat“ etwas nähern. Die direkte Aussaat bietet sich auch für Regionen an, in denen die Hauptfrucht relativ spät geerntet wird und dadurch nur wenig Zeit für das Etablieren der Zwischenfrucht bleibt.

### Späte Saat mit nicht abfrostenden Kulturen

Sät man die Begrünung spät aus, ist nicht nur der Saattermin wichtig. Genauso entscheidend ist die Zusammensetzung der Begrünungsmi-

schung. Bei einer späteren Aussaat sollte man darauf achten, dass auch nicht abfrostende Mischungspartner vertreten sind. So kann sich die Begrünung noch ansprechend entwickeln und die Vorteile für den Boden kommen noch voll zum Tragen.

### Aussaat mit Grubber und Kleinsamenstreuer

Bei der Aussaat der Zwischenfrucht mit dem Grubber wird meist auf Kleinsamensteuer unterschiedlicher Bauart mit meist kleinem Tankvolumen gesetzt. Dies ist die klassische Variante der Begrünungsaus-

## Ziele und Aufgaben der Begrünung

Bevor man entscheidet, wie die Begrünung in den Boden kommt, sollten die Aufgaben und Ziele der Begrünung genau definiert sein, um das volle Potential auszunutzen, das die Zwischenfrucht dem Acker bringen kann. Soll zum Beispiel der Boden schnell bedeckt werden, soll Stickstoff gesammelt, die Bodenstruktur stabilisiert und verbessert werden oder eine beständige Mulchdecke für die Folgefrucht hergestellt werden. Je nach Fokus müssen unterschiedliche Sämereien in die Begrünungsmischung. Nach diesen Komponenten richtet sich die Ausbringtechnik und die vorherige Bearbeitung des Bodens.

### Der Vergleich mit einem Haus

Jedenfalls ist es wichtig, Begrünungen am eigenen Betrieb zu etablieren, die einen direkten Nutzen für die Bodenfruchtbarkeit und speziell auch für die Folgefrucht haben. Anders formuliert: Würden wir keine Begrünungen anlegen, wäre das so, als würden wir mitten im Hochsommer die PV Anlagen auf unseren Dächern außer Betrieb stellen, den Kühlschrank für das Bodenleben leeren, ohne ihn wieder aufzufüllen und das Haus des Bodens ohne Fundament zu bauen.

saat. Sie wird aber dem Anspruch, eine Zwischenfrucht wie eine Hauptfrucht zu behandeln, nicht gerecht. Die Folge ist, dass die Auflaufbedingungen aufgrund zu grober Struktur nicht optimal sind.

Die Kosten für die Technik sind relativ niedrig. Der Zeitaufwand ist bei der eigentlichen Aussaat sehr gering, weil sie mit der Bodenbearbeitung kombiniert ist. Jedoch muss man den Grubber bei der klassischen Methode ein- oder mehrmals einsetzen, um das Ausfallgetreide zum Keimen zu bringen und anschließend zu bekämpfen. Rechnet man diesen zu-

sätzlichen Zeitaufwand hinzu, ergeben sich zwei wesentliche Nachteile. Erstens verliert die Zwischenfrucht wertvolle Vegetationszeit, die für den Aufbau der Bodenfruchtbarkeit notwendig ist. Zweitens muss in einer ohnehin stressigen Zeit noch der Zeitbedarf einer mehrmaligen Bodenbearbeitung mit dem Grubber gedeckt werden.

Falls man zur Begrünungsaussaat auf den Grubber setzt, sollte man unbedingt die Scharform und die damit verbundenen Arbeitstiefe im Blick haben. Mit dem Grubber sollte man so flach wie möglich fahren, damit man die klassischen Ziele, wie Ausfallgetreidebekämpfung und Verdunstungsschutz, erfüllt. Dazu ist es wichtig, entweder Gänsefußschare oder Flügelschare einzusetzen, um ganzflächig schneidend und flach zu arbeiten.

### Vor- und Nachteile der Kurzscheibenegge

Die Kurzscheibenegge bietet einige Vorteile gegenüber dem Grubber. Sie ist schlagkräftig und sorgt für eine gute Durchmischung von Stroh und Boden, was die Verrottung beschleunigen kann. Zudem enthält das Saatbett ei-



Begrünungen stabilisieren den Boden, füttern das Bodenleben und wer Leguminosen in der Begrünung nutzt, kann zusätzlich noch Luftstickstoff im Boden durch Knöllchenbakterien der Folgefrucht zu Verfügung stellen.



Schwerstriegel mit hydraulisch in der Neigung verstellbaren Zinken mit 16 Millimeter Durchmesser.

Fotos: Christoph Berndt/LK NÖ



Mit einer Mulch- und Direktsaatmaschine kann man Haupt- und Zwischenfrüchte direkt in die Erntereste säen.

nen höheren Feinerdeanteil im Vergleich zum Grubber. Allerdings hat die Kurzscheibenegge auch Nachteile. Bei Strohhaufen, beispielsweise durch Lagergetreide, kann die Durchmischung schlecht sein. Eine flächendeckende Bearbeitung ist nur möglich, wenn die Einstellung entsprechend tief ist. Zudem kann viel Stroh im Saathorizont verbleiben, was zu schlechteren Auflaufbedingungen bei der anschließenden Drillsaat führt.

### Schlagkräftig mit Schwerstriegel

Ein weiteres Werkzeug, das für die Bodenbearbeitung vor der Begrünungsaussaat genutzt wird, ist der Schwerstriegel. Er zeichnet sich durch seine Schlagkraft aus, die er mit ho-

hen Geschwindigkeiten von 15 bis 25 Kilometern pro Stunde erreicht. Der Schwerstriegel befördert Ausfallgetreide durch Vibrieren aus der Strohmatten auf den Boden. Das fördert die Keimung. Zudem kann man mit einem Prallteller ein pneumatisches Zwischenfruchtsäegerät einfach aufbauen. Allerdings muss man mit dem Schwerstriegel mehrmals fahren, sobald das Ausfallgetreide gekeimt ist, um eine ausreichende Wirkung zu erzielen. Zudem sind eine geeignete Feldstückgröße und eine Vorderachsfederung des Traktors für einen sinnvollen Einsatz erforderlich.

Das Ausbringen von Dunkelkeimern, wie zum Beispiel Phacelia, ist bei der Platzierung des Saatgutes an der Oberfläche oft nicht von Erfolg gekrönt.

### Vor- und Nachteile des Rotorstriegels

Eine alternative Methode zur Bodenbearbeitung vor der Begrünungsaussaat sind der Rotor- oder der Grünlandstriegel. Diese Geräte nutzen viele Betriebe ohnehin. Ein Nachteil ist die oberflächliche Ablage des Saatgutes, wodurch gute Auflaufbedingungen in der Regel nur für Lichtkeimer gegeben sind. Zudem ist die Aussaatstärke eingeschränkt. Das kann die Pflanzendichte begrenzen, weil sich bei zu hohen Aussaatstärken und hohen Geschwindigkeiten die Säelungen zusetzen können.

Generell sollte bei einer Direktsaat mit dieser Technik die Aussaatstärke im Vergleich zu einer herkömmlichen Drillsaat um rund 20 Prozent erhöht wer-

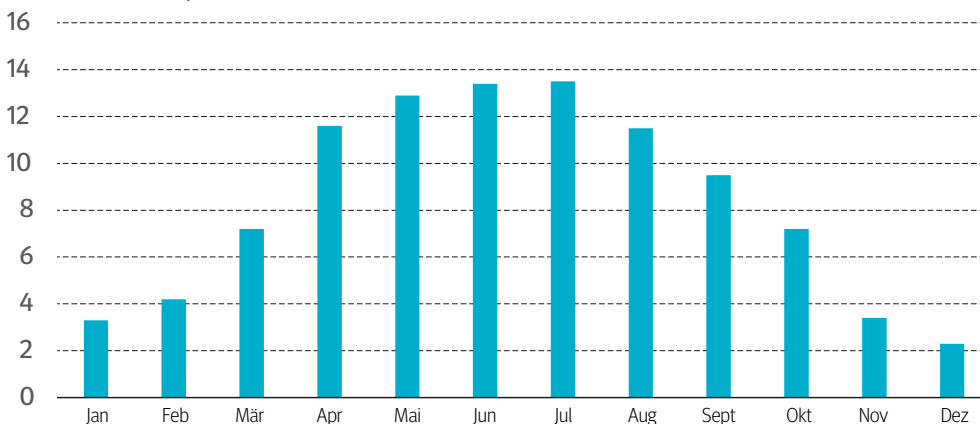
den, um lückige Bestände und damit das Aufkommen von Unkräutern und Ausfallgetreide zu vermindern. Das erhöht zwar die Saatgutkosten, erspart aber einige Fahrten mit dem Grubber im Vergleich zu herkömmlichen Begrünungsaussaat.

Trotzdem bietet der Rotorstriegel einige Vorteile. Er zeichnet sich durch eine hohe Flächenleistung aus, das verringert Zeit und Aufwand. Der Aufbau eines Kleinsamenstreuers erhöht die Vielseitigkeit des Rotorstriegels. Auch bei hohen Strohmassen kann man den Rotorstriegel einsetzen, ohne dass es zu Verstopfungen kommt.

Das Saatgut liegt größtenteils auf nacktem Boden, das begünstigt die Keimung und das Wachstum der Pflanzen.

### Stromerzeugung im Jahresverlauf

Messwerte aus Oberbayern – 5-Jahres-Durchschnitt



### Begrünung oder PV-Anlage?

Juni, Juli und August haben für Besitzer einer Photovoltaikanlage einen Anteil von 35 bis 40 Prozent am Jahresertrag. Warum sollte man also dieses Potential, das die Sonne bietet, durch eine Alibibegrünung vergeuden?

Kommt die Begrünung erst sehr spät in den Boden, sollte man auf nicht abfrostdende Mischungspartner setzen und eher nicht auf wärmeliebende Pflanzen.

Quelle: Zolar.de



# LEBEN



Foto: svf74\_stock.adobe.com

## Eine gelungene Mischung zum Naschen!

Die Jostabeere bietet stachelloses Vergnügen mit wohlschmeckenden Früchten.

DI Christian Kornherr

Die Jostabeere (*Ribes x nidigrolaria*) ist, wie ihr Name schon vermuten lässt, eine Kreuzung aus Schwarzer Johannisbeere und Stachelbeere. Dabei hat sie die besten Eigenschaften beider Eltern geerbt. Sie trägt an den Fruchtstielen ein bis zwei dunkle, fast schwarze Früch-

te. Diese liegen mit rund zwei Zentimetern in der Größe zwischen den Beeren der beiden Eltern. Gegenüber der Stachelbeere hat die Jostabeere den Vorteil, dass ihre Triebe stachellos sind. Von der Stachelbeere hat sie jedoch den süßen Geschmack geerbt, der durch die Gene der Schwarzen Johannisbeere ein Cassis-Aroma hat.

Ein Jostabeerstrauch ist stark wachsend. Bis sich der Strauch etabliert hat, sollte nicht geschnitten werden. Danach wird mit dem Schnitt begonnen, wobei ganze Triebe aus dem Strauch entfernt werden. Dies geschieht entweder an der Basis oder oberhalb von jungen Austrieben. Wenn die Jostabeere nur wenig trägt, kann durch

einkürzen der jungen, hellen Triebe die Fruchtbarkeit erhöht werden. Steht die Jostabeere an einem guten Standort, fällt der Ertrag regelmäßig hoch aus. Ideal ist ein sonniger bis halbschattiger Standort, der vor Spätfrösten geschützt ist. Die Früchte reifen nicht gleichmäßig ab, was im Garten die Zeit zum Naschen verlängert.

### Gartentipp

Im August



von Johannes Käfer  
Obmann der Gärtnervereinigung NÖ

Die Hitze im Hochsommer ist für manche Pflanzen ein Problem, besonders für jene, die sehr große Blätter haben. Sie können sich nur wenig gegen die Verdunstung schützen beziehungsweise wollen das gar nicht. In erster Linie sind das Fruchtgemüsepflanzen, die auf starkes Wachstum angewiesen sind und daher viel Wasser brauchen. Zum Beispiel Gurken. Sie haben besonders große Blätter, die viel Wasser verdun-

ten. Müssen sie auch, da Pflanzen generell nur die in Wasser gelösten Nährstoffe aufnehmen können. Sie filtern die Nahrung heraus und verdunsten das überschüssige Wasser. Je intensiver dieser Kreislauf funktioniert, umso schneller kann eine Pflanze wachsen. Gurken, Kürbis und Zucchini sind sicher die besten Beispiele dafür. Sorgen Sie daher im Sommer für ausreichende Bewässerung und eventuell für Beschattung.

## Im Kalender



### August 2023

DI, 8.	Weltkatzentag
SA, 12.	Weltjugendtag
SO, 13.	Linkshändertag
DI, 15.	Mariä Himmelfahrt
SA, 19.	Tag der humanitären Hilfe
DI, 22.	Sei-ein-Engel-Tag

## Den Dirndlsonntag bewerben



Die Volkskultur Niederösterreich ruft am 10. September wieder zum Tragen von Dirndl und Tracht auf. Gelegenheiten zum Tragen der Tracht gibt es am Dirndlgwandsonntag viele – vom Frühshoppen, über Gottesdienste und Wanderungen bis hin zu regionalen Festen. Radio NÖ überträgt einen Radiofrühshoppen live aus Waidhofen/Thaya. Das Team der Volkskultur freut sich auf viele Veranstaltungen zum Dirndlgwandsonntag – Veranstalter schreiben einfach an [office@volkskulturnoe.at](mailto:office@volkskulturnoe.at) – schon wird der Beitrag im Internet auf [volkskulturnoe.at](http://volkskulturnoe.at) mitbeworben. Unter allen Einsendungen wird ein Beitrag im Wert von 300 Euro für die Vereinskassa verlost.

# Hilfe in schwierigen Lebenslagen

Wenn es im Leben mal nicht so rund läuft, so unterstützt Sie das Hof.Leben-Team der Landwirtschaftskamm NÖ gerne dabei einen Ausweg zu finden.

Eine 65-jährige Frau ist am Telefon, sie ist verzweifelt und möchte ein wichtiges Anliegen loswerden. Ihr Sohn hat erfolgreich den Betrieb übernommen, die Verträge sind unterzeichnet und das neue Haus der jungen Familie ist fertig gebaut und eingerichtet. Alle haben zusammengeholfen, jeder hat mit angepackt. Eigentlich könnte alles so schön sein. Die Großeltern könnten auf die Kinder aufpassen und die junge Generation im Stall unterstützen und ansonsten ihre Pension genießen. Doch leider ist dem nicht so. Die Kommunikation zwischen allen Beteiligten gestaltet sich sehr schwierig. Die Kinder nehmen immer mehr Abstand ein und grüßen nicht einmal mehr. Die Schwiegertochter tut sich schwer mit der Schwiegermutter, einfache Dinge wie die Gestaltung des gemeinsamen Küchengartens oder die Organisation des Geburtstagsfestes zu besprechen. Es ist einfach kräftezehrend, einen gemeinsamen Konsens zu finden. Der Vater ist überfordert mit den Abgrenzungsversuchen seines Sohnes ihm gegenüber. Ständig geht es um

Fragen wie: „Wer hat welches Gerät gekauft? Wer darf was noch benutzen? Wer darf in der Garage wo parken? Einfache Dinge werden zu Streitpunkten im täglichen Alltag. Das Zusammenleben ist schwierig geworden, jeder hat Angst, etwas Falsches zu sagen oder zu machen. Jede Kleinigkeit wird auf die Waagschale gelegt.

Gut, dass die Frau zum Telefon gegriffen hat, um sich ihre Probleme von der Seele zu reden. Die Gesprächspartnerin am anderen Ende der Leitung hört aufmerksam zu und versucht sich ein Bild von der Situation zu machen. Sie fragt nach, wenn Dinge unklar sind. Hört zu, wenn sich die Anruferin einfach nur aussprechen möchte. Ist die Anruferin bereit für etwaige Rückmeldungen, gibt sie auch erste mögliche Ideenvorschläge und Lösungsansätze, wie man die Situation eventuell entschärfen könnte. Das Team von Hof.Leben setzt sich aus Lebens- und Sozialberatern, aus Psychotherapeuten und aus Mediatoren zusammen. Die Berater sind für Sie da, wenn Konflikte unlösbar erscheinen, Gespräche sich nur



mehr im Kreis drehen, Beziehungen sich immer weiter verschlechtern oder sogar zerbrechen, und wenn sich eine Hofübergabe schwierig gestaltet, als gedacht. Oft ist es gut, jemanden mit einem Blick von außen zu Rate zu ziehen. Die Unterstützung unseres Teams am Hof, auf der Kammer oder am Telefon kann eine positive Veränderung in schwierigen Lagen bewirken. Die Experten stehen mit Rat und Tat zur Seite und unterstützen dabei, wieder klarer zu sehen und handlungsfähiger zu werden oder sie geben die Möglichkeit, sich einfach mal richtig aussprechen zu können, ohne Angst haben zu müssen, dass dies negative Konsequenzen hat. Es wird



### HOF.Leben – Beratung.Coaching.Mediation

Beratungsort: am Hof, in der BBK oder in der Landwirtschaftskammer NÖ

Das erste Beratungsgespräch ist kostenfrei.

Ab dem 2. Beratungsgespräch: 90 Euro für 1,5 Stunden (jede weitere halbe Stunde: 30 Euro)

Bei einer Beratung am Hof: 30 Euro Hofpauschale (ab dem 1. Termin).

Bei einer Beratung in der BBK oder LK NÖ entfällt die Hofpauschale.

Bei Fragen kontaktieren Sie uns per Telefon oder auch unter [hof.leben@lk-noe.at](mailto:hof.leben@lk-noe.at)

Hier werden Sie BERATEN



05 0259 362  
05 0259 363  
05 0259 364



[noe.lko.at/beratung](http://noe.lko.at/beratung)



unter Verschwiegenheit gearbeitet, das heißt, nichts was besprochen wird, dringt nach außen.

Für die oben beschriebene Familie konnte nach drei Hofbesuchen eine bessere Kommunikationsbasis erzielt werden, nachdem die entstandenen Missverständnisse ausgesprochen und aufgeklärt wurden. Viele Missverständnisse entstanden dadurch, dass jeder der Beteiligten sich im Endeffekt bemüht hatte, den anderen alles recht zu machen. So ist jedoch alles nur noch schlimmer geworden. Die Großeltern konnten nach der Beratung besser verstehen, dass die junge Generation auch ihren Platz braucht, an dem sie nur Fami-

lie sein darf. Und die Großeltern lernten im Gegenzug, ihre Pension mit den Enkelkindern neu zu gestalten und zu genießen. Nach dem Betriebsführerwechsel ist es oft der Fall, dass jeder erst wieder seinen neuen Platz finden muss. Der neue Betriebsführer ist nun nicht mehr nur Sohn, sondern auch Chef. Der weichende Betriebsführer darf nun Opa sein und als Berater am Hof seinen Platz finden und geschätzt werden. Auch wenn sich die Probleme nicht immer so gut auflösen lassen wie in diesem Beispiel, kann durch eine Beratung ein neuer Impuls in die richtige Richtung gesetzt werden, damit wieder ein harmonisches Zusammenleben möglich wird.

## Das HOF.Leben-Team der Landwirtschaftskammer NÖ



**DI Victoria Loimer**  
Psychotherapeutin  
Tel 05 0259 364



**Elisabeth Rennhofer**  
Dipl. Lebens- und  
Sozialberaterin  
Mobil: 05 0259 363



**DI Josef Stangl MA**  
Dipl. Lebens- und  
Sozialberater, Mediator  
Tel. 05 0259 362

## Innehalten



von unserer Mitarbeiterin  
**DI Victoria Loimer**  
Psychotherapeutin  
Tel. 05 0259 364

## Zeit zum Zuhören

„Setz dich hin und hör‘ gut zu“, oder „pass gut auf“ hat vielleicht so mancher in seiner Kindheit gehört und kann sich noch gut daran erinnern. War das aufmerksame Zuhören in Kinderzeiten noch eine der wichtigen Tugenden eines braven Schülers, scheint sich die Bedeutung des achtsamen Zuhörens im Alter zu verändern. Zeitdruck, zu viel Arbeit und ein Überfluss an Reizen und Einflüssen von außen, erschweren uns die früher oft so schwer erlernte Fähigkeit. Nicht nur Eltern äußern den Vorwurf an ihre Kinder, dass sie doch aufmerksam zuhören sollen. Bei immer mehr Gesprächen der „Hof.Leben“ Beratung fällt auf, dass auch die Kinder, Hofübernehmer und jungen Leute am Betrieb, diese Beschwerde erheben. „Meine Mutter, mein Vater hören mir ja nie zu!“ ist da ein oft gehörter Satz. Bedeutet doch, nicht gehört zu werden, dass man nicht wahrgenommen, nicht ernst genommen wird. Man fühlt sich ignoriert, die eigenen Gefühle werden von den anderen nicht gewürdigt und Entscheidungen werden einfach abgeblockt. Dabei kann man beim Zuhören so viel lernen, nicht nur über den anderen, sondern auch über sich selbst. Zuhören bildet auch die Basis dafür, sein Gegenüber zu verstehen und sich noch besser in den anderen hineinversetzen zu können. Und nur dann redet man nicht andauernd aneinander vorbei. Hört man dem anderen aktiv zu, zeigt man dem Gesprächspartner, dass man sein Problem und die damit verbundenen Empfindungen versteht und auch akzeptiert. Jemandem die volle Aufmerksamkeit zu schenken, kann dem Zusammenleben und somit auch den Beziehungen der Menschen am Betrieb mehr Tiefgang geben, ja die Harmonie erst möglich machen und sogar stark verbessern. Darum ist diese so einfache aber wirksame Methode auch schon lange ein wichtiger Teil von Beratungen und in der Psychotherapie.

Wer hätte gedacht, dass hinter so etwas Einfachem wie Zuhören so viel stecken kann.

Bäuerliches Sorgentelefon  
Tel. 0810/676 810  
[www.lebensqualitaet-bauernhof.at](http://www.lebensqualitaet-bauernhof.at)





## Vielfalt und Unbekanntes bei Fruchtgemüse

Statt sich mit austauschbarer Massenware von Tomaten, Paprika und Gurken in einem Preiskampf mit dem Lebensmittelhandel aufzureiben, lohnt es sich, unbekannte Gemüsefrüchte zu entdecken. Und diese schließlich im eigenen Anbau zu nutzen. Spezialgurken, vergessene Nachtschatten oder Bohnenvielfalt bieten eine faszinierende Produktbreite, mit der Sie sich und Ihre Kundschaft begeistern werden. An diesem Tag lernen Sie diese Spezialitäten ebenso kennen wie unbekannte Sorten der Hauptfruchtarten. Der Kurs „Fruchtgemüsevielfalt für Direktvermarktung und Selbstversorgung“ findet am 23.08. von 9 bis 17 Uhr in der City Farm Augarten, Obere Augartenstraße 1/8 in Wien statt. Kursbeitrag: 55 Euro gefördert 95 Euro ungefördert. Info und Anmeldung bei Irene Blasge, unter 05 0259 26100 oder irene.blasge@lk-noe.at

## Gut übergeben

Das LQB-Seminar „Gut übergeben – gut zusammenleben“ beleuchtet die zwischenmenschliche Seite der Hofübergabe. Damit die Übergabe gut funktioniert, braucht es rechtzeitige und offene Kommunikation, ein gewisses Verständnis für die Sorgen und Vorstellungen der anderen Generation und manchmal auch ein bisschen Gelassenheit. Dieser Kurs unterstützt die bäuerlichen Familien bei der Übergabe und Übernahme.

Termin: 07. 09. von 9 bis 17 Uhr  
Ort: LK NÖ, St. Pölten  
Anmeldung unter 05 0259 26100

Weitere Bildungsangebote & Informationen auf **noe.lfi.at**



# Online: Mein Betriebskonzept

Diesen Onlinekurs jederzeit und bequem von zu Hause aus absolvieren.

In diesem Onlinekurs lernen Sie Schritt für Schritt die Inhalte des Betriebskonzepts kennen und erfahren, wie Sie die Daten Ihres Betriebs in die Eingabemaske des elektronischen Betriebskonzepts einfügen. Die Daten für die Kalkulation sowie der beschreibende Teil (Ziele und Strategien) für den Betrieb sind weitgehend von den Bäuerinnen und Bauern selbst zu erfassen. Der Onlinekurs zeigt, was bei der Eingabe zu beachten ist.

Zur Vervollständigung des Betriebskonzeptes sowie zur Berechnung bieten die Bezirksbauernkammern Einzelberatungstermine an.

Die Erstellung eines Betriebskonzeptes ist für die Beantragung der 1. Niederlassung und teilweise bei der Investitionsförderung für Investitionen über 150.000 Euro verpflichtend. Der Onlinekurs selbst ist zwar nicht verpflichtend, aber für die Erstellung des Betriebskonzeptes sehr zu empfehlen. Der Kurs richtet sich an Bäe-



Foto: Achim\_Mandler/LFI O

rinnen und Bauern, die vor konkreten Investitionen stehen, die ein Betriebskonzept aufgrund der LE 23-27 erstellen wollen und klare Vorstellungen über Ziele, Strategien und das geplante Projekt haben sowie an Antragsteller für die 1. Niederlassung.

Die Anmeldung erfolgt online auf noe.lfi.at oder telefonisch unter 05 0259 26100. Nach der Anmeldung erhalten Sie Ihre persönlichen Zugangsdaten für die Lernplattform eLFI. Mit

den Zugangsdaten können Sie jederzeit loslegen. Der Onlinekurs ist ein Jahr lang für Sie freigeschaltet und Sie können in dieser Zeit den Kurs so oft wiederholen, wie Sie wollen.

Die Voraussetzungen sind Grundkenntnisse im Umgang mit der EDV, ein Computer, Laptop oder Tablet mit aktuellem Browser und ein Lautsprecher. Breitbandinternet ist empfohlen.

Der Kurs dauert 1,5 Einheiten und kostet 20 Euro pro Person.

## Kurstipp von der LK-Technik Mold



Foto: LK-Technik Mold

## Elektroschweißen

Erlernen Sie in diesem zweitägigen Kurs die Grundzüge dieses vielfältigen, preiswerten und robusten Schweißverfahrens. Nach dem Theorieteil mit Geräteauswahl, Werkstoffkunde und Arbeitssicherheit trainieren Sie in zahlreichen praktischen Übungen Eck-, Stumpf- und Kehlnähte.

Referenten: Ing. Reinhard Hörmansdorfer, Ing. Thomas Mang

Donnerstag, 12. Oktober bis Freitag, 13. Oktober von 08.30 bis 16.30 Uhr  
Kosten: 245 Euro pro Person, 225 Euro für LandwirtInnen (inkl. Kursunterlagen und Pausenverpflegung)

Mitzubringen: Arbeitskleidung, Arbeitshandschuhe, festes Schuhwerk

Anmeldung und Information unter der Tel. 05 0259 29200 oder unter lk-technik.at.



# Blutspendeaktion der Landjugend Waldviertel

Rund 150 Spenderinnen und Spender waren zur Blutspendeaktion der Landjugend Waldviertel gekommen. Gemeinsam mit dem Roten Kreuz hatte die Landjugend Ende Juni zu ihrer jährlichen Blutspendeaktion geladen.

Diese fand im Rahmen der offenen Tür am Edelhofer Hof statt. Die Mitarbeiter des Roten Kreuzes bedankten sich sehr herzlich bei allen Spendern und verwiesen auf die Wichtigkeit der lebensrettenden Blutkonserven.



# Herzogenburg holt sich Sieg beim Go4it

Ende Juni stellten die Landjugendmitglieder ihre Teamfähigkeit unter Beweis. Der Landesentscheid Go4it fand im Bildungszentrum Pyhra statt, wo rund 20 Teams um den Landessieg kämpften. Jeweils zwei Burschen und zwei Mädels bildeten ein Team, das unterschiedliche Wissens- und Geschicklichkeitsstationen absolvieren musste. Beim Riesen-Jenga mit agrarischen und

internationalen Fragen gab es auch eine Station, bei der man Reifen wechseln musste. Neben English-Twister und sportlichen Stationen kam der Spaß also nicht zu kurz. Nach einem Kopf-an-Kopf Rennen wurde es bei der Siegerehrung dann doch ernst. Der Bezirk Herzogenburg sicherte sich die ersten beiden Stockerlplätze. Platz drei ging an den Bezirk Scheibbs.



Die Ortsgruppe Hain, Bezirk Herzogenburg, holte sich den Landessieg.



## Landjugend-Junggärtner legten Jahresplanung fest

Mitte Juli hielten die Landjugend-Junggärtner in Langenlois ihre alljährliche Vorstandsklausur ab. Nach einer Evaluierung der Zusammenarbeit und des Erscheinungsbildes, stärkten sie mit outdoorpädagogischen Inhalten ihren Zusammenhalt. Am nächsten Tag ging es mit der Jahresplanung und der Mitgliederwerbung weiter. Zusätzlich wurden einige Social-Media-Posts generiert. Alles in allem war die Klausur ein voller Erfolg mit viel Spaß.

Fotos: Landjugend NÖ

## Onlineseminar zu agrarischen Preissteigerungen

Rund 50 Landjugendliche haben sich über das Thema, Marktentwicklung und Preisbildung von Agrargütern und Lebensmittel informiert. Bei einem einstündigen Onlineseminar mit Franz Sinabell holten sie sich viel Input über die verschiedensten Märkte und über grundlegende Zusammenhänge. Zum Abschluss erhielten die Teilnehmer noch praktisch umsetzbare Tipps und Tricks um für die Zukunft gewappnet zu sein. Sinabell ist ein anerkannter Wirtschaftsforscher. Er arbeitet am Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung und hat Lehraufträge an der Universität für Bodenkultur sowie an der Uni Wien und an der Donauuniversität Krems.

**Anzeigen** Tel. 05 0259 28105, manuela.schilcher@lk-noe.at

<b>ETIVERA®</b>	FACTUM Schraubgläser 	Tragetaschen mit Sisalnetz 	Früchtebecher 	VITA Löffelgläser 
+43 (0) 3115 / 21 999 <a href="http://www.etivera.com">www.etivera.com</a>				

**[em]tec**  
tankanlagen gmbh

**mobile u. stationäre tankanlagen**

tel 072 43/51 683, mail office@emtec-tankanlagen.at



[www.emtec-tankanlagen.at](http://www.emtec-tankanlagen.at)

**SPINDLER**  
Lüftungen  
[www.heubeluftung.at](http://www.heubeluftung.at)

**Königswieser Funkseilwinde** mit Grundausstattung 5,5 t - € 7.450,- oder 6,5 t - € 9.290,-, 3 Jahre Garantie. Detailangebot unverbindlich unter 07245/25358, [www.koenigswieser.com](http://www.koenigswieser.com)

**DWVG**  
Metallhandel



**TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE** verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at [www.dwg-metall.at](http://www.dwg-metall.at) 07732/39007

**LEHNER**

**Alles wie geplant...**  
Rund um Haus und Hof



**Baumeyer Bau**

[www.lehnerbau.at](http://www.lehnerbau.at) T: 027 64 25 50

**Fässer zu verkaufen!**  
Fässer ab 2 l, Barriquefässer, Lagerfässer, Krautbottiche, Fleischbottiche, Reparaturen, Geschenke, Holz- und Korbwaren günstig!  
Fassbinderei EILETZ,  
8720 Knittelfeld Bahnstraße 3,  
Tel. 03512/82497,  
E-mail: fassbinderei.eiletz@aon.at

**TANKS NEU und GEBRAUCHT**  
Weintanks aus VA + GFK, Pufferspeicher, Lösch-/Regenwasserbehälter, Flüssigdüngertankanlagen, Diesel-, Heizöl- u. Pflanzenölbehälter von 1.000 – 300.000 Ltr. Inhalt, Pumpen und Rührwerke zu verkaufen.  
Tel. 0049 7251/9151-0, Fax: 9151-75, E-Mail: info@barth-tank.de



**Abriss von Bauernhäusern**  
u. Stadeln, Ankauf von Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit. Tel. 0664/2325760, [abm.holz@gmail.com](mailto:abm.holz@gmail.com)

Abflussrohr  
**PP-MEGA-Rohr**  
Entwässerungsrohr  
**PP-MEGA-Drän**



**B**  
Ihr Produzent

[www.woelfleder.at](http://www.woelfleder.at)  
Rinderställe, Entmistungen, Tore,  
Tel. 0676/845859228

Biete **Betonschneiden** und **Kernbohrungen**. Tel. 0664/4819902

**GEA** [www.melktechnik-wagner.at](http://www.melktechnik-wagner.at)



**WAGNER**  
Melktechnik

Laufschielen für Schubtore  
  
Formrohr, U-Profil, ...  
07277/2598

**B**  
Ihr Spezialist  
[www.bauernfeind.at](http://www.bauernfeind.at)

PV-Großanlagen Errichter sucht geeignete **Freiflächen** ab 1 ha für langfristige Pacht oder Eigenfinanzierung  
**10hoch4 Energiesysteme GmbH**  
Tel. 0676 452 4645

**Suche alte Mopeds und Motorräder** (PUCH, KTM, JAWA usw.) auch defekt und Teile.  
Tel. 0664/1446073

**F FICHTNER**  
DER ALTHOLZ-SPEZIALIST

**Kaufe ALTHOLZ - zahle Höchstpreise**  
Stadlbretter, Böden, Balken  
0664/8598176 oder 07246/7781,  
[fichtner@holz-furnier.at](mailto:fichtner@holz-furnier.at)

**TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE**  
für Dach & Wand – Verschiedene Farben und Längen, Maßanfertigung möglich.  
Preis auf Anfrage unter 07755/20120 oder [tdw1@aon.at](mailto:tdw1@aon.at) - [www.dachpaneele.at](http://www.dachpaneele.at)

**BICHLER**  
METALLHANDEL  
& ROHSTOFFE GmbH

## Kontakte



Dirndl sucht Lederhose **Susi 47** liebt die Natur u. d. Landleben u. will mit Dir (gerne Landwirt) wieder glücklich sein. **0664/88262264**  
[www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

**Heidi 70**, bescheidene Frau vom Land möchte nicht länger alleine sein. Bin mobil u. ungebunden.  
**0664/88262264**  
[www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

**Sandra 53**, mit strahlenden Augen und toller Figur, zärtlich und romantisch, möchte sich von ganzen Herzen verlieben. **0664/88262264**  
[www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

**FOTO-KATALOG**  
mit echten Fotos unserer partnersuchenden Damen und Herren von 35-90 Jahren.  
Jetzt kostenlos anfordern!  
**0664 3246688**  
[www.sunshine-partner.at](http://www.sunshine-partner.at)

**Maria 64**, Witwe, fesch – fleißig – häuslich – gute Köchin, mobil und ganz alleine will Dich bekochen und umsorgen. **0664/88262264**  
[www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

**Jenny 39 J.**, zuverlässige und bodenständige Dame sucht einen ehrlichen Mann, um gemeinsam ein harmonisches und stabiles Leben aufzubauen.  
**Tel. 0664 1449350**  
[www.liebevoll-vermittelt.at](http://www.liebevoll-vermittelt.at)

**Monika 57** musikalischer humorvoller Wirbelwind, sehr fesche Frau, verwöhnt gerne mit Hausmannskost u. Herzlichkeit.  
**0664/88262264**  
[www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

**Stefanie 64 J.**, tierliebende attraktive Witwe möchte wieder lieben und lachen, vielleicht genau mit dir?  
Ruf mich an!  
**Tel. 0664 1449350**  
[www.liebevoll-vermittelt.at](http://www.liebevoll-vermittelt.at)

2-4.09.2023

# ÄGYDIKIRTAG und HAUSMESSE

große Maschinen Ausstellung & Vorführungen

3-Tages Programm am Firmengelände Sommersguter für GROß & KLEIN

**Sommersguter GmbH** • A-8654 Fischbach Nr. 3  
Tel.: +43 3170 225 • Fax: DW-4 •  
Mail: info@soma.at • [www.soma.at](http://www.soma.at)

ZUM PROGRAMM:

## Damit Sie immer auf dem Laufenden sind!

noe.lko.at

Unsere Bauern. Verlass di drauf.

## Aktion: Die beste Zeit für eine eigene Trocknung ist jetzt!

Landwirte, die sich jetzt für eine Trocknungsanlage entscheiden oder ihre bestehende Trocknung verbessern möchten, sparen bei LASCO für kurze Zeit zusätzlich **10% auf den Kaufpreis**.

Mit einer Trocknungsanlage von LASCO ist es möglich witterungsunabhängiger Top-Heu zu produzieren. Gleichzeitig wird die Grundfutterleistung gegenüber Bodenheu gesteigert und der Kraffuttereinsatz kann reduziert werden. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil ist, dass sich durch den Einsatz einer Heutrocknung die Wahrscheinlichkeit eines Heubrands maßgeblich reduzieren lässt. Die Aktion gilt für viele Trocknungsprodukte wie Trocknungsöfen, Entfeuchter, Lüfter der LHB- und LB-Serie. Die innerhalb kurzer Zeit lieferbare und aufzubauende Rundballentrocknung Flex ist ebenfalls aktionsberechtigt.

Diese Trocknung ist für kleine und mittlere Betriebe bestens geeignet, ist platzsparend und einfach zu handlen. Besonderes Highlight der Aktion ist außerdem die Stückgutofenserie auf die es aktuell sogar **15% Zusatzrabatt** gibt! Aktion bei Bestellung bis 31.10.2023 und Lieferung bis 31.12.2023. Angebot gültig solange der Vorrat reicht.

Weitere Aktionsbedingungen unter <https://www.lasco.at/trocknungsaktion/>



Auch auf die Rundballentrocknung Flex gibt es aktuell einen **Zusatzrabatt von 10%**.



Weitere Informationen: LASCO Heutechnik GmbH, Lascostraße 1, 4891 Pöndorf, Tel: +43 (0)7684 – 21666, [www.lasco.at](http://www.lasco.at)

### Die Landwirtschaft

Die monatliche Zeitschrift der  
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:  
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer,  
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten  
Tel. 05 0259 28000  
Herstellung: Herold Druck und Verlag AG  
Faradaygasse 6, 1030 Wien

Herstellungsort: Wien  
Verlagsort: 3100 St. Pölten  
Zulassungsnummer: 11Z039072M  
Redaktion: Chefredakteurin DI Ulrike Raser, BE;

DI Paula Pöchlauer-Kozel  
Satz, Layout: Anna Gindl, Eva Kail  
Fotoredaktion: LK NÖ  
Redaktionssekretariat: Sandra Zehethofer  
E-Mail: [agrarkommunikation@lk-noe.at](mailto:agrarkommunikation@lk-noe.at),  
Tel. 05 0259 28000  
Anzeigen: Manuela Schilcher,  
Tel. 05 0259 28105, [manuela.schilcher@lk-noe.at](mailto:manuela.schilcher@lk-noe.at)

Die Landwirtschaft erscheint monatlich; Jahresbezugspreise einschl. Postgebühr im Inland € 28, im Ausland € 40. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Es kann daraus kein wie immer gearteter Anspruch, ausgenommen allfällige Honorare, abgeleitet werden.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen. Alle Angaben erfolgen mit größter Sorgfalt, Gewähr und Haftung müssen wir leider ausschließen.

Satz- und Druckfehler vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Unterlagen besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung und Rücksendung. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung von Inseraten, welcher Art auch immer, besteht nicht.

### Adressänderungen bitte an:

Landwirtschaftskammer Niederösterreich  
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten  
Tel. 05 0259 28000, [agrarkommunikation@lk-noe.at](mailto:agrarkommunikation@lk-noe.at)

### Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

Medieninhaber:  
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer  
(Körperschaft öffentlichen Rechts)  
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten  
Kammerdirektor: DI Franz Raab  
Grundlegende Richtung: Förderung der Gesamtinteressen der Land- und Forstwirtschaft.  
Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: [noe.lko.at/datenschutz](http://noe.lko.at/datenschutz)

## Sich nicht unterschätzen lassen!



**Dagmar Kohl**  
Gebietsbäuerin-Stv. Krems

Wo die Liebe hinfällt ... Manche von uns verlieben sich in einen Landwirt und sind bereit, dafür ihr bisheriges Leben umzukrempeln. Ein Vorwissen über die Landwirtschaft ist nicht vorhanden, aber der Wille, es zu lernen, ist definitiv da. Wir sind offen dafür, Neues kennenzulernen, von den Tieren über die angebauten Getreidesorten bis hin zu den Geräten. Wir gehen zu ihm auf den Hof, lernen mit verschiedenen Generationen umzugehen. Wir krempeln interessiert die Ärmel hoch. Wie funktioniert die Arbeit in der Landwirtschaft? Wie die dazugehörige Büroarbeit? Was sind unsere Rechte? Was können wir machen, damit unsere Interessen nicht zu kurz kommen? Genau für diese Fragen ist der Bäuerinnenverein da! Es gibt für jede FRAU passende Kurse, von Jung bis Alt, von aufgewachsener Bäuerin bis zur Quereinsteigerin. Angeboten werden betriebsbegleitende Buchführung, Koch- und Backkurse sowie Familien- und Betriebsberatung. Auch persönlichkeitsbildende Kurse wie Typberatung, Ausflüge mit anderen Bäuerinnen und Yogakurse sind nicht mehr wegzudenken. Im Endeffekt dürfen wir Bäuerinnen uns nicht verstecken. Durch alles, was wir dazugelernt haben, können wir mit Wissen überzeugen und jene Fähigkeiten stolz präsentieren, die wir uns in Kursen angeeignet haben. In einem Satz: Wir dürfen uns nicht unterschätzen lassen!



Foto: Die Bäuerinnen im Gebiet Schwechat

## AckerkulTOUR – Wissen wie´s wächst

Die Bäuerinnen im Gebiet Schwechat eröffneten heuer bereits zum dritten Mal ihren beliebten Lehrpfad „AckerkulTOUR“. Damit haben die Frauen ein Programm geschaffen, mit dem sie interessierten Bürgern bäuerliches Know-how einfach zugänglich machen. Noch bis 15. Oktober kann man den interaktiven, selbstständig begehbaren Lehrpfad direkt auf den Äckern von Velm/Moosbrunn erkunden. Landesbäuerin Irene Neumann-Hartberger zeigt sich begeistert: „Unsere Bäuerinnen leisten großartige Arbeit, auch im Dialog mit der Gesellschaft. Die AckerkulTOUR ist ein besonders gutes Beispiel für gelungene Kommunikation mit unseren Konsumenten. Es freut mich, dass auch bereits andere Bezirke dieses Konzept erfolgreich umsetzen!“

## Rezept des Monats

[www.kommundkoch.at](http://www.kommundkoch.at)

### Powidltascherl aus Erdäpfelteig

Erdäpfel kochen, schälen und durch die Erdäpfelpresse drücken. Noch warm mit den restlichen Zutaten zu einem geschmeidigen Teig verkneten. Mit Folie abdecken und kurz rasten lassen. Den Powidl mit Zucker, Rum und etwas Zimt verrühren. Den Erdäpfelteig auf einer bemehlten Fläche nicht zu dick ausrollen. Kreise ausstechen, mit einem Esslöffel Fülle be-

gen und zusammenklappen. Mit der Gabel den Rand leicht andrücken. Die Tascherl in leicht kochendem Salzwasser 6-8 Minuten ziehen lassen. In einer Pfanne die Butter zerlassen, die Brösel kurz anrösten. Den Zucker dazugeben. Die Tascherl aus dem Topf nehmen, abtropfen lassen und in den Butterbröseln schwenken.

**von Dipl.-Päd. Ing. Elisabeth Heidegger**



Foto: Franz Gleiß/LK NÖ

## Zutaten

300 g mehliges Erdäpfel  
30 g Butter, 150 g Mehl, 30 g Grieß  
1 Dotter, Salz

Fülle: 150 g Powidl oder  
Zwetschenmarmelade  
1 EL Rum, 1 EL Zucker, etwas Zimt

Butterbrösel: 100 g Butter  
150 g Brösel, 20 g Zucker

## Gesundheitstipp des Monats

### Entspannt ins neue Schuljahr

Bald ist es wieder so weit und es heißt: ab in die Schule. Hier einige Tipps für einen stressfreien Start in den Schulalltag:

- Zwei Wochen davor: Schnuppern Sie mit Ihrem Kind locker und spielerisch in den Unterrichtsstoff hinein.
- Eine Woche vorher: Passen Sie den Schlafrythmus wieder an.
- Am Tag davor: Richten Sie am Vorabend gemeinsam die Kleidung und packen die Schultasche für den ersten Tag. Zumindest Block, Stift und Mappe für Info-Zettel.

Und: Planen Sie zum Ferienabschluss gemeinsam etwas Schönes, wie ein Eis essen gehen oder einen Ausflug machen. Wenn es trotzdem stressig wird, gibt es Infos und Unterstützung auf [rataufdraht.at](http://rataufdraht.at). SVS-Kunden finden Angebote zur Stressprävention unter: [svs.at/gesundheitsangebote](http://svs.at/gesundheitsangebote)







Zurück in  
die Zukunft!

Josef Moosbrugger



Präsident der LK Österreich

Der „Green Deal“ hat uns ja schon mit vielen haarsträubenden EU-Vorschlägen konfrontiert. Dass jetzt jedoch ernsthaft überlegt wird, 20 % der Land- und Wasserflächen in den Zustand der 50er-Jahre zurückzuführen, schlägt dem Fass den Boden aus. Einerseits betonieren wir tagtäglich über 10 ha zu, andererseits sollen wir ständig noch mehr fruchtbare Flächen stilllegen; und das, obwohl wir schon jetzt so nachhaltig wirtschaften wie kein anderes Land. Gleichzeitig reden alle von Klimaschutz, Versorgungssicherheit und mehr Regionalität. Das passt nicht zusammen! Wo bleibt der Hausverstand? Sogenannte Experten erklären in den Medien, dass die Bauern am Ende sogar von einer „Renaturierung“ profitieren würden und unser Widerstand unverständlich sei. Welcher Hohn! Reden wir doch über die wirklichen Gefahren! Wir müssen dringend raus aus der fossilen Energie, die Natur „schützen durch nützen“. Und wir brauchen eine EU-Politik, die uns Bauern nicht als Problem, sondern als Teil der Lösung erkennt. Daher ist es enorm wichtig, bäuerliche Vertreter in den EU-Gremien zu haben.



Foto: dür

## EU-Renaturierungsgesetz ist unrealistisch

Nun starten Verhandlungen mit den EU-Mitgliedstaaten.

SEITE II

## Licht und Schatten bei Getreideernte

Schwierige Marktlage bei Getreide, Verluste bei Zuckerrüben und Kürbis

Die Getreideernte 2023 (ohne Körnermais) wird dank eines wüchsigen Wetters und großteils passender Wasserversorgung gegenüber dem Vorjahr um rund zwei Prozent auf 3,065 Mio. Tonnen steigen, obwohl die Flächen (v. a. bei Dinkel) um rund zwei Prozent auf 520.100 ha zurückgegangen ist. Trotz dieser guten Ernteaussichten ist die Stimmung im österreichischen Ackerbau wegen stark gefallener Preise, hoher Kosten, fehlender Pflanzenschutzmittel

und damit absehbarer Verluste bei den Herbstkulturen (Zuckerrüben, Kürbis) getrübt, machten LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger und LK-Burgenland-Präsident Niki Berlakovich beim Ernte-Pressesgespräch 2023 in Leithaprodersdorf, Bezirk Eisenstadt-Umgebung, deutlich. Die Preise seien sogar unter das Niveau vor dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine gesunken. Da die Verfügbarkeit vieler Betriebsmittel im vergangenen Herbst und Winter

unsicher war und daher zu extrem hohen Kosten eingekauft werden musste, klappt die Preis-Kosten-Schere massiv auseinander.

Die Österreichische Hagelversicherung präsentierte indes eine satellitengestützte Ernteproggnose für Weizen. Dabei werden Copernicus-Satellitendaten mit einem Pflanzenwachstumsmodell (inkl. Wasser-, Kälte- oder Hitzestress) kombiniert und so Vorhersagen auf Bezirksebene möglich.

## Europa

### Maßnahmen gegen Lebensmittelverschwendung

Mit einem Maßnahmenpaket will die EU-Kommission in den nächsten sieben Jahren Lebensmittelabfälle um 30 % auf Verbraucherseite und um weitere 10 % auf Produzenten-seite reduzieren. Dazu zählen Aufklärung und Bildungsmaßnahmen, verstärkte Lebensmittelspenden und Innovationen etwa im Verpackungsbereich. Insgesamt werden pro Person im Jahr 131 kg Lebensmittel weggeworfen.

### Drittes Agrar-Hilfspaket der EU

Die EU-Kommission hat ein drittes Hilfspaket aus dem EU-Krisenfonds für Landwirtinnen und Landwirte, die von widrigen Witterungsverhältnissen, hohen Betriebsmittelkosten und verschiedenen Markt- und Handelshemmnissen betroffen sind, vorgeschlagen. Es umfasst 330 Mio. Euro, für Österreich sind 5,5 Mio. Euro vorgesehen. Die Länder können diese Summe um bis zu 200 % aufstocken.

### Rinderhaltung fällt nicht unter Industrieemissionsrichtlinie

Das Europäische Parlament hat sich dagegen ausgesprochen, dass Rinder in den Anwendungsbereich der Industrieemissionsrichtlinie fallen. Laut dem Vorschlag der EU-Kommission würden 36 landwirtschaftliche Betriebe in Österreich wie Industrieanlagen behandelt werden. Die Position des Europaparlaments stellt nun die Basis für die sogenannten Trilog-Verhandlungen mit den EU-Mitgliedsstaaten und der Kommission dar.

# EU-Renaturierungsgesetz ist überschießend und unrealistisch

Nun starten Verhandlungen mit den EU-Mitgliedstaaten.

Das Europäische Parlament hat dem Vorschlag der EU-Kommission zum umstrittenen Renaturierungsgesetz (Nature Restoration Law) mit 336 zu 300 Stimmen knapp zugestimmt. Zuvor hatten sowohl im Agrar- als auch im Umweltausschuss die nötigen Mehrheiten dazu gefehlt. Neben den rechten Parteien lehnte auch die Europäische Volkspartei (EVP) den Entwurf ab, der ein zentrales Element des „Green Deal“ ist. Der Gesetzesvorschlag sieht vor, dass jene Lebensräume in Europa, die in einem schlechten ökologischen Zustand sind, bis 2050 renaturiert werden. Bis 2030 sollen mindestens 20 Prozent aller Land- und Meeresflächen in der EU wiederhergestellt werden. Im Raum stehen u. a. eine starke Reduktion des Einsatzes von Pestiziden, das Zurückdrängen von Monokulturen oder die Wiederherstellung von entwässerten, landwirtschaftlich genutzten Mooren. Die Ausarbeitung konkreter Maßnahmen auf Basis der allgemeinen Prinzipien sowie die Umsetzung obliegt den Mitgliedstaaten.

### Rückgang bewirtschafteter Flächen

Der ÖVP-EU-Abgeordnete Alexander Bernhuber bezeichnete das Ergebnis der Abstimmung als „inhaltliche Fehlentscheidung“ und forderte die EU-Kommission einmal mehr auf, den Gesetzesvorschlag noch einmal zurückzuziehen. „Wir bleiben dabei: Wir sind für die Wiederherstellung ökologischer Lebensräume und machen das vielfach bereits. Aber wir müssen dieses Gesetz richtig machen: Der Vorschlag der Kommission würde zu einem Rückgang der land- und



Foto: LaHouse EPP

„Es gibt Verbesserungen im Vergleich zum ursprünglichen Vorschlag, aber es fehlen immer noch wichtige Elemente.“

**EU-Abgeordneter Alexander Bernhuber**

forstwirtschaftlichen Flächen führen, weil Produktionsflächen nicht mehr genutzt werden dürften“, so Bernhuber. Das bedeute nicht nur einen massiven Eingriff in das Eigentum der Grundbesitzer, sondern auch, dass wir aus Nicht-EU-Staaten Lebensmittel importieren müssten.

### „Überschießend und unrealistisch“

Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig (ÖVP) be-

zeichnete die Ziele der EU-Kommission als „überschießend“ und „unrealistisch“. Er forderte, „die Konsequenzen für die Bauern zu beurteilen“. Das Gesetz sehe weniger Fläche für die landwirtschaftliche Produktion vor, was auch weniger Versorgungssicherheit und mehr Abhängigkeit bedeute. Er forderte „machbare Gesetze“, die auch umgesetzt werden können im Sinne des Natur- und Klimaschutzes. Ins gleiche Horn bliesen auch zahlreiche Vertreter der Landwirtschaftskammern und der EU-Agrardachverband COPA-COGECA.

Vertreter der SPÖ, der Grünen und der NEOS sowie zahlreiche Umweltorganisationen waren hingegen erfreut über den Beschluss. Auch Leonore Gewessler (Grüne) begrüßte das Votum des EU-Parlaments. Als ressortmäßig zuständige Ministerin zeigte sie sich zuversichtlich, dass man in den bevorstehenden Verhandlungen zwischen EU-Parlament, EU-Rat und EU-Kommission zu einem raschen Abschluss komme. Zahlreiche Beobachter rechnen indes damit, dass die Umsetzung in Österreich sehr schwierig wird.



Wichtige Punkte, die die Landwirtschaft betreffen, einschließlich Wiedervernässung und Indikatoren, wurden zwar gestrichen, dennoch lehnen viele Agrarvertreter das Gesetz weiterhin klar ab.

Foto: dür



Hagelschäden bei Mais in der Steiermark



Sturmschäden bei Folienhaus in Tirol

# Unwetterschäden in der Landwirtschaft

Hagel, Sturm und Starkregen mit Überschwemmungen verursachten erste schwere Schäden.

Ende Mai begann mit ersten schweren Unwettern im Burgenland, Niederösterreich und vor allem in der Steiermark die heurige „Hagelsaison“. Im Juni und insbesondere Mitte Juli hinterließen Starkregen, Sturm, Hagel und

Überschwemmungen auch in den restlichen Bundesländern schwere Schäden in der Landwirtschaft. So beträgt der Gesamtschaden in der Landwirtschaft aufgrund dieser Wetterisiken mit Stichtag 19. Juli bereits 25 Millionen Euro. Da-

bei dauert die Hagelsaison erfahrungsgemäß noch bis Mitte September, womit noch mit weiteren Schäden zu rechnen ist.

Diese Seite entstand in Kooperation mit der Österreichischen Hagelversicherung

## HINWEIS



Betroffene Landwirte melden ihre Schäden auf [www.hagel.at](http://www.hagel.at)



Hagelschäden bei Grünland in der Steiermark



Hagelschäden bei Marillen in Niederösterreich



Hagelschäden bei Weintrauben im Burgenland



Sturmschäden bei Maisfeldern in Kärnten

# Bio: Bessere Erlöse im Fokus

Erzeugerpreise, die Bauernfamilien gut leben lassen, als erklärtes Ziel

Wichtige Herausforderungen des österreichischen Bio-Landbaus kamen beim Antrittsbesuch der neuen Bio-Austria-Obfrau Barbara Riegler bei der LKÖ-Spitze zur Sprache.

„Teuerung und Preissensibilität der Bevölkerung bringen natürlich auch den Biosektor unter Druck. Wir müssen großes Augenmerk darauf legen, Angebot und Markt ausbalanciert weiterzuentwickeln. Unser Ziel muss sein, dass unsere Biobauernfamilien – ebenso wie alle anderen Höfe – Erzeugerpreise erhalten, welche die Kosten übersteigen und sie gut davon leben lassen“, betonte LKÖ-Präsident Josef Moosbrugger.

## Zusammenarbeit als Eckpfeiler

„Eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaftskammer und Bio Austria ist sehr wichtig, um optimale Rahmenbedingungen für unsere Biobetriebe zu schaffen. Es wäre schön und wichtig, dass noch mehr Bäuerinnen und



LKÖ-Präsident Josef Moosbrugger, Bio-Austria-Obfrau Barbara Riegler, LKÖ-Bioausschussvorsitzende Andrea Wagner und LKÖ-Generalsekretär Dipl.-Ing. Ferdinand Lembacher sind sich einig, dass die konstruktive Zusammenarbeit auch in Zukunft beibehalten werden soll.

Foto: LKÖ/Jung-Leithner

Bauern eine gute Zukunft in der Biolandwirtschaft sehen und ihren Betrieb darauf umstellen“, hob LKÖ-Bioausschussvorsitzende Andrea Wagner hervor. Als besondere Herausforderungen wurden neben der Teuerung auch verschärfte EU-Vorgaben – insbesondere in der Tierhaltung – besprochen.

„Für beinahe jeden vierten Betrieb in Österreich ist der biologische Landbau die

Grundlage seines Einkommens. Gemeinsam gilt es, diese Bio-Betriebe bestmöglich zu unterstützen und damit auch ihre vielfältigen Leistungen für die gesamte Gesellschaft“, betonte Bio-Austria-Obfrau Barbara Riegler.

Die Spitzen von LKÖ und Bio Austria haben vereinbart, die bisherige konstruktive Zusammenarbeit beibehalten und verstärken zu wollen.

## Stromkosten

### Zuschuss Stufe 2: Dokumente nachreichen

Die Agrarmarkt Austria (AMA) übermittelt derzeit einzelnen Betrieben, die im Rahmen des Mehrfachantrags 2022 den Stromkostenzuschuss Stufe 2 beantragt haben, eine Aufforderung zur Nachreichung von Unterlagen. Dies ist notwendig, um beurteilen zu können, ob auch tatsächlich eine energieintensive Tätigkeit vorliegt und somit ein Anspruch auf den Zuschuss besteht. Die Aufforderung ergeht als Brief elektronisch via „meinPostkorb“ oder postalisch.

Die betroffenen Betriebe haben ab der Zustellung rund drei Wochen Zeit, um die Nachweis-Unterlagen im eAMA unter „Eingaben – Nachreichung zu Eingaben“ hochzuladen. Die Auszahlung des Stromkostenzuschusses Stufe 2 ist für alle Betriebe mit Dezember dieses Jahres geplant.



Foto: BFLA

## Jetzt zur Meisterausbildung Gartenbau anmelden

Die Ausbildung zur Meisterin bzw. zum Meister Gartenbau ist österreichweit einheitlich aufgebaut und besteht aus einem allgemeinen Teil und einem berufsspezifischen Fachteil. Insgesamt dauert die Ausbildung ca. 520 Stunden und erstreckt sich auf drei Ausbildungswinter, man kann sich inhaltlich auf Zierpflanzenbau, Baumschule oder Gemüsebau spezialisieren. Ergänzend gibt es verschiedene Wahlmodule. Eine Meisterarbeit (zu einem gartenbaulichen Betriebsentwicklungsthema) und Exkursionen runden die praxisorientierte Ausbildung ab. Durch die flexible Struktur kann die Meisterausbildung an die persönlichen Interessen angepasst werden. Anmeldeschluss ist Fr, der 15. September. Anmeldung und Information unter Tel. 0664/6025950363 oder E-Mail: [sabine.wendtner@lk-salzburg.at](mailto:sabine.wendtner@lk-salzburg.at) Weitere Infos findet man auch unter [www.lehrlingsstelle.at](http://www.lehrlingsstelle.at) oder durch Scannen des QR-Codes:



# Besuch auf der Alm vom AMA-Prüforgan

Gemäß EU-Vorgabe müssen Betriebe, die einen Mehrfachantrag gestellt haben, weiterhin von der AMA zu einem rechtlich vorgegebenen Prozentsatz vor Ort auf die Einhaltung prämiensrelevanter Vorgaben überprüft werden. Von dieser Regelung sind auch die Almflächen betroffen.



Ab 2023 erfolgt nicht nur bei Rindern, sondern auch bei Schafen und Ziegen eine einzeltierbezogene Beantragung und somit auch Kontrolle. Foto: ekrem/Pixabay

## AMA

Die zu kontrollierenden Almen werden nach dem Zufallsprinzip und einer Risikoanalyse ausgewählt. Es kann in Einzelfällen vorkommen, dass eine Alm mehrmals im Sommer Besuch vom AMA-Prüforgan bekommt, wenn dieselbe Alm in mehreren Auswahlverfahren enthalten ist. Außerdem können mehrere Kontrollbesuche erforderlich sein, wenn relevante Auflagen nicht zum selben Zeitpunkt kontrollierbar sind oder eine Nachkontrolle erforderlich ist.

### ■ Tierwohl Behirtung:

Die Teilnahme an der Behirtung setzt die tägliche ordnungsgemäße Versorgung der Tiere (erforderlichenfalls auch in der Nacht) voraus. Dazu muss eine geeignete Unterkunft- und Übernachtungsmöglichkeit für die Hirtin oder den Hirten vorhanden sein. Alle beantragten Tiere müssen Tag und Nacht Zugang zur Futterfläche der Alm haben, um eine möglichst flächendeckende Beweidung aller Almflächen zu erreichen.

Bei Beantragung des optionalen Zuschlags für Herdenschutz Hunde müssen die zer-

tifizierten Herdenschutz Hunde während der gesamten Almpungsdauer der behirteten Tiere, jedoch zumindest 60 Kalendertage, auf der Alm eingesetzt werden.

### ■ Almauftriebsprämie:

Bei der Almauftriebsprämie handelt es sich um eine tierbezogene Maßnahme, bei der der Heimbetrieb zur Vor-Ort-Kontrolle (VOK) ausgewählt wird, jedoch die Verpflichtung der Beweidung von Almen von mindestens 60 Tagen kontrolliert werden muss. Dies bedeutet, dass auf Almen mit Herdenvermischung nur Tiere des für die VOK ausgewählten Heimbetriebs geprüft werden.

### ■ Almbewirtschaftung und Basisprämie Alm – Flächenkontrolle:

Der Fokus der Prüfung liegt auf der Feststellung der korrekten Feldstücks-Außengrenzen. Werden bei der Begehung der Außengrenze bzw. bei der Überprüfung der Almbewirtschaftung offensichtliche Abweichungen bei der Flächenbeantragung festgestellt, so wird der tatsächlich vorgefundene Sachverhalt dokumentiert.

Offensichtliche Abweichungen sind z. B. Flächen, die nicht von Tieren begangen werden – diese müssen entweder als nicht landwirtschaftliche Nutzfläche aus dem Feldstück genommen werden (dauerhaft nicht begangen) oder auf den entsprechenden Schlägen der LN-Anteil auf 0 % gesetzt werden (temporär nicht begangen).

Ebenso werden neue Gebäude (Almhütten, Almstallungen, Liftstationen usw.), befestigte Wege, Parkplätze und dauerhafte Wasserflächen als nicht landwirtschaftliche Nutzfläche im Kontrollbericht vermerkt. Die Kriterien der automatisiert erstellten Beschilderung werden in der Natur nicht geprüft.

### ■ Ankündigung einer Vor-Ort-Kontrolle:

Nach EU-Recht sollen die Kontrollen grundsätzlich unangekündigt erfolgen – dies trifft vor allem auf die Prüfung tierbezogener Maßnahmen zu. Bei flächenbezogenen Maßnahmen kann die VOK aber auch bis zu 14 Kalendertage im Voraus angekündigt werden, wenn der Prüfzweck dadurch nicht gefährdet ist.

### ■ Einzeltierbezogene Vor-Ort-Kontrolle:

Allen tierbezogenen Maßnahmen gemein ist die einzeltierbezogene Beantragung von Rindern, Schafen und Ziegen. Hierbei wird am Einzeltier die Einhaltung der maßnahmenbezogenen Fördervoraussetzungen sowie der Vorgaben der Tierkennzeichnungsverordnung geprüft.

Keine Änderungen gibt es in Bezug auf die Kontrollen bei Nicht-Rindern wie etwa Equiden (Pferde, Ponys, Esel und Kreuzungen) und Neuweltkamel.

### Anwesenheit des Bewirtschafters

Bei der Kontrolle hat eine geeignete Auskunftsperson anwesend zu sein. Im Fall von Almen ist dies häufig die Hirtin oder der Hirte, um den Kontrollorganen die erforderliche Unterstützung bei der Kontrolltätigkeit zu gewähren.

Festgestellte Auffälligkeiten werden detailliert am Kontrollbericht dargelegt, der spätestens zwei bis drei Monate nach Durchführung der Kontrolle versandt wird.



### Neue Broschüre über die Schwarzkiefer

Die Klimaerwärmung bringt eine neuartige Zusammensetzung der Baumartenverteilung in Europa mit sich. Eine Rolle dabei kann die Schwarzkiefer (*Pinus nigra* Arnold) spielen. Eine neue Broschüre des Bundesforschungszentrums Wald (BFW), die gemeinsam mit Partnern erarbeitet wurde, gibt einen Überblick über praxisrelevantes Wissen zur forstlichen Nutzung dieser mediterranen Baumart – von Ökologie und Verbreitung bis hin zu Waldbau und Holzverwendung. Nähere Informationen: [www.bfw.gv.at](http://www.bfw.gv.at)

# Vom Umweltzerstörer zum Zukunftsbewahrer

Wir alle wissen: „Bilder sagen mehr als tausend Worte!“ Auf Initiative des Österreichischen Forstvereins, der LK Österreich, des Waldverbands Österreich sowie der Land&Forst Betriebe Österreich wurde die Plattform [www.waldgeschichten.com](http://www.waldgeschichten.com) etabliert.

**Dipl.-Ing. Thomas Leitner**  
LK Österreich

Tagtäglich werden wir mit Bildern konfrontiert, sei es von Umweltkatastrophen, Kriegsschauplätzen, Unfällen oder auch riesigen Kahlschlägen. Diverse Spendenorganisationen hantieren gerne damit, um Emotionen zu erzeugen. Dabei geht es aber nicht immer nur um die Sache.

## Ursprung der Bilder ungewiss

Gerade in der Forstwirtschaft werden oft Bilder von Großkahlschlägen oder riesigen Monokulturen, die im Kurzumtrieb geführt werden, gezeigt. Als Profis wissen wir, dass das nichts mit einer multifunktionalen und klimafitten Waldbewirtschaftung zu tun hat. In der öffentlichen Wahrnehmung werden aber die österreichischen Waldbesitzer auf-

grund solcher Bilder oft als „Bösewichte“ oder „Umweltzerstörer“ dargestellt. Ein durchdachter Rollenwechsel, der Spenden bringt, der jedoch absolut nicht der Realität entspricht. Dass es sich bei den Bildern meist um Plantagen aus Südamerika oder Asien handelt, wird nicht ver-raten.

## Alle sind gefordert, ihren Beitrag zu leisten

Auf forstlichen Veranstaltungen und Weiterbildungen wird immer wieder darauf hingewiesen, dass viele Bilder in den Medien nicht der Wahrheit entsprechen. Dann heißt es immer wieder: „Die Forstwirtschaft muss mehr kommunizieren.“ Aber: Wer ist die Forstwirtschaft, die mehr kommunizieren muss? Ganz einfach: jeder Waldbesitzer und jede Waldbesitzerin sowie alle in der Forstwirtschaft tätigen Personen. Anders als viele Spenden-

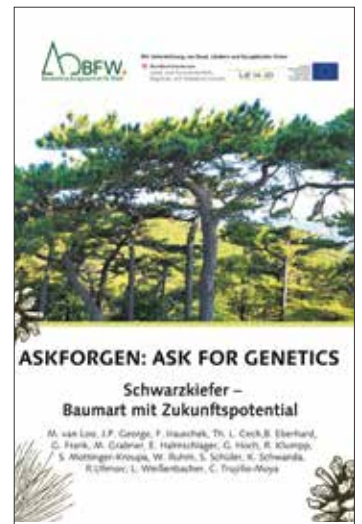
organisation, haben diese jedoch nicht die finanziellen Mittel, um teure und aufwendige Imagekampagnen zu finanzieren. Daher sind alle gefordert, ihren Beitrag zu leisten.

## Vorteil der Glaubwürdigkeit

Die Waldbesitzer und Waldbesitzerinnen haben gegenüber milliardenschweren Spendenorganisationen den wesentlichen Vorteil der Authentizität, sprich der Glaubwürdigkeit. Denn wenn wir Bilder unserer Wälder zeigen und unsere Geschichten erzählen, ist das um ein Vielfaches glaubwürdiger und vor allem sympathischer als aufwendige und teuer inszenierte Imagevideos.

## Waldgeschichten.com – die App

Hier soll die Gesellschaft mit Fakten und Wissen rund um



den österreichischen Wald versorgt werden. Beschrieben wird weiters, welche Rolle der Wald in der Klimakrise spielt und wie wichtig die Bewirtschaftung für die Förderung der Biodiversität ist. Fakten alleine sind aber zu wenig: Man will auch Bilder sprechen lassen, die Geschichten und vor allem die Menschen dahinter zeigen. Damit jeder Waldbesitzer und jede Waldbesitzerin das einfach tun kann, wurde eine App programmiert, mit der kurze Videos mit der eigenen Geschichte produziert werden können. Wenn wir die Geschichten nicht erzählen, erzählen sie andere für uns – nicht zu unserem Vorteil!

Unter [www.waldgeschichten.com](http://www.waldgeschichten.com) findet man die Links zu Google Play bzw. App Store

# Nächste Bauern-Generation stärken

Der Weltbauernverband will junge Bäuerinnen und Bauern unterstützen.

Die Gastgeberorganisationen in Südafrika konnten rund 250 internationale Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Generalversammlung des Weltbauernverbandes (WFO) begrüßen. Österreich war mit Burgenlands Landwirtschaftskammer-Präsident Niki Berlakovich, Valentina Gutkas von der Landjugend, Burgenlands Landesbäuerin Christine Riepl und Andreas Thurner, Referatsleiter EU und internationale Beziehungen der LK Österreich, vertreten.

Unter dem Motto „Investitionen in bäuerliche Lösungen für widerstandsfähige Lebensmittelsysteme mit positiven Auswirkungen auf die Natur“ wurden Workshops, Podiumsdiskussionen und Betriebsbe-



Weltbauernverband-Präsident Arnold Puech d'Alissac (Mitte) mit der österreichischen Delegation bei der Generalversammlung in Südafrika: V. l. Burgenlands LK-Präsident Niki Berlakovich, Valentina Gutkas von der Landjugend, Burgenlands Landesbäuerin Christine Riepl und Andreas Thurner, Referatsleiter EU und internationale Beziehungen der LK Österreich Foto: LKÖ

sichtigungen veranstaltet. Präsentiert wurde ein strategisches Rahmenkonzept, das sich insbesondere um die wirtschaft-

liche Tragfähigkeit der globalen Landwirtschaft, verbesserte Lebensbedingungen im ländlichen Raum und die Rolle von

Landwirtinnen und Landwirten bei der Bewältigung globaler Herausforderungen dreht.

Themenübergreifend wurde der Fokus immer wieder auf die zentrale Rolle von Junglandwirtinnen und Junglandwirten sowie Bäuerinnen und Bauern gelegt. Überdies erteilte der Weltbauernverband Produkten, die aus dem Labor stammen (wie etwa „Kulturprotein“ als Fleischersatz), eine klare Absage. Gefordert wird der Aufbau von CO<sub>2</sub>-Märkten im Einklang mit der Produktion von Lebensmitteln und Rohstoffen sowie eine faire Abgeltung von zusätzlicher Treibhausgasminde-

[www.wfo-oma.org/about-ga2023/](http://www.wfo-oma.org/about-ga2023/)

## Landwirtschaft mit Klasse

Agrarbildung studieren und durchstarten!

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG DES BML

BILD: © BML/DANIELA KÖPPL

**Bund** Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Regionen und Wasserwirtschaft

Landwirtschaft liegt dir im Blut, du erklärst gern die Welt und willst einen sicheren Job mit Sinn in deiner Region? Dann ist ein Studium an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik genau das Richtige für dich! Ob mit Matura oder Meisterprüfung, Vollzeit oder berufsbegleitend – mit dem richtigen Mix aus Fachwissen und Praxis lernst du dabei alles, um als Lehrerin oder Lehrer an einer der rund 80 landwirtschaftlichen Schulen oder in der Beratung durchzu-  
starten! Alle Infos auf: [www.landwirtschaft-mit-klasse.at](http://www.landwirtschaft-mit-klasse.at)



# AMA-Marketing unterstützt bei Export-Aktivitäten

Von Käse bis zu Fleisch und Gebäck: In den Regalen internationaler Supermärkte finden sich zahlreiche Lebensmittel aus Österreich. Neben der hohen Eigenversorgung sichern unsere Bäuerinnen und Bauern auch die Basis für den Export. Die AMA-Marketing setzt dazu Maßnahmen.



Foto: AMA-Marketing/Tom Klockner

Viele Höfe in Österreich haben eine lange Geschichte. Sie werden über Generationen hinweg bewirtschaftet und gerade weil sie so lange schon in Familienbesitz sind, wird besonders auf Nachhaltigkeit geachtet. Die Bäuerinnen und Bauern betreiben ihre Höfe mit viel Herzblut und unendlicher Motivation. Dank ihnen wird so nicht nur die österreichische Bevölkerung mit Lebensmitteln versorgt, auch im Ausland werden heimische Qualitätsprodukte sehr geschätzt.

## Deutschland wichtigster Exportmarkt

Österreichs Lebensmittelwirtschaft wäre ohne den Export nicht denkbar. Zwei von drei Produkten der heimischen Lebensmittelindustrie gehen ins Ausland. Der europäische Raum und ganz besonders un-



AMA-Marketing/christianlinak.com

„Wir unterstützen die Produzent:innen bei der professionellen Präsentation der Qualitätsprodukte.“

**Christina Mutenthaler-Sipek, GF AMA-Marketing**

sere Nachbarländer sind aufgrund der geografischen Nähe bedeutende Zielmärkte. Viele landwirtschaftliche Erzeugnisse werden seit Generationen

nach überlieferten Rezepten hergestellt. „Unsere Produkte werden weltweit nachgefragt. Deutschland liegt mit einem Anteil von 36 Prozent an den gesamten Agrarexporten an erster Stelle“, sagt AMA-Marketing-Geschäftsführerin Christina Mutenthaler-Sipek.

## AMA-Marketing macht Lebensmittel bekannter

Aufgabe der AMA-Marketing ist es, die Produzent:innen beim Export zu unterstützen, etwa durch eine professionelle Präsentation der Produkte in Supermärkten oder Kaufhäusern. Dabei geht es vor allem darum, auch für weniger bekannte Lebensmittel Aufmerksamkeit zu generieren. Ein wichtiger Schwerpunkt der Export-Tätigkeiten sind Zweitplatzierungsmaßnahmen in den Märkten sowie

Schulungen der Thekenkräfte, denn sie sind wichtige Botschafter:innen für die heimischen Spezialitäten. Weitere Aktivitäten beinhalten internationale Messeauftritte sowie gezielte Initiativen, um Produzent:innen und Einkäufer:innen miteinander zu verbinden und zu vernetzen.

## Wert der Lebensmittel steht weiter im Fokus

Österreich ist europaweit Nummer eins im Bereich Biolandbau. Rund 26,5 Prozent der Fläche werden biologisch bewirtschaftet. Jeder fünfte Betrieb ist Bio. „Als Taktgeber in der Land- und Lebensmittelwirtschaft rücken wir den Wert von Lebensmitteln ins Zentrum und fokussieren damit auf jene Eigenschaften, die wir als Gesellschaft von Lebensmitteln erwarten: Achtsamkeit in Produktionsweise, Tierhaltung und Klimaschutz“, sagt Mutenthaler-Sipek. Um das Bewusstsein für die Relevanz der regionalen Lebensmittelproduktion zu erhöhen, startet die AMA-Marketing noch diesen Sommer mit einer groß angelegten Kampagne, in welcher der Wert der Lebensmittel im Fokus stehen wird.

## Österreichs Agrar-Außenhandel auf Erfolgskurs

Die aktuellen, von der Statistik Austria publizierten Außenhandelsdaten für das 1. Quartal 2023 machen deutlich, dass die österreichische Agrar- und Lebensmittelproduktion auch international gesehen im Aufwärtstrend liegt. Der Gesamtwert der agrarischen Exporte lag von Jänner bis März mit 4,305 Milliarden Euro um 11,6 Prozent über dem Vorjahreswert. Das hohe Umsatzplus ergibt sich vorwiegend durch die

inflationbedingten Preissteigerungen, denn die Exportmengen gingen um 9,4 Prozent zurück. Die Ausfuhren von Agrarprodukten nach Deutschland stiegen um 15,9 Prozent auf 1,6 Milliarden Euro. „Die regionalen Produzent:innen gelten als konkurrenzfähig auf globalen Märkten und erfüllen hohe Standards, so werden sie den Ansprüchen der Kund:innen gerecht“, sagt Mutenthaler-Sipek.